Nr. 274.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.** Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 22. November 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Juste hat Migräne.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Reichstag schämt sich. Nicht etwa deshalb, weil alle Welt ihn schilt, die **neue Versicherung der Dienstboten gegen Krankheit** sei ein Monstrum von Gesetz. Sondern: weil alle Welt ihn — erst jetzt schilt. Im Volke werden die Reichstagsberichte so wenig gelesen, daß man ahnungslos alles hat werden lassen. Und nun schrickt man auf. Gerade einen Monat vor dem Termin, wo das Zahlen beginnen muß, weil einige Zeitungen jetzt darauf aufmerksam gemacht haben. Und wie zahlen! Die Krankenkassen in den Großstädten verlangen 42 Mark jährlich für jeden Kopf des Gesindes, und sehr viel kleiner ist die Summe auch in den übrigen Ortskrankenkassen nicht. Zwar steht im Gesetz daß zwei Drittel des Betrages den Versicherten von ihrem Lohn einbehalten werden dürften. Das geht bei gewerblichen Arbeitern. Wer aber will das seinem Dienstmädchen begreiflich machen? Dann „zieht“ sie eben. In der Praxis kommt es also darauf hinaus, daß man fortan seiner Küchenfee bis zu 3½ Mark monatlich zulegen muß, selbst wenn sie bis dato insgesamt nur 10 Mark Entlohnung erhielt.

Freilich sind die Leistungen dafür sehr groß. Die Dienstboten sind bis zu 39 Wochen während Krankheiten verpflegungsberechtigt. Alle Arznei ist frei, aller Zahnersatz, Bruchbänder und sonstiges; ein tägliches Krankengeld und eine besondere Wöchnerinnenunterstützung gehören mit zum Programm. Neben den Dienstboten können fortan aber auch andere Leute, sofern sie ein Einkommen von nicht über 2500 Mark haben, sich freiwillig versichern. Bald wird die Krankheit als „von oben“ kommendes wirkliches Unglück ausgemerzt sein. Neun Zehntel des Volkes sind versichert. Das Medizinstudium führt nicht mehr in einen freien Beruf, sondern zur Kassen-Sklaverei, und der Arzt wird zum Mietling.

Eine Sprechstunde: 20 Untersuchungen. Das ist dann das typische. Wo kann da der Arzt noch, was er doch soll, jemand individuell behandeln? Es geht maschinenmäßig, es kann garnicht anders sein. Ein Patient, der einen länger in Anspruch nähme, wird „ins Krankenhaus geschrieben“. Mögen dort die Praktikanten ihn kurieren.

Wir wollen uns das einmal ausmalen. Schon jetzt laufen die Arbeiter wegen jeder Kleinigkeit, wegen eines Holzsplitters im Finger etwa, den früher die Mutter oder die Frau auszogen, zum Arzt. In den Krankenhäusern liegen Leute mit einfacher Angina, der üblichen Halsentzündung, die der Normalmensch bisher regelmäßig im November und April bekam und — aushielt; allenfalls wurde daheim gegurgelt. Das Gesetz soll erst einmal bekannt werden. Dann bekommt unsere Juste, wenn ihr gesagt wird, sie solle nicht soviel Geschirr zerschlagen, sofort Migräne und geht zum Arzt. Bekam sie früher, wenn sie allzuviel fette Tunke genossen hatte, einen kleinen Furunkel, so machte die Hausfrau zum „Herausziehen“ ihr ein Pflaster aus gekautem Butterbrot und gekochter Zwiebel, und Juste arbeitete mit schiefem Halse weiter, bis alles in Ordnung war. Heute muß sie geschnitten werden und kommt auf 14 Tage ins Krankenhaus.

Wer aber besorgt inzwischen der Frau des Hauses, die sich nie Ruhe gönnen darf, die Arbeit? Wo gibt es ein Gesetz, das ihr eine Stellvertreterin für das Dienstmädchen stellt? Vielleicht ist sie zermürbt durch langjährige Haushalts- und Kindersorgen, schwächlich und am meisten der Erholung bedürftig. Zumal da sie nie so rechte Ferien hat. Unter Umständen ist der Sonntag, an dem die Ihrigen alles besonders lecker erwarten, für sie der schwerste Tag, zumal wenn Juste „Ausgang hat“. Aber der Mann hat ja 3000 Mark Einkommen. Er ist Bourgeois! Für Bourgeois aber werden unsere Gesetze nicht gemacht.

Man kann, wenn man ein Einkommen von solcher Höhe hat, daß man als „sicher“ gilt, seine Dienstboten aus der Versicherung sozusagen ausquartieren, nämlich selber das Risiko übernehmen. Da kommt aber natürlich die Angst geschlichen. „Gerade“ jetzt werde man hereinfallen, wenn auch bisher den Leuten nie etwas fehlte. Kaum ein sorgsamer Hausvater wird es wagen dürfen, sich auszuschließen.

In Wirklichkeit wird Juste auch nicht mehr, als bisher, des Arztes bedürfen, nur träger wird sie werden und mehr Schwarzseher. Ein Pustelchen? Zum Arzt! Seitenstechen? Zum Arzt! Geschwollene Füße vom letzten durchtanzten Sonntag? Zum Arzt! Jucken im Ohr? Zum Arzt! Dabei werden unsere durchschnittlich außerordentlich gut genährten Dienstboten auch bei stärkster Ausnutzung der neuen Vorteile doch nie in ihrer Gesamtheit die Versicherungsbeiträge verbrauchen. Die Familien müssen dazu beitragen, daß die Ortskrankenkassen so und soviel Geld für die gewerblichen Arbeiter mehr aufwenden können. Ein weiser Reichstag! Ein Daniel, dieser Reichstag!

Und doch wären wir mit allem einverstanden, wenn dadurch die Volksgesundheit sich höbe, denn für die wollten wir gerne steuern. Aber wie steht es damit? Unter dem Segen unserer Versicherungsgesetze sind wir so weit gekommen, daß in unzähligen Fällen Arbeiter die erforderliche Genehmigung zu kleinen Operationen, die sie völlig gesund machen würden, nicht mehr geben, weil sie lieber Halbkrüppel bleiben und — Rente erhalten wollen.

Politische Tagesschau.

Beratungsmaterial für den Reichstag.

Der Gesetzentwurf über die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens ist am Donnerstag vom Bundesrat angenommen worden. Auch die Gewerbeordnungsnovelle zur Bekämpfung der Schundliteratur soll noch in der nächsten Woche fertiggestellt werden. Außer diesen beiden Gesetzen und dem Reichsetat würden dem Reichstag dann fertig vorliegen: das Kolonialgerichtshofgesetz, die Novelle zur Gewerbeordnung zur Beschränkung des Hausierhandels und der Wanderlager, die Vorlage über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, das Gesetz über die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht und die neue Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Daß auch die Vorlage zur Neuregelung der Handelsbeziehungen mit England in kürzester Zeit dem Reichstag zugehen wird, darf als sicher gelten.

Der Rektor der Berliner Universität gegen den Bund für Mutterschutz.

Im Anschluß an eine kürzlich in Berlin abgehaltene Versammlung des Bundes für Mutterschutz, in der über „Die sexuelle Not der Studenten“ gesprochen wurde, waren in verschiedenen Blättern Angriffe gegen die Leitung der Berliner Universität erhoben worden, weil sie die Lesehalle der Universität für die Versammlung zur Verfügung gestellt habe. Hierzu erklärt nun der Rektor der Berliner Universität in den Berliner Zeitungen: „In einem Bericht über eine hier von dem deutschen Bund für Mutterschutz anberaumte Versammlung, in der nach der Mitteilung von Ohrenzeugen gewisse Anschauungen, die von dreister Unsittlichkeit zeugen, vertreten worden sein sollen, wurde als besonders gravierend hervorgehoben, daß die Versammlung in der Lesehalle der königlichen Universität stattgefunden habe. Hierzu bemerke ich, daß die genannte Versammlung ohne meine Genehmigung und ohne mein Wissen stattgefunden hat, und daß nach den bisherigen Ermittlungen die gemachte Ortsangabe irrtümlich ist. Um die Tatsachen in den Einzelheiten festzustellen, habe ich eine Untersuchung eingeleitet und werde auf alle Fälle dafür Sorge tragen, daß, soweit die Machtbefugnisse der Universitätsbehörde reichen, derartige unerhörte, die Ehre der Universität aufs schwerste verletzende Veranstaltungen von vornherein unmöglich bleiben.“

Massenbeitritt Industrieller zum Bunde der Landwiete.

Die besonders auch aus städtischen und industriellen Kreisen der Rheinprovinz und Westfalens sehr stark besuchte Hauptversammlung des Bundes der Landwirte in Köln, die von Ökonomierat Schmitz-Huebsch geleitet wurde, zollte den Ausführungen des Freiherrn von Wangenheim über das Kartell der schaffenden Arbeit volle Zustimmung. Der Redner führte aus, daß die wertvollen schaffenden Stände, Landwirtschaft, Handwerker, Gewerbetreibende und Industrie, auf Selbstschutz und Zusammenschluß angewiesen seien. Gleichfalls begeisterte Zustimmung fand Bundesdirektor Abgeordneter Dr. Diederich Hahn mit seinen kraftvollen Darlegungen. Namens des rheinisch-westfälischen Tischlerverbandes erklärten Generalsekretär Kückelhaus, namens des organisierten Kölner Mittelstandes Kaufmann Hogreve und namens des rheinischen Schutzverbandes für Grundbesitz Geh. Regierungsrat von Sybel ihre volle Zustimmung zu den hier entwickelten Zielen und Richtlinien des Bundes der Landwirte. Nach begeisternden Ansprachen von Gutsbesitzer Pauli und Guts- und Fabrikbesitzer Dr. Backhausen-Nettehammer fand die großartig verlaufene Tagung ihr Ende. Der nächste Erfolg war ein Massenbeitritt der anwesenden Mitglieder der Industrie und des Mittelstandes zum Bunde der Landwirte.

Frauenstimmrecht in Bayern.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat am Donnerstag den liberalen Antrag Casselmann und Genossen, betr. die Einführung des Frauenstimmrechts für die Wahlen zu den Kaufmanns- und Gewerbegerichten und zu den Handelskammer- und Gewerbewahlen mit großer Mehrheit angenommen, während die Regierung nur für die Handelskammer- und Gewerbewahlen ein Entgegenkommen in Aussicht gestellt hat.

Das Dreibund-Monument für Kaiser Franz Josef.

In der am Mittwoch in Wien stattgefundenen Versammlung zur Errichtung des Dreibunddenkmals wurde beschlossen, eine Ruhmeshalle oder eine Gedächtnishalle für Kaiser Franz Josef zu errichten.

Die internationale Konferenz für Weltnaturschutz

ist am Donnerstag in Bern geschlossen worden, nachdem die Gründung einer konsultativen Kommission unterzeichnet war, in welcher jeder Staat zwei Stimmen haben soll, und die ihren Sitz in Basel hat unter dem provisorischen Präsidium von Dr. Sarasin in Basel. Die Kommission soll mindestens alle drei Jahre einmal zusammentreten; ihre Aufgabe ist Sammlung und Publikation allen Materiales und Propaganda für Welt-Naturschutz.

Die Genfer Spionageangelegenheit

scheint eine sehr merkwürdige Wendung zu nehmen. Bisher ist kein einziger Deutscher verhaftet worden. Auch beginnen die Genfer Blätter, selbst diejenigen, die in französischer Sprache erscheinen, weniger davon zu sprechen, daß es sich um eine Angelegenheit handele, die Deutschland berühre. Es heißt sonach, daß es sich in Wahrheit um Spionage gegen Frankreich handelt.

Prinz Heinrich in Paris.

Prinz Heinrich von Preußen ist unter dem Namen eines Barons Armand de Rogan im Hotel Louvre in Paris abgestiegen; er empfing keinerlei offizielle Persönlichkeiten und lebt völlig zurückgezogen. Die Reise hat nicht den mindesten politischen Beigeschmack. Prinz Heinrich steht nicht einmal in Beziehungen zur deutschen Botschaft. Er bewohnt ein Appartement von drei Zimmern im ersten Stockwerk und ist nur von seinem Adjutanten, einem Kapitänleutnant und einem Kammerdiener begleitet. Der Prinz ist bereits Montag in Paris angekommen und beabsichtigt, noch acht bis zehn Tage dort zu bleiben. Auf ausdrücklichen Wunsch des Prinzen Heinrich den französischen Behörden gegenüber, nimmt auch die Sicherheitspolizei keinerlei Notiz von seiner Anwesenheit. Der Prinz verläßt das Hotel stets morgens frühzeitig und macht jeweils ausgedehnte Spaziergänge in Bois de Boulogne. Auch in der Nationalbibliothek, die seinem Zimmer gegenüber liegt, ist der Prinz verschiedentlich gesehen worden.

Der deutsch-französische Zollkongreß in Paris

faßte folgende Beschlüsse: 1. die deutsche Zollverwaltung möge alle Weine derselben Gegend als gleichartig betrachten und die gleichartigen Weine nur einer einzigen Untersuchung unterwerfen. Die Weine, die in Frankreich mit zwei Francs per Flasche verkauft werden, sollen im deutschen Reiche als hochwertige Weine angesehen werden und als solche keiner Untersuchung unterliegen. Ferner sollen die französischen Behörden ohne Verzug auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden, welche der französischen Weinausfuhr nach dem deutschen Reiche droht infolge des von den vier weinbauenden Staaten Süddeutschlands am 2. Juli 1913 beim Bundesrat gestellten Antrages, ausländische Weine mit Zöllen zu belegen, eine Maßnahme, die ganz besonders für die französischen Weine von Nachteil sein würde. 2. wünscht der Zollkongreß, daß die Art der Verzollung und die Streitigkeiten, zu denen die Auslegung der Tarife Anlaß geben könnte, den Gegenstand besonderen Studiums durch eine deutsch-französische Zollkonferenz bilden solle, deren Zusammentritt die Aufmerksamkeit der beiden Regierungen mehr und mehr in Anspruch nehmen müsse. — Ferner sprach sich der Kongreß für die Festsetzung einheitlicher Bestimmungen über die Zollfreiheit der zeitweilig zugelassenen, für den Reexport bestimmten Waren aus, und es wurde eine Resolution zugunsten einheitlicher Bestimmungen über die Steuerfreiheit der Geschäftsreisenden angenommen. Schließlich fand auch eine von den Schweizer Delegierten beantragte Resolution, daß die Zollbehandlung der Warenmuster den Geschäftsreisenden durch vorherige Hinterlegung eines Depots und Unterzeichnung eines Reverses erleichtert werden möge, günstige Aufnahme.

Die Königin von Spanien in Paris leicht erkrankt.

Wie aus Paris vom Donnerstag gemeldet wird, wird die Abreise des Königs und der Königin von Spanien sich infolge des Influenzaanfalles der Königin um mindestens 24 Stunden verzögern.

Ein neues französisches Armeekorps.

Die französische Deputiertenkammer nahm ohne Debatte die Schaffung eines neuen Armeekorps, des 21., an, das zwischen dem 7. und 20. Korps eingefügt werden soll.

Fiasko einer Arbeitergenossenschaft in Frankreich.

Die vor sechs Jahren in Choisy-le-Roy von einer Arbeitergenossenschaft gegründete Glasfabrik mußte trotz der ihr vor sechs Monaten von der Regierung gewährten bedeutenden Unterstützung infolge finanzieller Schwierigkeiten ihren Betrieb einstellen. Sämtliche Arbeiter wurden entlassen. — Auch ein praktischer Beitrag zu der Frtge, ob der Arbeiter zum Unternehmer geeignet ist.

Die Wahlen in Portugal.

Am Montag sind 37 Wahlen zur Abgeordnetenkammer vollzogen worden. 34 Sitze wurden von den Ministeriellen und Demokraten erobert. Die drei übrigen sind die von Coimbra, wo ein Evolutionist siegte, und die von Angra und den Azoren, wo zwei Unionisten gewählt wurden. Das Kabinett wird also in der Kammer über eine sichere Mehrheit verfügen, die nicht von der Unterstützung anderer Gruppen abhängt. Die Wahlen vollzogen sich in großer Ruhe und ohne Proteste. Die Demokraten bereiteten Kundgebungen für Affonso Costa vor.

Die Regelung des türkisch-persischen Grenzstreites

ist in Anwesenheit der Botschafter Rußlands und Englands auf der Pforte erfolgt. Der Großwesir und der persische Botschafter unterzeichneten das Protokoll über die endgiltige Regelung des türkisch-persischen Grenzstreites auf der Grundlage des Berichtes einer Kommission von türkischen, persischen, englischen und russischen Delegierten. Die Kommission begibt sich an Ort und Stelle, um die Abgrenzung durchzuführen.

Aus China.

Während einer Sitzung des Nationalistischen Komitees in Mukden hat die Regierung 56 Komiteemitglieder festnehmen und gefangen setzen lassen. Die Behörden der Provinzen Kirin und Zizikar haben gleichfalls Befehl erhalten, die Mitglieder der Nationalistischen Komitees festzunehmen. — Der Premierminister veröffentlicht eine Erklärung, daß er die Absicht habe, wenn möglich, eine weitere Verwaltungsanleihe zu vermeiden, die Ausgaben einzuschränken und die Einnahmen zu steigern, indem er die bestehenden Steuern ertragfähiger mache und neue Steuern schaffe, bis die Ausgaben und alle bestehenden Verpflichtungen voll gedeckt wären. Es sind Steuern auf Wechsel und auf Tabak vorgesehen sowie eine Erhöhung der Zölle, und wenn möglich noch eine innere Anleihe. Die Erklärung wurde veröffentlicht in der Absicht, das Volk über seine Lage aufzuklären und es auf die höheren Steuern vorzubereiten. In der Erklärung ist deutlich ausgesprochen, welche Folgen es haben würde, wenn China fortführe, sich auf fremde Anleihen zu verlassen.

Zur Lage in Mexiko.

Durch ein Dekret des Präsidenten sind die Stempelsteuer auf Urkunden öffentlichen Charakters einschließlich Schecks, Quittungen und Verträge verdoppelt und die Auflagen auf Tabak, Alkohol und Rohöl beträchtlich erhöht worden. — Der japanische Kreuzer „Idzumo“ ist von Yokosuka nach Mexiko in See gegangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. November 1913.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Donnerstag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Generalstabes der Armee von Moltke und des Chefs des Militärkabinetts von Lyncker. — Wie Wolffs Bureau meldet, ist Se. Majestät der Kaiser infolge einer leichten Erkältung genötigt, sich einige Tage zu schonen.

— Der Bundesrat hielt heute eine Sitzung ab.

— Am 3. Dezember wird der gesamte Wasserstraßenbeirat in Berlin zusammentreten, um sich zu einer Vorlage des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die Ausgestaltung der Wasserstraßenbeiräte gutachtlich zu äußern.

— Die Ablehnung preußischer Orden nach der Völkerschlachtfeier erhält noch ein Nachspiel: der Bürgermeister von Leipzig Dr. Dittrich und der Vorsitzer des Denkmalkomitees Thieme, welche die ihnen bei der Denkmalfeier verliehenen preußischen Orden abgelehnt, haben bayerische Orden erhalten. Die „Bayerische Staatszeitung“ meldet: Dem Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Rudolf Dittrich wurde das Komturkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, dem Generalkonsul Alfred Thieme der Verdienstorden des Heiligen Michael dritter Klasse, dem ersten Vorsitzer des Bayernvereins in Leipzig Nikolaus Knauer und dem ersten Vorsitzer des sächsischen Militärvereins Alwin Sommer das Verdienstkreuz des Ordens des Heiligen Michael verliehen.

— Dem bisherigen katholischen Feldpropst der Armee Titularbischof von Pergamon Dr. Vollmar-Köln ist der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

— Wie die „Neue Bad. Landesztg.“ mitteilt, haben sich sämtliche Fraktionen des Mannheimer Bürgerausschusses einstimmig für die Wahl des Fürther Bürgermeisters Kutzer zum Oberbürgermeister von Mannheim ausgesprochen.

— Die Landbank Berlin hat das adlige Gut Saxtorf, Kreis Eckernförde, 2852 Morgen groß, an den Rittergutsbesitzer Hermann Fritze aus Wilkendorf verkauft.

— Die neuerdings unter der Firma „Telegraphen-Union“ geschlossene Interessengemeinschaft der vier Depeschenbureaus: Louis Hirschs Telegraphisches Bureau, Herold-Depeschen-Bureau, G. m. b. H., Preßzentrale, G. m. b. H. und Deutscher Telegraph, G. m. b. H., hat eine weitere Ausgestaltung dadurch erfahren, daß nunmehr auch das amerikanische Depeschenbureau Richard Schenkel, Sitz in Berlin und Newyork, dieser Union beigetreten ist.

— Über Unterschlagungen im deutschen Holzarbeiterverband wird berichtet: Seit dem Jahre 1906 wurden in dieser sozialdemokratischen Gewerkschaft 76 Vertrauenspersonen wegen Unterschlagung von Verbandsgeldern zu insgesamt 2 Jahren 20 Tagen Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust, 10 Jahren, 9 Monate, 3 Wochen, 1 Tag Gefängnis und 450 Mk. Geldstrafe verurteilt. Im neuesten Jahrbuch des genannten Verbandes werden außerdem noch 76 Vertrauensleute „steckbrieflich“ verfolgt. Die bisher im Holzarbeiterverband veruntreute Summe beläuft sich auf rund 100 000 Mark. Die Zahl der Vertrauensleute, die sich Veruntreuungen zuschulden kommen ließen, ist auf 1200 angewachsen.

— Die Auszählung der bei der Gemeinderatswahl in Jena abgegebenen Stimmen hat ergeben, daß die Liste des Bürgerausschusses mit großer Mehrheit glatt gewählt wurde. Die Sozialdemokraten verlieren sieben Sitze.

Bremen, 20. November. Senator Johannes Achelis, Seniorchef der Firma Joh. Achelis und Söhne, ist nach längerer Krankheit gestorben.

Ausland.

Petersburg, 20. November. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der Gehilfe des Ministers des Auswärtigen, Korostowetz, zum Gesandten in Teheran, der dortige Gesandte Poklewski-Koziell zum Gesandten in Bukarest, der dortige Gesandte v. Schebeko zum Botschafter in Wien ernannt ist, und daß die Gesandten in Sofia Neklindow und in Stockholm Ssawinski zum 1. Januar ihre Posten tauschen.

Vom Balkan.

Die Agenzia Stefani meldet: Die von einem russischen Blatt gebrachte Nachricht, **Italien** wolle der **Türkei** eine Anleihe gewähren, wofür die Türkei Italien den Besitz der Inseln **Rhodos** und **Stampalia** verbürgen werde, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Anklagen gegen König Ferdinand. Von den Parteigängern der ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten Geschow und Dr. Danew wird jetzt ein heftiger Angriff auf den König Ferdinand gemacht. Sie beschuldigen den König offen, persönlich und ohne Wissen der Regierung den Befehl zum Vormarsche gegen die Serben gegeben zu haben, und verlangen die Einsetzung eines Ausschusses, der sich mit der Ermittelung der Schuldigen an dem zweiten Balkankriege befassen soll.

Bedrohung des bulgarischen Kronprinzen. In der bulgarischen Öffentlichkeit hat die Nachricht, daß der Thronfolger Boris aus Sofia abgereist sei, große Bewegung hervorgerufen. Der Thronfolger soll Bulgarien verlassen haben, weil er täglich Drohbriefe erhalten hat. Nach seiner Rückkehr aus Konstantinopel hat auch der bulgarische Delegierte, General Sawow, mehrere anonyme Briefe erhalten, in denen er aufgefordert wird, sich dem Gerichte zu stellen, da er der Verräter Bulgariens sei.

Der bulgarische Minister des Äußern Ghenadiew ist Mittwoch Vormittag aus Sofia in **Wien** eingetroffen. Der Minister begibt sich nach Ebenthal, um König Ferdinand Bericht zu erstatten.

Aufgrund einer Verfügung der bulgarischen Behörden haben die **griechischen Schiffe** bei ihrer Ankunft **in bulgarischen Häfen** nur noch die normalen Gebühren zu entrichten.

Die Agence Bulgare bezeichnet das Gerücht von dem Abschluß einer **Militärkonvention zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien** als vollständig unbegründet.

Unter Teilnahme des **serbischen** Kronprinzen und des Ministerpräsidenten Paschitsch und unter großer Begeisterung der Bevölkerung wurde am Mittwoch der **Jahrestag der Schlacht bei Monastir,** als des endgiltigen Sieges der Serben über die Türken, feierlich begangen.

Der **Belgrader** „Stampa“ zufolge sind in einem von **Albanesen** bewohnten zwischen **Üsküb** und Verisovitsch gelegenen Dorfe **Unruhen** ausgebrochen. Die Ruhestörer begannen auch die Bewohner von Nachbardörfern anzugreifen. Eine Abteilung serbischer Soldaten ist zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in das Aufruhrgebiet entsandt worden.

Ferner wird aus **Cetinje** vom Donnerstag gemeldet: Gestern Abend griffen einige **Albanesenbanden** montenegrinische Vorposten in der Nähe von **Tuzi** an; die Montenegriner, die in dem Scharmützel mehrere Verwundete hatten, trieben die Albanesen zurück, deren Verluste unbekannt sind.

Wie die Albanische Korrespondenz aus **Valona** meldet, hat der Handelsminister **Hassan Bey** seine **Demission** gegeben.

Der serbische Gesandte hat **König Konstantin** die Insignien des **Karageorg-Ordens** und die **goldene Tapferkeitsmedaille** überreicht. Der Gesandte hielt dabei eine Ansprache, die der König mit dem Ausdrucke der Freude über den neuen Beweis der zwischen beiden Staaten bestehenden Bande erwiderte.

Eine **russische Abordnung,** die zur Einweihung eines in Plainesti (Walachei) errichteten Denkmals Suwarows, der dort 1789 über die Türken siegte, entsandt wurde, ist am Dienstag in **Sinaja** vom Könige empfangen worden. Am Montag nahmen die Mitglieder der Abordnung an einem vom Kriegsminister gegebenen Bankett teil. — Mittwoch Vormittag wurde in Plainesti das Suwarow-Denkmal feierlich enthüllt und ein Requiem für die 1789 gefallenen Russen und Truppenrevue abgehalten. Die russische Militärmission ist nach Rußland zurückgereist.

Unter Bezugnahme auf **türkische Preßstimmen,** welche die Rolle Rumäniens im letzten griechisch-türkischen Konflikt mit einem gewissen Groll behandeln, schreibt die offiziöse **Bukarester Politique:** Seiner Rolle auf dem Balkan bewußt, beabsichtigt Rumänien nicht, die Rolle des Gendarmen zu übernehmen. Es steht heute fest, daß die Türkei und Griechenland sich über die Grundlage des Friedens verständigt hatten, und daß es nur einige Fragen von untergeordneter Bedeutung zu regeln gab, in denen es der geschickten Vermittlung Take Jonescus gelang, eine Einigung herbeizuführen. Rumänien war glücklich, im psychologischen Augenblick zur Stelle gewesen zu sein, um bei der Vollendung des Friedenswerkes mitzuhelfen. Das kann aber nicht heißen, daß unser Land sich eine Rolle angemaßt hätte, die geeignet wäre, Empfindlichkeiten zu erwecken.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 20. November. (Brauerei Kunterstein, A.-G., Graudenz.) Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 4 Prozent (wie in den Vorjahren) vorzuschlagen.

Tuchel, 20. November. (Erbschaft. Vandalismus.) Eine unverhoffte Freude wurde der in den dürftigsten Verhältnissen lebenden Gärtnerwitwe Auguste Ziemann und ihren sechs unversorgten Kindern zuteil. Sie erhielten vom deutschen Generalkonsul zu Atlanta in Amerika die Nachricht, daß die Generalswitwe Fremann zu Katanoga in Amerika in ihrem Nachlaß, der weit über 20 Millionen Mark beträgt, auch ihrer gedacht hat. In den riesigen Nachlaß teilen sich sechs Erben. Ein Teil davon fällt der hiesigen Familie Ziemann zu. — In einer Nacht vergangener Woche waren viele Grabdenkmäler auf dem evangelischen Friedhofe zerstört worden. Jetzt haben die Täter ein gleiches auf dem katholischen Friedhof ausgeführt. Mehrere kostbare Marmorplatten mit Aufschrift sind zertrümmert. Ein Grab ist gänzlich aufgewühlt und Ziegelsteine und Denkmalsreste eingegraben.

Marienburg, 20. November. (Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte.) Am 16. Dezember findet in Marienburg eine Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte statt, in welcher der Provinzialvorsitzer, Kammerherr von Oldenburg-Januschau, und der Bundesvorsitzer, Freiherr von Wangenheim-Klein Spiegel, sprechen werden.

Konzert der vereinigten Musikfreunde Thorns.

Zum zweitenmale vereinigte sich gestern auf Einladung der vereinigten Musikfreunde im Artushof eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft, die den großen Saal in allen Teilen füllte. Kaum ein Stehplätzchen war wohl noch zu erhaschen. Der zweite Wurf dieses Winters gelang, wie vorauszusehen, besser als der erste, der ja bekanntlich unter der plötzlichen Erkrankung der erwarteten Sängerin zu leiden hatte. Es war ein großer, genußreicher Abend, mit dessen Veranstaltung sich die Vereinigung Ehre eingelegt hat. Die Trio-Vereinigung Schnabel — Flesch — Gerardy (Klavier — Geige — Violincello) steht auf der Höhe ihrer Leistungskraft. Ausgeglichener, einmütiger wird sie bei Wahrung der künstlerischen Eigenheit nicht mehr zu spielen lernen. Die Individualität der Einzelkraft aber stärker zu betonen, wird sie nicht versuchen; denn darunter würde der Vereinigung das Konforme verloren gehen, das wir heute an ihr bewundern müssen. Das Programm brachte in drei Teilen Brahms, Beethoven und Schubert. Brahms mit dem Trio in C-dur (op. 87) nicht von der günstigsten Seite, Schubert von seiner besten mit dem Trio in B-dur (op. 99), weshalb denn auch die Stimmung sich fortdauernd bis zum Schlusse steigerte und in Enthusiasmus endete. Ein Trio gestattet es nicht, daß man die Tat des einzelnen Künstlers analysiert wie die eines Solisten, das ist einmal für sie ein Vorteil, denn nicht jedes hervorragende Trio wird von hervorragenden Solisten gebildet, zum andern ein Nachteil, denn mancher glänzende Solist muß im Trio schwächere Leistungen des andern verdecken. Im ersten Teile begegnete uns das Trio in der Prägung des Orchesters. Eine geschlossene Klangmasse, ein Gemälde, das man uns in seiner Vollendung vor die Augen hält, ohne auf Farbschönheiten, Linienführung und Anordnung einzeln aufmerksam zu machen. Das Brahmssche Gemälde schwelgte aber auch nicht in frohen Farbentönen. Nur im Scherzo ein Höhepunkt der Komposition, bei dem man mitfortgerissen wird und die Künstlerseele leben spürt. Sonst meist nur technisch strapazierende und in ihrem gestern vollendeten Vortrag auch imponierende Klavierkunst, herbe, stürzende Bogenstriche auf der Geige, unscheinbar verschmelzende, sonore Mittlerkunst des Cello; nur am Schlusse des letzten Allegro eine fröhlich animierende Polyhymnia, die wirksam den Beifall herausfordert nicht blos für die Leistung der Künstler. Mit anderem, ungleich genialerem Pinselstrich hat der deutsche Großmeister der Töne sein Gemälde entworfen als der vorige; mit Bewunderung versenken wir uns in die hohe, harmoniereiche, empfindung-frohe Komposition Beethovens, die der zweite Teil uns bringt: Trio in Es-dur (op. 70) Feierliche Weihe im Sustenuto des Anfangs. Wir hören die Eigenkraft der Künstler, der Brahms nicht Raum gönnte: Carl Fleschs starke, elegante, ruhige Bogenführung, Artur Schnabels temperamentvolle, stark charakterisierende, präzise Kunst am Flügel, abgeklärte, bescheiden, vielleicht zu bescheiden, zurückhaltende Technik und Feinheit des Cellisten Jean Gérardy. In der Flut der Dissonanzen blühende Eilande der Harmonie, zwischen denen wir als glückliche Segler hindurchgleiten, bis wir selbst am rythmisch lockenden Gestade beseligt landen. Glänzender und freudiger dann noch die Farben im Allegretto, Wechselspiel der Motive, die unmerklich wie Blumengewinde von der Geige zur Taste und wieder hinüber zum tanzenden Bogen gleiten, ein harmonisch-jubelndes Dreigespräch, das sich hier und dort zum fröhlichen Chor vereint. Begeistert stimmt der Hörer in den Jubel ein. Mutwillig ausgelassen grüßt uns im dritten Teile Schuberts Trio B-dur. Der Ton hüpft wie ein munteres Füllen unter und über den Saiten daher, eine Melodienfülle ohne Ende, wehmütig-warme Passagen dazwischen. Wundervollen Klangreichtum entfaltet das Andante. Die Künstler jauchzen, und der Hörer schwelgte. Aber gerade hier und besonders im Scherzo war die Geige nicht rein und zart genug, die Bogenführung hätte nach unserem Empfinden subtiler, idealistischer sein müssen, das Cello hätte sich etwas stärker betonen dürfen. Der muntere Schlußsatz wirkte fortreißend und die Beifallskundgebungen, die von Vortrag zu Vortrag lebhafter geworden waren, steigerten sich zur stürmischen Ovation, in Übereinstimmung mit dem Empfinden wohl aller Hörer. ⊙

Lokalnachrichten.

Historischer Thorner Tageskalender.

22. November.

1582 Ein „grausamer Sturmwind hat auff tausend Bäume in den hiesigen Stadtwäldern umbgeworfen“.

Thorn, 21. November 1913.

— (In der Hauptversammlung der Vereinigung der Konservativen Westpreußens) am Freitag den 5. Dezember, nachmittags 6 Uhr, in Danzig, im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses, wird außer Herrn königl. Kammerherrn von Oldenburg-Januschau Herr Reichstagsabgeordneter Graf von Westarp über die politische Lage im Reiche sprechen.

— (Einmalige Zulagen an Eisenbahnbeamte.) Der preußische Eisenbahnminister hat einen Erlaß an die Direktionen gerichtet, in dem er erneut Beträge für bedürftige, geringbesoldete Beamte zur Verfügung stellt. Unverheiratete und kinderlose und solche Beamte, die ein Einkommen von 3000 Mark und mehr beziehen, werden von der Verfügung nicht berücksichtigt. Im allgemeinen ist für eine Familie eine einmalige Zulage von 25—50 Mark in Aussicht genommen.

— (Von unserer Kritik über Bernsteins „Geheimnis“) nimmt auch die „Gazeta Torunska“, die sich sonst um die Angelegenheiten unseres Stadttheaters wenig zu kümmern pflegt, in merkwürdiger Weise Notiz. Das polnische Blatt schreibt: „Es ist nicht unsere Sache, den Wert des Stückes zu beurteilen. Aber wer weiß, ob nicht zu der abfälligen Kritik die Abstammung der Frau des Autors, die eine Polin ist, die Veranlassung gegeben hat. In jedem Falle ist es für uns Polen erheiternd, daß ein deutsches Blatt ein Theater (?) lächerlich und verächtlich macht, das doch zu dem Zwecke errichtet war, zur Hebung der Kultur und Germanisierung dem Deutschtum zu dienen.“ — Daß wir das Bernsteinsche Stück ungünstig rezensiert haben, weil die Frau des Verfassers eine Polin ist, ist eine so wunderbare Entdeckung, daß die „Gazeta Torunska“ sich etwas darauf einbilden kann. Ein Protest unsererseits wird uns also wohl nichts nützen. Aber hoffentlich verlangt man von uns nicht, daß wir die Familienverhältnisse Henry Bernsteins noch näher studiert haben. Was dann die Behauptung anlangt, daß wir das **Thorner Stadttheater** lächerlich gemacht, so beweist diese Behauptung, daß das polnische Blatt unsere Kritik über Bernsteins „Geheimnis“ sehr oberflächlich oder garnicht gelesen hat. Der Zweck dieser, wie aller unserer Kritik bisher, war nicht die Herabsetzung unseres deutschen Stadttheaters, wie die wunderliche Ansicht der „Gazeta Torunska“ ist und wie ihre Hintermänner dem Publikum einreden möchten, sondern die Hebung unseres deutschen Stadttheaters, dessen Ansehen durch die Aufführung so schlechter ausländischer Stücke wie Bernsteins „Geheimnis“ geschädigt wird. Dieser Auffassung müssen auch die polnischen Kreise sein, die unsere Theaterverhältnisse verfolgen. Unser Bedauern darüber, daß die deutschen Bühnen mit minderwertigen Stücken ausländischer Autoren überschwemmt werden, bezog sich übrigens auf das deutsche Theater im allgemeinen. Außerdem möchten wir aber fragen, ob die „Gazeta Torunska“ nicht auch die lange Reihe von Kritiken gelesen hat, in denen „Die Presse“ die Aufführungen unseres Stadttheaters in diesem Winter günstig rezensiert und bereitwilligst anerkannt hat? — Heute bringt auch das Thorner linksliberale Blatt einen Artikel, in dem es sich über unsere Kritik des Bernsteinschen Stückes entrüstet. Interessant an diesem Artikel, der als „Zuschrift aus dem Leserkreise“ bezeichnet wird, ist, daß er einen gewissen Zusammenhang mit den Glossen der „Gazeta Torunska“ verrät. Nur muß das Thorner linksliberale Blatt die „Gazeta Torunska“ in einem sehr wesentlichen Punkte berichtigen: Nicht die Frau, sondern die Mutter Henry Bernsteins sei eine Polin, denn sie stamme aus Warschau. Was sagt die „Gazeta Torunska“ nun zu dieser „Polin“? Es ist ein schönes Kuckucksei, das man mit dem Artikel gegen „Die Presse“ ihr in ihre Spalten gelegt hat!

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Heute geht „Onkel Lajos“ in Szene. Morgen ist „Die versunkene Glocke“ von Gerhart Hauptmann. Sonntag Nachmittag gibt es „Die Glocken von Corneville“. Abends folgt eine Novität, das dreiaktige Schauspiel „Eine Vergangenheit“ von Silvio Zambaldi, der in den Bahnen Ibsens wandelt. Das Stück hat überall die wärmste Aufnahme gefunden.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Schönsee belegene, auf den Namen des Besitzers Orgacki eingetragene Grundstück wurde gestern an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 8550 Mark, gab ab Besitzer Paul Retajski in Schönsee.

— (Thorner Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Graßmann; als Beisitzer fungierten die Landrichter Heyne, Erdmann, Dr. Mielke und Dr. Amdohr. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Bennecke. Wegen versuchter Erpressung hatte sich der Klempnergeselle Adolf Weißert aus Podgorz zu verantworten. Er hatte 8 Jahre lang bei dem dortigen Klempnermeister U. gearbeitet, mußte aber im Juli entlassen werden. W. wußte, daß der Meister an eine von der Eisenbahnverwaltung gebaute Kanalanlage ohne Genehmigung ein Klosett angeschlossen hatte. Am 25. Juli schrieb der Angeklagte an den Meister einen Brief, in dem er innerhalb 14 Tagen die Zahlung von 200 Mark Schweigegeld verlangte, widrigenfalls er die Sache an die große Glocke bringen werde. Der Angeklagte behauptet, er wollte nur den Meister ärgern. Daß er nicht auf das Geld spekulierte, gehe daraus hervor, daß er fast gleichzeitig die Sache sowohl der Eisenbahndirektion als auch der Fortifikation angezeigt habe. U. hat die Anzeige auch erst erstattet, nachdem ein Beamter zur Untersuchung erschienen war. Der Gerichtshof ist nach dem klaren Wortlaut des Briefes überzeugt, daß es sich dennoch um einen Erpressungsversuch handelt, und verurteilt den Angeklagten dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 1 Monat Gefängnis. — Urkundenfälschung und Beleidigung war dem Arbeiter Wladislaus D. aus Culmsee zur Last gelegt. Er hatte früher unter dem Dränageschachtmeister D. aus Culmsee gearbeitet, sich aber mit ihm verfeindet. Als er erfuhr, daß D. bei dem Besitzer B. in Gurske beschäftigt sei, richtete er an den Besitzer einen Brief, in dem er dem Schachtmeister allerlei Übles nachsagte und ihn als völlig unfähig hinstellte. Dieser Brief war mit Josef Kickculmsee unterzeichnet. Eine solche Person existiert indessen dort nicht. Der beleidigte Schachtmeister erkannte an der Handschrift sofort den Schreiber des Briefes. Der Angeklagte gibt die Urkundenfälschung zu; dagegen hält er die in dem Briefe gemachten Behauptungen über den Schachtmeister aufrecht. Der Staatsanwalt meint, daß schon aus der Form des Briefes die Absicht der Beleidigung deutlich hervorgehe. Er beantragt wegen Urkundenfälschung und Beleidigung 1 Monat Gefängnis. Der Gerichtshof beschloß jedoch Vertagung, um dem Angeklagten Gelegenheit für den Wahrheitsbeweis zu geben, was für das Strafmaß von Erheblichkeit sein dürfte. — Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz sollte gegen den Viehhändler Alex Z. aus Mocker verhandelt werden. Es waren hierzu Zeugen und Sachverständige geladen. Doch mußte die Sache vertagt werden, da der Angeklagte ohne Entschuldigung ausgeblieben war. Es wurde seine Vorführung zum nächsten Termine beschlossen. — Aus der Haft vorgeführt wurde der Arbeiter Karl Bock, ohne festen Wohnsitz, um sich wegen Rückfalldiebstahls und Bettelns zu verantworten. Die Verlesung der Vorstrafen des Angeklagten nahm etwa eine Viertelstunde in Anspruch. Im Oktober arbeitete der Angeklagte bei dem Akkordunternehmer Reiß in Kunzendorf beim Rübenausmachen. Seine Löhnung hatte er meist schon im voraus in dem Ortskruge verzehrt. Mit 20 Pfennigen begab sich der Angeklagte am 13. Oktober nach Culmsee, um sich Kleider zu kaufen. Den Betrag wollte er sich vor-

her erbetteln. Auf seiner Fechttour kam er in die offenstehende Wohnung von Frl. G., wo er aus einer Schublade ein Portemonnaie mit 20 Pfg. stahl. Der Diebstahl wurde jedoch bald entdeckt und ihm das Geld abgenommen. Der Angeklagte ist geständig. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen beantragt der Staatsanwalt 1 Jahr Zuchthaus, und wegen Bettelns 1 Woche Haft. Der Gerichtshof billigt wegen der Geringfügigkeit des gestohlenen Objekts mildernde Umstände zu. Das Urteil lautet auf 9 Monate Gefängnis, wegen Bettelns auf 1 Woche Haft. Letztere Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Der Arbeiterfrau Hedwig S. aus Thorn war Vergehen gegen § 49a des Strafgesetzbuches zur Last gelegt. Sie hatte sich brieflich an einen Cölner Kaufmann gewandt, der in den Zeitungen Geheimmittel anzeigte. In ihrem Briefe sah die Anklage eine Aufforderung zum Verbrechen gegen § 219 des Strafgesetzbuches. Die Verhandlung, zu der Dr Tarnowski-Thorn als Sachverständiger geladen war, geschah unter Ausschluß der Öffentlichkeit und endete mit der Freisprechung der Angeklagten.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Damenring.

Podgorz, 17. November. (Schützengilde Stewken. Unfall.) Am Sonnabend fand im Bruschkruge ein Königs- und Ritterschmaus statt, bei welcher Gelegenheit ein Mitglied in Anregung brachte, für eine Vereinsfahne Sammlungen zu veranstalten. Die Vereinskasse zahlte 50 Mark und die anwesenden 16 Mitglieder brachten 51 Mark auf, sodaß zu diesem Zweck 101 Mark zinstragend auf die Sparkasse gebracht werden können. — Der bei den elektrischen Anlagen auf dem Bahnhofe beschäftigte Arbeiter Schubring machte sich, ohne beauftragt zu sein, am gestrigen Sonntag gegen Abend an der dort befindlichen Kreissäge zu schaffen, dabei wurden ihm, jedenfalls durch ungeschicktes Handhaben der Säge, sämtliche Finger der linken Hand abgeschnitten. Der Verletzte wurde dem Thorner Krankenhause zugeführt.

Vorweihnachtstage.

Ein leiser Hauch von Weihnachtsstimmung weht durch diese Tage. Das Fest liegt ja noch in weiter Ferne, und doch ahnen wir seinen festlichen Glanz und den Schimmer seiner freundlichen Kerzen. Seine Lichter leuchten durch die trüben Novembertage und wecken schon jetzt in unseren Herzen ein Vorgefühl der Freude. Bald wird sich das Antlitz der Straßen verändern und in den Schaufenstern türmen fleißige Hände ganze Berge phantastischer Schätze vor uns auf und überall sehen wir, wie man sich bereits auf das Weihnachtsfest rüstet. Wie ganz anders schauen in diesen Vorweihnachtstagen die Straßen und Gassen aus. Es scheint, als ob die Lichter der Schaufenster heller glänzten, und es ist merkwürdig, wie sehr diese uns vorweihnachtlichen Tage mit ihrem eigenen Zauber umspinnen.

Versunkene Kindheitsträume, die längst unter dem Schutt zertrümmerter Lebenshoffnungen versanken, blühen wieder auf und ranken sich empor. Man blickt in sein Jugendland und mit einer gewissen Rührung gedenkt man der dämmerigen Abendstunden, als man als Kind vor den erleuchteten Scheiben der Schaufenster stand und sich von einer Unzahl von Wünschen bedrängt fühlte. Man denkt an jene Abende zurück, wo sich die Kinder um den Märchenerzähler scharten, um mit ihm durch bunte Länder zu wandern, in denen Zwerge und verzauberte Prinzessinnen wohnten und wo tapfere Ritter und schöne Prinzen ein heldenhaftes Dasein führen. Merkwürdig ist es, wie sehr uns diese Tage ergreifen und wie tief sie in unsere Empfindungen hineindringen. Bald werden wir den Duft der Tannen in den Straßen spüren und überall in den Läden wird das Auge den glitzernden Flitter finden, der dazu bestimmt ist, den Weihnachtsbaum zu zieren. Es sind noch wenige Wochen bis zum Feste. Wir haben noch Zeit, uns auf unsere Wünsche zu besinnen und vielleicht gar mancher in diesen Vorweihnachtstagen wird in das Kinderland flüchten, das allein noch ein Land der Seligen und Glücklichen ist.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

J. A. Sobald eine Ware in Gebrauch genommen ist, kann sie nicht mehr, als nicht genehm, zurückgewiesen werden. Waren die Stiefel also schon getragen, so gelten sie als abgenommen und müssen bezahlt werden.

Leserin. In der Regel darf die Haustür vom Hauswirt erst um 10 Uhr abends geschlossen werden. Will der Hauswirt aus irgendwelchen Gründen die Tür schon früher schließen, so ist dies zulässig unter der Bedingung, daß er durch Anbringung einer Klingel oder dergleichen dafür sorgt, daß die Mieter bis 10 Uhr von Besuchern erreicht werden können.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Auf die scharfe Beurteilung, die das Schauspiel „Das Geheimnis“ von **Henry Bernstein** durch „Die Presse“ erfahren hat, besuchte ich zu meiner Orientierung die Wiederholung am Dienstag. Zu meinem Befremden gab vor der Vorstellung der Theaterdirektor eine das Stück und besonders den Dichter warm empfehlende Erklärung ab, die von einem Teil des Publikums, offensichtlich dem erweiterten Freundeskreise des Direktors, mit Beifall aufgenommen wurde. Dieses Theater vor dem Theater hat jedenfalls dazu beigetragen, daß das nach meinem Urteil literarisch minderwertige Stück von der Bernsteinschen „Gemeinde“, die der Direktor eingangs besonders apostrophierte, so begeistert aufgenommen wurde. Die Begeisterung galt sicher weniger dem Stück, als der Tendenz, der zu meinem und vieler deutscher Mitbürger größtem Bedauern das Thorner Stadttheater seit längerer Zeit huldigt. Erfreulicherweise hat bereits im vorigen Jahre „Die Presse“ diese Tendenz mit Entschiedenheit bekämpft, und ich hoffe, sie wird es auch weiter unbeirrt tun, so sehr man das ihr auch von gewisser Seite verargt.

Ein Theaterbesucher, der freilich nicht zu „Henry Bernsteins Gemeinde“ zählt.

Handel und Industrie.

Verbesserung des Weines durch Kälte. Der erste Gedanke, den Wein durch Kälte zu beeinflussen, ist bereits von dem vor kurzem verstorbenen Erfinder der künstlichen Kälteerzeugung, Tellier, gefaßt worden. Methodische Versuche und genauere Nachforschungen über die überraschend günstige Beeinflussung des Weines durch Kälte sind aber erst in allerjüngster Zeit unternommen worden. Die Zeitschrift „Die Kälte“, die über diese Untersuchungen ausführliche Mitteilungen macht, stellt fest, daß der Wein sich unter Einwirkung von künstlicher Kälte außerordentlich gut und rasch entwickelt und nach einer viel kürzeren Zeit trinkbar ist, als unter gewöhnlichen Bedingungen. Doch muß der Wein zunächst eine Zeitlang einer weniger kalten Temperatur zwischen 0 und — 3 Grad ausgesetzt werden. Die plötzliche Abkühlung bis auf — 5 Grad zeitigte keine Resultate. Die interessanten, in Bordeaux vorgenommenen Versuche werden fortgesetzt, und man hofft, daß sie für die Weinpflege von großem Nutzen sein werden.



Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich (×) und seine Gemahlin (×) bei stürmischem Wetter in den Straßen Londons.

Der österreichische Thronfolger mit seiner Gemahlin in London.

Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Thronfolger, weilt mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, auf einer Besuchsreise in London. Selbstverständlich erfolgten dem hohen Range der Herrschaften gemäß Einladungen zum König Georg auf Schloß Windsor, ebenso gab der österreichisch-ungarische Botschafter ein Galadiner. Natürlich wurden auch die Sehenswürdigkeiten Londons in Augenschein genommen und dann wurden auch die vornehmsten Geschäftsstraßen besichtigt. Die Herzogin machte verschiedene Einkäufe. Unser Bild zeigt den Thronfolger und seine Gemahlin im rauhen Novembersturm in den Straßen Londons.

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser gegen den Alkohol.) Wie Andrew Carnegie erzählt, habe der Kaiser kürzlich mit ihm auch über die Alkoholfrage gesprochen. Die Haltung des Kaisers gegenüber dem Alkohol hätte, laut Carnegie, nicht nur im deutschen Heere und in der Marine die bedeutendsten Erfolge aufzuweisen, sondern auch im ganzen deutschen Volke. Der Kaiser habe mit Freuden von diesem schönen Erfolge seiner Anregung gesprochen.

(Ein Ehepaar vom Autoomnibus überfahren.) Vor dem Hause Blücherstraße 16 in Berlin wurden in der Nacht zum Donnerstag der 25 Jahre alte Arbeiter August Görs aus Neukölln und seine 19jährige Ehefrau Anna, als sie im Begriff waren, eine Elektrische zu besteigen, von einem Kraftomnibus überfahren. Görs war auf der Stelle tot. Seine Frau wurde mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhause Am Urban geschafft.

(Wegen Betruges und Verleitung zum Börsenspiel) verurteilte die Strafkammer in Berlin den Animierbankier Kaerger zu eineinhalb, den Angeklagten Mitzlaff zu zwei Jahren Gefängnis; beide außerdem zu je 2000 Mark Geldstrafe.

(Verschüttet und getötet.) Bei Erdarbeiten in der Nähe der Stadt Frankfurt a. O. wurden Donnerstag Nachmittag vier Arbeiter verschüttet. Zwei von diesen wurden tot und zwei schwer verletzt geborgen.

(Wegen Unterschlagung) von 101 000 Mark wurde der Kaufmann Klaus Landsmann von der Flensburger Strafkammer zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt. Landsmann hatte als Geschäftsführer einer Genossenschaftsbank die Gelder unterschlagen und durch falsche Buchungen zu verschleiern und zu verdecken versucht.

(Der österreichische Auswandererskandal.) Wie verlautet, hat das österreichische Ministerium des Innern verfügt, daß der seit dem 17. Oktober suspendierte Betrieb der Canadian Pacific am Donnerstag in beschränktem Umfange wiederaufgenommen werde und zwar zunächst mit dem Betriebe der Aussichtswagen und dem Schiffsverkehr erster und zweiter Klasse. Zum Generalrepräsentanten der Canadian Pacific in Wien wurde mit Zustimmung des Ministeriums des Innern der ehemalige Konsul Beit bestellt.

(Große Unterschlagungen.) Wie aus Krakau gemeldet wird, ist der Landesgerichtsrat Stanjolski in Wadowice nach Unterschlagung von Amtsgeldern in Höhe von über 40 000 Kronen geflüchtet.

Neueste Nachrichten.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 21. November. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mark auf Nr. 18 920, 146 735, 178 280.

5000 Mark auf Nr. 156 714.

3000 Mark auf Nr. 30 007, 35 588, 40 965, 49 492, 51 178, 52 779, 53 461, 53 950, 56 644, 59 331, 63 710, 67 043, 95 091, 95 877, 110 701, 111 916, 114 683, 115 925, 117 171, 122 037, 125 174, 126 346, 128 938, 136 973, 138 150, 138 423, 138 915, 152 660, 153 083, 167 211, 171 692, 186 613, 192 667, 198 573, 208 620, 215 319, 217 075, 218 869, 229 938, 230 483, 233 480. (Ohne Gewähr.)

Das neue Spionagegesetz und die Presse.

Berlin, 21. November. Der Reichsverband der deutschen Presse richtete zu dem Gesetzentwurf gegen den Verrat militärischer Geheimnisse eine Petition an den Reichstag, in der um Ablehnung des § 9 gebeten wird. Die Bitte wird begründet mit Darlegungen, in denen darauf hingewiesen wird, daß bei Aufrechterhaltung des Paragraphen ein für die Presse unerträglicher Zustand und Rechtsunsicherheit geschaffen würde. Auch unsere Wehrmacht müßte dabei selbst Schaden leiden.

Erhöhung der bayerischen Königszivilliste.

München, 21. November. Die Kammer der Abgeordneten begann die Beratung des Etats des königlichen Hauses und in Verbindung damit den Antrag der Regierung, die Zivilliste des Königs auf 5 4000 000 Mark zu erhöhen. Der Gesamtbetrag an Ausgaben hierfür beträgt mit Apanage rc. 6 865 734 Mark, das ist gegen den vorjährigen Etat eine Erhöhung von 1 643 259 Mark. Der Abg. Möllerhof (lib.) brachte, unterstützt von 24 Liberalen, Demokraten und deutschen Bauernbündlern einen Kompromißantrag ein, statt 5 400 000 M. nur 4 800 000 Mark als Zivilliste einzusetzen.

Glückwünsche für Graf Berchtold.

Wien, 21. November. Den Blättern zufolge beglückwünschten der deutsche Reichskanzler und der Unterstaatssekretär Zimmermann in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Staatssekretärs von Jagow gestern telegraphisch dem Grafen Berchtold zu seinem Exposee.

Der Bergarbeiterausstand in Ostfrankreich.

St. Etienne, 21. November. Der Verband der Bergarbeiter im Loiredepartement beschloß, sich dem allgemeinen Bergarbeiterausstand anzuschließen.

Paris, 21. November. In einem Bergarbeiterdorfe bei Douai wurde gestern auf eine von einem polnischen Bergmann geführte Gastwirtschaft, in der 30 polnische Bergleute versammelt waren, ein Dynamitanschlag verübt. Das Haus wurde erheblich beschädigt, 3 Bergleute verletzt. Die Polizei vermutet in den Urhebern des Attentats streikende polnische Arbeiter.

Fliegerunfall.

Reims, 21. November. Der Flieger Vedrines mußte bei dem Versuch, den Schnelligkeitsrekord zu schlagen, infolge einer Explosion landen. Er wurde leicht verletzt, während der Apparat Feuer fing und verbrannte.

Zusammenstöße zwischen Studenten und Polizei.

Barzelona, 21. November. Bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Studenten und Polizeibeamten wurden 3 Studenten und 8 Polizeibeamte, sowie 6 Gendarmen verletzt. Eine Anzahl Gendarmen zu Pferde drang mit gezogenen Säbeln in das Universitätsgebäude ein und verfolgte die Studenten in Höfen und Gängen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Textilarbeiterausstand in Nordamerika.

London, 21. November. „Daily Chronicle“ meldet aus Boston: Im Textilgebiet von Lawrenz in Massachusettes ist ein neuer Streik ausgebrochen, der sich möglicherweise auf alle Textilarbeiter der Vereinigten Staaten ausdehnt. Falls die Forderungen einer 10prozentigen Lohnerhöhung nicht bewilligt werden, treten voraussichtlich 35 000 Textilarbeiter in Massachusettes in den Ausstand. Das staatliche Schiedsamt nahm die Angelegenheit in die Hand.

Kokowtzow wieder daheim.

Petersburg, 21. November. Der russische Ministerpräsident Kokowtzow ist hierher zurückgekehrt.

Eröffnung des Kongresses in Mexiko.

Mexiko, 21. November. Beide Häuser des Kongresses sind gestern Nachmittag zusammengetreten. Der Kongreß wurde in Anwesenheit Huertas eröffnet. Zum Sprecher wurde Eduardo Tamaritz gewählt, dessen Ernennung zum Unterrichtsminister im vorigen Kongreß von der liberalen Opposition bekämpft worden war. In der Antwort auf die Worte Huertas bei der Eröffnung versicherte der Präsident des Kongresses Huerta, daß der Kongreß ihn einmütig bei den edlen Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Nation unterstützen werde. 27 Mitglieder des Kongresses, darunter 24 Katholiken, sind anwesend. Alle Mitglieder des diplomatischen Korps, ausgenommen der amerikanische Geschäftsträger, wohnten der Kongreßeröffnung bei.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 21. November 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 687—734 Gr. 156—164 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 183 Mk.
per November—Dezember 181 Mk. bez.
per Dezember—Januar 182½ Mk. bez.
per Januar—Februar 184½ Mk. bez.
per Februar März 187½ Mk. bez.
per April—Mai 192½ Mk. bez.

Roggen fest, per Tonne von 1000 Kg.
inländ. 650—714 Gr. 151½—153½ Mk. bez.
Regulierungspreis 154½ Mk.
per November—Dezember 153½ Mk bez.
per Dezember—Januar 153½ Mk. bez.
per Januar—Februar 154 Mk. bez.
per Februar—März 155½—155 Mk. bez.
per März—April 156½ Mk. bez.
per April—Mai 157½—158—158½ Mk. bez.

Gerste ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 656—704 Gr. 125—154½ Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 136—163 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,30 Mk. bez. exkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,00—9,30 Mk. bez.
Roggen- 8,30—8,40 Mk. bez.

Berliner Börsenbericht.

	21.Nov.	20.Nov.
Fonds:		
Österreichische Banknoten	84,95	84,95
Russische Banknoten per Kasse	215,95	216,05
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	85,20	85,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	76,—	76,10
Preußische Konsols 3½ %	85,20	85,10
Preußische Konsols 3 %	76,—	76,10
Thorner Stadtanleihe 4 %	93,70	93,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	99,75	99,70
Posener Pfandbriefe 3½ %	88,40	88,40
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	92,—	91,90
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	83,40	83,40
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	—,—	75,80
Russische Staatsrente 4 %	—,—	92,20
Russische Staatsrente 4 % von 1902	90,10	90,25
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,80	99,30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	87,50	87,60
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	131,40	132,50
Norddeutsche Lloyd-Aktien	116,50	117,70
Deutsche Bank-Aktien	245,10	245,40
Diskont-Kommandit-Anteile	182,60	183,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	115,80	115,80
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	121,75	121,50
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	238,80	238,75
Aumetz Friede-Aktien	150,10	150,60
Bochumer Gußstahl-Aktien	204,20	203,60
Luxemburger Bergwerks-Aktien	134,50	134,25
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	152,50	152,75
Harpener Bergwerks-Aktien	172,25	172,70
Laurahütte-Aktien	147,90	146,75
Phönix Bergwerks-Aktien	228,90	229,60
Rheinstahl-Aktien	145,30	145,30
Weizen loko in Newyork	99,—	99,—
" Dezember	191,—	191,50
" Mai	199,25	200,—
" Juli	—,—	202,—
Roggen Dezember	157,75	159,—
" Mai	164,—	165,—
" Juli	—,—	166,50

Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuß 6½%, Privatdiskont 4¼%.

Danzig, 21. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 1143 inländische, 324 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 21. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 6 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: West.
Barometerstand: 770 mm.
Vom 20. morgens bis 21. morgens höchste Temperatur: + 7 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	21.	1,93	20.	1,94
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	19.	1,60	18.	1,60
	Chwalowice	19.	1,97	18.	1,82
	Zakroczyn	14.	1,77	13.	1,73
	Neusandeck	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	20.	5,78	19.	5,78
	U.-Pegel	20.	2,34	19.	2,32
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage übergeben wir die von uns eingerichtete

Feuermeldeeinrichtung

der öffentlichen Benutzung.

Vom Ausbruch eines Feuers kann unsere Feuerwache nunmehr neben der mündlichen oder telephonischen Benachrichtigung durch Fernsprecher 244 dadurch in Kenntnis gesetzt werden, daß der nächst der Brandstelle gelegene Feuermelder in der Weise betätigt wird, daß die auf der Vorderseite des Melders angebrachte Glasscheibe eingeschlagen und auf den hinter ihr liegenden Knopf solange gedrückt wird, bis ein Läutewerk ertönt.

Wer den Melder betätigt, ist verpflichtet, an ihm die Feuerwehr zu erwarten.

Jede mißbräuchliche Benutzung der Einrichtung wird streng bestraft.

Thorn den 19. Juli 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre sollen arme Schulkinder zum Weihnachtsfest mit Kleidungsstücken und anderen nützlichen Sachen beschert werden. Der Bescherung, die in den einzelnen Schulen erfolgt, geht eine würdige Weihnachtsfeier unter dem Weihnachtsbaume voran.

Zwar stehen der Armenverwaltung für diesen Zweck erhebliche Mittel zur Verfügung, jedoch werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt (es sollen mindestens 800 Kinder bedacht werden), so große Ansprüche an sie gestellt, daß sie, um nur die dringendste Not zu lindern, die Ausgaben allein nicht tragen kann, wenn nicht die bisherigen Unterstützungen eine Schmälerung erfahren sollen.

Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere Bürgerschaft mit der Bitte, für den beregten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch abgelegte Kleidungsstücke und in den Geschäften zurückgestellte Gegenstände zur Verfügung zu stellen.

Unser Armenbüro, Rathaus, Zimmer 25, die beiden Armenpflegeschwestern (rote Kreuzschwestern) Gerberstraße, neben der Milchküche, und die Herren Rektoren der Gemeindeschulen nehmen Gaben jederzeit entgegen.

Thorn den 6. November 1913.

Die Armen-Verwaltung.

Gesangvorträge

unter Leitung des Bundessekretärs Herrn Lehrer **Kniepkamp,** Elberfeld, finden statt:

Sonntag den 24. November, nachm. 3 Uhr, in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestraße 4, Eingang Gerstenstraße. Gemischter Chor des evangel.-kirchlichen Blaukreuzvereins. Abends 8 Uhr, in der Evangelisations-Kapelle am Bayerndenkmal, Culmervorstadt. Gemischter Chor der landeskirchlichen Gemeinschaft.

Montag den 25. November, abends 8 Uhr, **Familienabend** in der Kapelle am Bayerndenkmal. Beide Chöre unter Leitung des Herrn **Kniepkamp.**

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Montag, abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Saale des **Hotels drei Kronen** (Eingang auch von der Klosterstr.)

und

Vortrag

über:

„Die Tätigkeit unserer Boots-Abteilung „Jungdeutschland".

Der Vorstand.

Thorner Musikverein.

Hauptversammlung

am

Sonnabend den 22. November,

abends 8 1/2 Uhr,

im Artushof.

Tagesordnung:

1. Vereinigung mit dem Mozart-Verein.
2. Neue Satzung.
3. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Frauenverein Gramtschen.

Montag den 24. d. Mts.,

4 Uhr nachmittags:

Generalversammlung

in **Felske's** Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Jahresbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Mozart-Verein Thorn.

Hauptversammlung

am

Sonnabend den 22. November,

abends 8 1/2 Uhr,

im Artushof.

Tagesordnung:

1. Vereinigung mit dem Musik-Verein.
2. Neue Satzung.
3. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Turn-Verein Thorn, e. V.

Sonnabend den 22. d. Mts.:

Schauturnen

in der **Jahnturnhalle.**

Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Vorverkauf in der **Monopol-Drogerie,** Breitestraße.

Stadttheater Thorn.

Sonnabend den 22. November,

8 Uhr abends,

Bei ermäßigten Preisen!

Die versunkene Glocke,

Märchendrama von Gerhart Hauptmann.

Sonntag den 23. November,

3 Uhr nachmittags,

bei ermäßigten Preisen!

Die Glocken von Corneville,

Operette von Robert Planquette.

Abends 7 1/2 Uhr:

Novität! Novität!

Eine Vergangenheit,

Schauspiel von Silvio Zambaldi.

Gemeinschaft entschiedener Christen innerhalb der Landeskirche.

Versammlungen: Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gemeinschaft für entschiedenes Christentum, Coppernikusstr. 9.

Sonntag den 23. November 1913, vormittags 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde, abends 8 Uhr: Vortrag: „Warum müssen alle Menschen sterben?"

Dienstag den 25. November 1913, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Freitag den 28. November 1913, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Versammlung mit Chor- und Sologesang (Leiter Herr Bundessekretär Kniepkamp aus Elberfeld vom deutschen evangel. Sängerbunde) in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eingang Gerstenstr.

Jedermann hat freien Eintritt.

Christl. Verein junger Männer,

Tuchmacherstraße 1.

Sonntag, abends 7 Uhr: Bibelstunde und Besprechungen.

Ein Knabe

3 Wochen alt, für eigen abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

1 Pompadour mit Inh. verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei

W. Jackolski, Altst. Markt 12.

Warne jedermann, der Frau **Elisabeth Boltze,** geb. **Pfabe,** Baderstr. 20, auf meinem Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

G. Boltze.

Warnung!

Meine Frau **Grethe Senkbeil,** geb. **Golldack** hat mich böswillig verlassen. Warne jedermann, ihr etwas auf meinem Namen zu borgen, noch Unterkunft zu geben. Den jetzigen Aufenthalt bitte mir angeben zu wollen, da ich gerichtliche Scheidung beantragen will.

Paul Senkbeil, Thorn, Grabenstr. 6, 1.

Nr. 242, 265,

Jahrgang 1913, der „Presse" kauft zurück

die Geschäftsstelle.

Täglicher Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
							22
November	—	—	25	26	27	28	29
	23	24	—	—	—	—	—
	30	—	2	3	4	5	6
Dezember	—	1	9	10	11	12	13
	7	8	16	17	18	19	20
	14	15	23	24	25	26	27
	21	22	30	31	—	—	—
	28	29	—	—	1	2	3
1914 Januar	—	—	6	7	8	9	10
	4	5	13	14	15	16	17
	11	12	20	21	22	23	24
	18	19					

Hierzu drei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Mehr Selbstachtung!

Ein wohlhabender Bauer in einer kleinen Kreisstadt der Provinz Posen äußerte einmal: Er habe drei Söhne, aber er lasse keinen von ihnen Landwirt werden; denn der Landwirt werden heute nicht mehr geachtet. Was der Mann damals als seine Absicht hinstellte, hat er später auch wirklich ausgeführt. Er hat alle drei Söhne auf höhere Schulen geschickt, um sie Beamte werden zu lassen, und die eigene Wirtschaft hat er verkauft. Warum? — Nicht aus Mangel an Arbeitskräften, auch nicht aus Überdruß am landwirtschaftlichen Beruf, sondern aus gekränktem Ehrgefühl und aus Ehrgeiz. Wie in andern Ständen macht sich auch im Bauernstande das Bestreben bemerkbar, auf der Stufenleiter gesellschaftlicher Achtung und Wertschätzung emporzukommen, und weil viele Landwirte das Empfinden haben, daß andere Stände, z. B. die Beamten, mehr Ansehen genießen als der Bauernstand, darum streben sie oder ihre Söhne oder Töchter aus dem bisherigen Stande hinaus. Man kann nicht ohne weiteres sagen, daß es die schwere Arbeit auf dem Lande ist, welche die Bevölkerung veranlaßt, vom Lande fortzuziehen. Nein, — die geringe Achtung, welche diese Arbeit genießt, vor allem aber der Mangel an Selbstachtung und bäuerlichem Standesbewußtsein sind schuld daran, daß mancher Bauer einer falsch verstandenen mußereichen Vornehmheit, wenn sie aus den Städten an ihn herantritt, so wenig Widerstand entgegensetzt. Harte körperliche Arbeit verrichtet der Bergmann in den Bergwerken, denen so viele Arbeiter vom Lande zuströmen, auch. Aber trotz der großen Anstrengungen hängt der Bergmann an seinem Beruf. Er hält es sogar für unter seiner Würde, anderweitige Arbeit über Tage zu verrichten. Er fühlt sich als Bergmann und ist stolz auf seine Arbeit. Er besitzt eben das, was dem obenerwähnten Bauer fehlte, Selbstachtung und Standesbewußtsein. Würde beides auch in der landwirtschaftlichen Bevölkerung mehr gehegt und gepflegt werden, dann würde eine wesentliche Ursache der Landflucht verschwinden.

Dabei soll durchaus nicht verkannt werden, daß es in dieser Beziehung in letzter Zeit schon vielfach besser geworden ist. So haben z. B. die landwirtschaftlichen Winterschulen sehr segensreich gewirkt. Die jungen Landwirte, welche diese Schulen besuchten, haben neben vielen nützlichen Kenntnissen vor allem auch eine größere Achtung vor ihrem väterlichen Beruf mit heimgebracht. Sie haben erkannt, in welchem Umfang die Landwirtschaft eine Wissenschaft ist und wie gut man wissenschaftliche Kenntnisse bei der Landwirtschaft verwerten kann. Das stärkt das Selbstgefühl ebenso wie das Selbstvertrauen, und darin liegt ein starker Schutz gegen die städtischen Einflüsse. In erster Linie kommt es nämlich nicht darauf an, ob der Landwirt von der städtischen Bevölkerung geachtet wird, sondern darauf ob er sich selber achtet und Grund hat, auf seinen Beruf stolz zu sein. Ist dies der Fall, dann verschafft er sich die Achtung der anderen Stände und Berufe im Laufe der Zeit schon von selber. dik.

Heer und Flotte.

Der **Bau des japanischen Überdreadnoughts Nr. 4** ist am Donnerstag auf der kaiserlichen Werft in Yokosuka begonnen worden; das Schiff erhält eine Wasserverdrängung von 30 600 Tonnen.

Arbeiterbewegung.

Der Ausstand in Petersburg. Anläßlich des Prozesses gegen die Arbeiter der Obuchow-Werke sind Mittwoch, wie die Polizeipräfektur mitteilt, in der Hauptstadt 83 539 Fabrikarbeiter und Setzer in den Ausstand getreten. Dreizehn Arbeiter wurden verhaftet. Am Donnerstag ist die Arbeit in fast allen Fabriken wieder aufgenommen worden.

Provinzialnachrichten.

e **Culmsee**, 21. November. (Die Maul- und Klauenseuche) ist in Wroßlawken ausgebrochen.

e **Gollub**, 21. November. (Aufgehobenes Verbot.) Der Herr Regierungspräsident hat gestattet, daß Milch und Sahne in festverschlossenen Gefäßen aus Rußland in die preußischen Grenzbezirke wieder eingeführt werden dürfen.

e **Briesen**, 21. November. (Luxuspferdemarkt. Feuer.) In der gestrigen Sitzung des Komitees für den hiesigen Luxuspferdemarkt wurde beschlossen, den nächsten Luxuspferdemarkt in der Mitte des Monats Juli 1914 abzuhalten. Die Zahl der auszugebenden Lose zu 1 Mark soll, wenn angängig, von 100 000 auf 120 000 erhöht werden. — In Königlich Buchwalde brannte gestern ein dem Besitzer Tieloch gehöriger Strohstaken ab.

Schwetz, 18. November. (Flucht eines russischen Spions.) Wegen Spionage war der russische Student Wyczinski verhaftet und dem Gericht in Graudenz zugeführt worden. Zur Vernehmung verschiedener Zeugen aus dem Kreise wurde W. nach Schwetz gebracht. Als gestern Abend W. mit anderen Gefangenen sich auf dem Gefängnishofe befand und der die Gefangenen beaufsichtigende Beamte die Aufsicht auf kurze Zeit unterbrechen mußte, floh der Genannte und entkam. Der Dunkelheit wegen konnte eine energischere Verfolgung erst am nächsten Tage unternommen werden, die jetzt aber resultatlos war.

lz **Schwetz**, 20. November. (Besitzwechsel. Dreschereigenossenschaft.) Der Besitzer Robert Wendt in Deutsch Westphalen verkaufte sein Grundstück für 62 000 Mark an den Landwirt Gerhard Goertz dortselbst. — In Prust hat sich eine Dreschereigenossenschaft (G. m. u. H.) mit dem Sitze in Prust gebildet, die sich die gemeinschaftliche Anschaffung und Benutzung eines Dampfdreschsatzes zur Aufgabe macht. Vorstandsmitglieder sind die Landwirte Hermann Weiland in Waldau (Vorsitzer) und Johann Staringer-Waldau und Fritz Wendorff in Prust.

Goßlershausen, 19. November. (Vom Eisenbahnzuge überfahren und getötet) wurde der Maurer Treichel aus Buchwalde. Er hat am 18. d. Mts., abends, wahrscheinlich den Bahndamm benutzt, um von Goßlershausen nach Buchwalde heimzukehren. Dabei ist er von dem Personenzuge, der abends 8¾ Uhr in Goßlershausen eintreffen soll, kurz hinter Goßlershausen in der Nähe von Adlig-Neudorf überfahren worden.

Strasburg, 17. November. (Die Maul- und Klauenseuche) greift im Kreise Strasburg weiter um sich. Außer auf dem Gute Adlig-Soßnow ist nun auch der Viehbestand von etwa 40 Rindern und 50 Schweinen dreier Besitzer in dem diesem Gute nahegelegenen Dorfe Summe ausgebrochen. Die Seuche soll durch Transporte zur Molkerei verschleppt worden sein. Zurzeit weilt hier ein Geheimrat aus dem Landwirtschaftsministerium, der über die Abschlachtung der Tiere, die wahrscheinlich erfolgen wird, Entscheidung treffen wird. An der russischen Grenze werden strenge Maßnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der Seuche durch die beamteten Tierärzte in Strasburg und Gollub getroffen. Da der Kreis Strasburg vor zwei Jahren stark unter der Seuche gelitten hat, so sehen die Landwirte der neuen Gefahr mit Besorgnis entgegen.

Rosenberg, 18. November. (Reichstagsabgeordneter Pfarrer Zürn) in Bellschwitz ist seit langerer Zeit magenleidend und liegt danieder. Das Leiden hat sich derart verschlimmert, daß er sich wohl einer Operation wird unterziehen müssen.

Löbau, 19. November. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) hat sich gestern bei dem Besitzer Dias in Swiniarc ereignet. Beim Dreschen wurde der 17jährige Dienstknecht beim Antreiben der Pferde von der Klaue der Welle an der Hose erfaßt und hineingezogen. Dabei wurde ihm der Fuß bis an die Knöchel fast vollständig abgerissen. Der Bedauernswerte wurde sofort in das Krankenhaus nach Löbau gebracht, wo ihm wahrscheinilch der Fuß amputiert werden muß.

Aus dem Kreise Flatow, 20. November. (Besitzwechsel.) Der Reichstagsabgeordnete Baron Knigge aus Grunau hat sein Vorwerk Neumühl in Größe von 350 Morgen für 180 000 Mark verkauft.

Stuhm, 16. November. (Besitzwechsel.) Das Gut des Herrn Szpitter in Neumark, 119 Hektar groß, ist für 181 000 Mark an Herrn J. Schulz in Jeschowo verkauft worden.

Schönbaum, 19. November. (Selbstmord.) Gestern morgen 6 Uhr war die 19jährige Tochter des Bäckermeisters Friesen-Einlage plötzlich verschwunden. Ihre Fußspuren, welche bald entdeckt wurden, führten zur Toten Weichsel, aus der man die Vermißte zwischen 8 und 9 Uhr morgens als Leiche auffischte. Das traurige Ereignis findet überall die lebhafteste Teilnahme und die tiefbetrübten Eltern werden allgemein bedauert. In einem hinterlassenen Briefe standen die Worte: „Ich bin sehr unglücklich und muß darum aus dem Leben scheiden."

Dirschau, 20. November. (Havarie auf der Weichsel.) Der mit 3400 Zentner Zucker beladene Oderkahn des Schiffseigners Michael Gorska, der, von Kruschwitz kommend, stromab schwamm, geriet vorgestern bei Kniebau, als er das Fahrzeug bei Einbruch der Dunkelheit anstellen wollte, gegen eine Buhne, wodurch es ein Leck erhielt. Die undichte Stelle wurde, nachdem 100 Doppelzentner herausgenommen waren, provisorisch abgedichtet und das Fahrzeug nach Danzig geschleppt, wo es gleich entlöscht wurde. Zirka 30 Sack sind naß geworden.

Danzig, 19. November. (Eine Sitzung des Medizinalkollegiums) findet am 13. Dezember statt.

Danzig, 20. November. (Verschiedenes.) Der Kronprinz hat sich in seiner Villa in Langfuhr eine Kunstdrechslerwerkstatt einrichten lassen mit Drechslerbank, Motor und allem Zubehör, ein Zeichen dafür, daß der Thronfolger der Bearbeitung von Bernstein reges Interesse entgegenbringt. Der Danziger Drechslermeister Fritz Seidler erteilt dem Kronprinzen Unterricht. Die Kronprinzessin soll ebenfalls dieser kunstgewerblichen Beschäftigung Interesse entgegenbringen. — Der Kronprinz veranstaltete heute eine Schnitzeljagd, an der auch die Frau Kronprinzessin teilnahm. Die Jagd ging vom Pelonker See in Richtung auf die Oberförsterei Mattenblewo; dort fand für die Jagdteilnehmer ein Frühstück im Freien statt. — Die Enthüllung des Denkmals für die 23 österreichischen Krieger, die 1866 in Danzig ihren Wunden erlegen und auf dem Militärfriedhof dort beerdigt sind, findet am 2. Dezember, vormittags 11 Uhr, als am 65. Erinnerungstag an die Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph statt.

Danzig, 20. November. (Der Jagdaufenthalt des Kronprinzenpaares in Oels,) der ursprünglich auf die Tage vom 1. bis 3. Dezember angesetzt war, ist auf den 6., 8. und 9. Dezember verschoben. Die Abreise von Danzig erfolgt am 5. Dezember.

Zoppot, 19. November. (Eine überraschende Aufklärung) hat das Verschwinden von 1000 Mark bei der kürzlich vor dem hiesigen Amtsgericht erfolgten Zwangsversteigerung gefunden. Bei Rückzahlung der Bietungssicherheiten konnten dem letzten Bieter nur 2000 Mark ausgezahlt werden, anstatt der von ihm verlangten und angeblich auch hinterlegten Sicherheit von 3000 Mark. Der Umstand rief allgemeine Bestürzung hervor, zumal der betreffende Bieter auf Zahlung der restlichen 1000 Mark bestand, da er sich die Summe von 3000 Mark von einer hiesigen Bank entliehen habe und diese noch am selben Tage zurückzahlen müsse. Da sich das Fehlen der Summe auf keine Weise herausstellte, zog man Erkundigungen bei der Bank, von der das Geld entliehen war, ein, und man erfuhr hier, daß der betreffende Bieter überhaupt nur 2000 Mark entnommen hatte. Er hatte sich einen bei der Protokollierung der Sicherheitssumme gemachten Sprechfehler (es wurden versehentlich drei- anstatt zweitausend angesetzt) zu eigen gemacht. Die Angelegenheit wird nunmehr noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Allenstein, 20. November. (Die Stadtverordnetenversammlung) erklärte sich in ihrer Sitzung am Dienstag mit der Schaffung einer Dieselmotoranlage als Reserveanlage für das Elektrizitätswerk einstimmig einverstanden. Die Anlage wird rund auf 170 000 Mark kommen.

Allenstein, 20. November. (Beihilfe aus der Carnegie-Stiftung.) Der Witwe des infolge einer Rettungstat tödlich verunglückten Arbeiters Anton Kretschmann aus Kl. Bertung ist aus der Carnegie-Stiftung für Lebensretter eine jährliche Beihilfe von 100 Mark bewilligt worden.

Heydekrug, 19. November. (Sudermann grüßt seine Heimat.) Hermann Sudermann sandte kürzlich einer ihm befreundeten Heydekruger Familie, in der er einst als Apothekerlehrling tätig gewesen, zum Doppelfest der silbernen und grünen Hochzeit nachstehenden Glückwunsch aus seiner Villa im Grunewald:

Dort, wo des Meeres lachenden Saum
Die Sonne des Südens bescheint,
Fand ich auf einem Orangenbaum
Blüten und Früchte vereint.
Also gebe und also gibt
Das Schicksal als Meisterstück
Dem Hause, das ich geliebt,
Heute ein zweifaches Glück!

Nikolaiken Ostpr., 17. November. (Der Ukeleifang) liefert diesmal nur ganz geringe Ergebnisse. Auch die Barsch- und Plötzefänge fallen in diesem Herbste nur mäßig aus. Die Fischpreise sind demnach verhältnismäßig hoch.

Pillkallen, 20. November. (Verkauf einer Zeitung.) Buchdruckereibesitzer Ernst Morgenroth verkaufte am Dienstag sein Buchdruckereigeschäft nebst Verlag der „Pillkaller Grenzzeitung" an den Kommerzienrat Venzki in Graudenz, der bei der letzten Reichstags-Ersatzwahl in Ragnit-Pillkallen für die National-

Emile.

Skizze von Alfred Capus.

Berechtigte Übersetzung von N. Collin-Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Ein ehemaliger Richter, zwei reich gewordene Kaufleute, die sich von den Geschäften zurückgezogen hatten, der Doktor und drei Rentiers verkehrten in dem Städtchen miteinander und besuchten sich häufig. Außer dem Arzt waren alle verheiratet; einige hatten Kinder, und niemand fehlte bei den wöchentlichen Vereinigungen, die bald bei dem einen, bald bei dem andern stattfanden. Seit all den Jahren, seitdem diese Freundschaften bestanden, hatte es nie eine ernstliche Verstimmung, selbst zwischen den Frauen gegeben, und die leichten Streitigkeiten, die gelegentlich beim Spiel oder wegen gekränkter Eigenliebe vorkamen, wurden immer gütlich erledigt. Diese Harmonie hatte hauptsächlich ihren Grund darin, daß jeder der Gesellschaft eine Spezialität besaß, die ihm niemand streitig machte und die er sich mit der Zeit durch die Erfahrung errungen hatte.

So hatte Herr Paumier, der frühere Beamte, den besten Weinkeller; und gab man zu, daß er in dieser Beziehung ein großer Kenner war, so erkannte er wiederum an, daß Herr Mage, einer der beiden Kaufleute, ein geschickter Jäger war. Ebenso gab es niemanden in der Gesellschaft, der so geistreich Anekdoten zu erzählen verstand, wie der Doktor; Herr Vaillant, einer der Rentiers, hatte für lustige Streiche eine anerkannte Überlegenheit, während sein Nachbar, Herr Pique, im Whist gefürchtet war.

Eine Ausnahme gab es jedoch in diesem Kreise. Der dritte Rentier, Herr Travers, zeigte für nichts eine besondere Begabung, und wenn man auch noch so nachsichtig war, mußte man seine vollkommene Unbedeutenheit anerkennen. Er war weder ein Spieler, noch geistreich, noch geschickt, noch ein Spaßmacher, sondern er konnte als ein Muster von Bedeutungslosigkeit gelten; doch weil er sich immer in gleichmäßig guter Laune befand, stimmten seine Kollegen darin überein, seinen guten Charakter zu loben, so wie man schlecht begabte Schüler durch Prämien ermutigen will. Er war ein Mann von fünfundfünfzig Jahren, groß, rot, kräftig und schwerfällig. Er hatte niemals einen Beruf ausgeübt und seine sehr geizige Frau hatte ihn vollständig unter dem Pantoffel. War die Reihe an ihnen, die Freunde einzuladen, so klagte sie den ganzen Abend über die Teuerung der Lebensmittel. Herr Travers hätte sehr gern große Gesellschaften gegeben, denn dadurch, daß er Zins auf Zins häufte, war er reich geworden, doch er ließ sich durch seine knauserige Frau bestimmen; ihre Einladung gab noch die ganze Woche hindurch Stoff zum Scherz.

Eine geschäftliche Angelegenheit führte das Ehepaar eines Tages nach Paris, wohin es nur einmal in jungen Jahren gekommen war. Herr Travers, der gern gut aß, äußerte am ersten Abend den Wunsch, auf den Boulevards in einem großen Restaurant zu speisen und die zufällig gutgelaunte Frau Travers willigte nach einigen Minuten des Sträubens ein. Sie traten in ein sehr besuchtes Lokal und, durch das Licht ein wenig geblendet, setzten sie sich an einen ihnen angewiesenen Tisch. Ein Kellner brachte ihnen die Speisekarte, und während sie sie langsam studierten, entfernte er sich. Da wurde die Aufmerksamkeit von Herrn Travers auf den Nachbartisch gelenkt, an dem vier Herren saßen, denen der Oberkellner eine große Nickelplatte mit einer Speise brachte.

„Was mag das wohl sein?" fragte er seine Frau.

„Ich weiß nicht, frage ihn."

„Eine Ente nach Rouener Art," antwortete der Kellner, und in diesem Augenblick hörte Travers einen der Herren sagen: „Zerteilen Sie die Ente, Emile."

„Na, da bin ich doch neugierig, wie man in Paris teilt," flüsterte Herr Travers seiner Frau ins Ohr, „und besonders eine Ente. Die Ente ist das Tier, das am schwersten zu zerlegen ist und nach der Ente kommt die wilde Gans. Bei uns versteht nur Mage sie einigermaßen gut zu zerlegen und auch nicht berühmt. . . ."

Emile hatte eine gewaltig große Gabel und ein Messer, dessen lange biegsame Klinge blinkte. Plötzlich interessiert, wandte sich Herr Travers dem Oberkellner zu und sah ihn von Kopf bis zu Fuß prüfend an. Emile war etwa vierzig Jahre alt; der mittelgroße Mann hatte eine kahle Platte und war ganz glatt rasiert. Sein unbewegliches Gesicht stand im Kontrast zu der außerordentlichen Behendigkeit seiner Bewegungen. Zuerst stach er mit einer schnellen sicheren Geste die Gabel, die er in der linken Hand hielt, in den Rücken des Tieres und es von der Schüssel ziehend, erhob er es in eine gewisse Höhe. Wie einen Feind, den man mißtrauisch fliehen muß, betrachtete er es einen Augenblick mit gerunzelter Stirn. Dann senkte er mit der rechten Hand das Messer jäh in das Fleisch: eine Sekunde nachher fiel der Flügel herab. Herr Travers konnte einen kleinen Schrei der Bewunderung nicht zurückhalten. Jetzt kamen die anderen Glieder heran. Mit der schneidigen Klinge bewaffnet, sah Emile nicht wie ein gewöhnlicher Oberkellner aus, sondern wie ein Waffenmeister, der einen Angriff unternimmt. Er zerlegte nicht, er kämpfte. Zwischen seinen Fingern nahm das Messer das Aussehen eines Degens an und wenn er den Arm ausstreckte, hätte man sagen können, daß er sich gegen einen Gegner richtete.

Es blieb von der Ente nichts übrig als ein ungeformter Rumpf. Der begeisterte Herr Travers hatte Lust, Beifall zu klatschen. Emile erriet dies Gefühl, denn er ging auf ihn zu:

„Wünscht der Herr eine Ente nach Rouener Art?"

Mechanisch antwortete Herr Travers:

„Ja, ja, eine Ente . . ."

Emile drehte sich schnell herum und entfernte sich.

„Du bist verdreht," meinte Frau Travers. „Eine solche Ente für uns beide."

„Ich habe großen Hunger, und jetzt kann man sie auch nicht mehr abbestellen."

Sie antwortete: „Du bist lächerlich."

Emile zerlegte diese zweite Ente mit ebensoviel Meisterschaft wie die erste, und Herr Travers bewunderte ihn noch mehr. Er studierte die Operation mehr in der Nähe und war fast bewegt. Er hatte für die Mahlzeit sechzig Franken zu zahlen. Als das Ehepaar aufstand, fragte der Oberkellner:

„Der gnädige Herr hat uns schon lange nicht die Ehre geschenkt, nicht wahr? Ich kenne alle Kunden und ich erinnere mich nicht . . ."

„Ja, wirklich, es ist schon lange her," sagte Herr Travers errötend.

„Kommt der gnädige Herr bald wieder?"

Herr Travers antwortete:

„Morgen, ich komme morgen wieder."

So wie sie auf dem Boulevard waren, rief Frau Travers:

„Ich hoffe, du hast gescherzt, du wirst dir doch nicht einbilden, daß wir, so lange wir in Paris sein werden, hier immer Abendbrot essen werden? Sechzig Franken . . ."

Offenbar mit etwas anderem beschäftigt, antwortete er:

liberalen kandidierte und erlag. Der Kaufpreis mit Grundstück soll 230 000 Mark betragen.

Memel, 19. November. (Auf tragische Weise ums Leben gekommen) ist der Fleischermeister Willi Esch von hier. Wie sein siebenjähriger Junge erzählte, spielte der Vater mit seinem jüngsten Kinde „Pferdchen". Zu diesem Zweck hatte er sich einen Brühstrang, mit dem er sonst die Schweine anband, um den Hals geschlungen und das andere Ende am Bettpfosten befestigt. Der Kleine amüsierte sich über die Sprünge des Vaters. Die Mutter und die älteren Kinder hatten das Zimmer verlassen und waren in den Hof gegangen. Als sie wieder hinaufkamen, fanden sie den Vater mit zugeschnürter Kehle am Boden liegen. Trotzdem er sofort von der Schlinge befreit wurde, blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos, und der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Esch hinterläßt eine Frau mit sechs unversorgten Kindern.

E **Fordon**, 20. November. (Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl) wurden in der 3. Abteilung die ausscheidenden Stadtverordneten Gadischke und Stellmachermeister Schwarz wiedergewählt. Bei der Ersatzwahl für den Postsekretär Lambrecht erhielt keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit, sodaß Stichwahl zwischen dem Schlossermeister Hardtke und dem Vorsitzer des Werkvereins der Firma A. Medzeg, Zimmerpolier Plebusch, stattfinden muß. Von den acht Wählern der 1. Abteilung waren fünf erschienen. In dieser Abteilung schieden aus: prakt. Arzt Dr. Sebbel und Kaufmann Jakob Wolff. Es wurden gewählt: prakt. Arzt Dr. Sebbel und Bäckermeister Fouquet. In der Ersatzwahl für den verzogenen Strafanstaltsvorsteher Thiele wurde der Apotheker Rosenow gewählt.

Erpel, 19. November. (Masern.) In dem ungefähr 3 Kilometer entfernten Morsewo herrscht gegenwärtig unter den Kindern eine Masernepidemie. Es sind ungefähr 30 Schulkinder erkrankt.

d **Strelno**, 20. November. (Einen Unfall) erlitt der Wirtschaftsbeamte Brach in Gorki, als er damit beschäftigt war, mittelst einer Brechstange ein Seitenbrett eines mit Kohlen beladenen Kastenwagens anzuheben. Die Stange glitt ab, und Brach fiel zu Boden; er erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels.

Posen, 17. November. (Die Errichtung einer Verkäuferinnenschule) ist jetzt der Verwirklichung nähergerückt worden. Es ist ein Ausschuß gebildet, dem Vertreter der Regierung, der Stadt und des Kaufmannsstandes angehören. Die Regierung wird um Unterstützung angegangen werden. Die Kosten der Schule sind vorläufig auf etwa 1500 Mark jährlich veranschlagt; der Lehrplan soll in der Hauptsache Rechnen, Korrespondenz, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde enthalten.

Krotoschin, 19. November. (Kirchenweihe.) In dem Dorfe Cilch fand am Sonntag durch den Weihbischof Dr. Likowski aus Posen die Einweihung der neuerbauten katholischen Kirche statt. Der Bischof wurde von 80 Pfarreingesessenen zu Pferde abgeholt. Die Einweihung fand im Beisein des Patrons der Kirche, Fürsten von Radolin, statt. Die Kirche enthält ein prachtvolles Altarbild, die heilige Margarete darstellend, welches 1000 Mark kostet und zu dessen Anschaffung die Fürstin Radolin die Hälfte beigesteuert hat. Um 3 Uhr fand im Schlosse des Patrons ein Festessen zu 45 Gedecken statt, zu welchem die Spitzen der Kreisbehörden, die Geistlichkeit und die Lehrer der Gemeinde geladen waren.

Pleschen, 19. November. (Tödlicher Unfall.) Infolge eines Unfalles ist der Maschinist Kasimir Walczak aus Perkowitz ums Leben gekommen. Er war in Mazewhut beim Dreschen mit der Maschine beschäftigt und bediente die Strohpresse. Plötzlich kam er zu Fall und geriet mit dem Kopf in die Welle. Dabei wurde ihm die Kopfhaut vollständig heruntergerissen, die Schädeldecke zertrümmert und das Gehirn verletzt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Czarnikau, 18. November. (Im Schlamme erstickt.) Bei den Eindämmungsarbeiten an der Netze stürzte gestern früh ein 25 Jahre alter verheirateter Arbeiter aus Hammer mit einer Lore des Arbeiterzuges in den Fluß. Dabei muß ihm der Unterwagen der Kipplore aufs Genick gefallen sein, denn man fand den Verunglückten zwei Meter tief im Schlamme erstickt auf.

d **Stralkowo**, 20. November. (Verbotene Geflügel- und Futtermitteleinfuhr.) Nachdem in verschiedenen Orten des benachbarten Rußlands die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, hat das Landratsamt Wreschen durch viehseuchenpolizeiliche Anordnung die Einfuhr von Geflügel, Milch, Sahne, losem Heu und Stroh, sowie der zollfreien Schweinefleischportionen aus Rußland verboten.

Aus der Provinz Posen, 20. November. (Eine neue Enteignung?) Die „Gazeta Ostrowska" berichtet: Die Ansiedlungskommission forderte den polnischen Bauern Tyrakowski in Ocions bei Ostrowo auf, die unlängst von einem Deutschen erworbene Wirtschaft wieder an einen Deutschen abzugeben. Im Weigerungsfalle würde die Wirtschaft abgeschätzt und enteignet werden.

Köslin, 19. November. (Zu dem Vorfall mit den Löwen in der Schule) wird noch ergänzend berichtet, daß es dem verletzten Jungen leidlich geht und Lebensgefahr nicht vorliegt. Der Vorfall beschäftigt übrigens nach einer Meldung der „Kösliner Ztg." die Staatsanwaltschaft, die in dem Verhalten des Tierbändigers den Tatbestand fahrlässiger Körperverletzung erblicken soll. Auch hat der Vater des verletzten Knaben seine zivilrechtlichen Ansprüche bereits anhängig gemacht.

Naugard i. Pom., 20. November. (Das Unglücksgewehr.) Im Dorfe Pflugrade hatte der Bauerngutsbesitzer Tolzmann seine beiden 14 und 12 Jahre alten Söhne beauftragt, ihm nachmittags sein Jagdgewehr aufs Feld nachzubringen, da er abends auf den Anstand gehen wollte. Bei dem Transport entlud sich plötzlich das Gewehr und die volle Schrotladung traf den älteren Sohn in den Kopf, daß der Tod fast auf der Stelle erfolgte.

Rummelsburg, 19. November. (Ordensverleihung.) Zu seinem 90. Geburtstage wurde dem hiesigen Rentier Siegert der Kronenorden 4. Klasse verliehen und durch Bürgermeister Marx überreicht.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 22. November. 1912 Besetzung von Mytilene durch die Griechen. — Einberufung österreichischer Reserve. — Besprechung des österreichischen Generalstabschefs mit dem deutschen Generalstabschef in Berlin. 1910 † Josef Magnin, ehemaliger französischer Handelsminister. 1904 Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und der Union. 1903 † Dr. Th. Gäde(r)tz, bekannter Kunsthistoriker. 1902 † Geheimrat Friedrich Alfred Krupp. 1901 † Graf Hatzfeldt, ehemaliger deutscher Botschafter in London. 1813 Kapitulation von Zamoscz. 1780 * Konradin Kreutzer, Komponist der Oper „Das Nachtlager von Granada." 1757 Sieg der Österreicher über die Preußen unter dem Herzog von Bevern. 1728 * Karl Friedrich, erster Großherzog von Baden. 1717 Erscheinen Karls XII. vor Stralsund. 912 * Kaiser Otto I., der Große.

Thorn, 21. November 1913.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Gerichtsaktuar Kurt Kappeller aus Thorn ist vom 1. Dezember d. Js. ab zum diätarischen Assistenten bei dem Amtsgericht in Schwetz a. W. ernannt. — Der Gerichtsaktuar Willi Frömmrich aus Marienwerder ist vom 1. Dezember d. Js. ab zum diätarischen Assistenten bei dem Amtsgericht in Flatow ernannt. — Der Gerichtsvollzieher Schulze aus Baldenburg ist zum 1. Januar 1914 an das Amtsgericht in Neuenburg versetzt. — Der Gerichtsvollzieheranwärter Janischewski aus Danzig ist vom 1. Januar 1914 ab zum Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Baldenburg ernannt.

— (Patentschau.) Louis Megow Lusin (Westpr.): Manschettenhalter im Rockärmel zu befestigen. (GM.) — G. Neumann-Danzig und Oskar Schäfer-Danzig: Speisezettelblock. (GM.) — Adam Leister-Bissau bei Kokoschken: Ofentür für Ring-, Kammer- und ähnliche Öfen, bei denen die Füllöffnungen nach Beschicken des Ofenrahmens zugesetzt werden. (Ert. Patent.) — Dr. Franz Lauterwald-Danzig: Eiskühler. (GM.)

— (Schule Stolze-Schrey in Westpreußen.) Nach dem Ergebnis der letzten Zählung in der Stenographenschule Stolze-Schrey bestanden in Westpreußen 20 Bundesvereine mit 855 Mitgliedern. Das bedeutet einen Zuwachs von 5 Vereinen und 164 Mitgliedern. Dazu kommen 9 Schülervereine und 4 Kränzchen mit 269 Mitgliedern. Auch hier ergibt sich eine Zunahme von 4 Vereinen und 63 Mitgliedern. Rechnet man hierzu noch einen außerhalb des Bundes stehenden Verein mit 45 und einen Militärverein mit 48 Mitgliedern, so wird das System Solze-Schrey in Westpreußen gegenwärtig durch 35 Vereine mit 1217 Mitgliedern — 320 Mitgliedern mehr als im Jahre 1912 — vertreten. An Unterrichteten sind 3346, also 819 mehr als im Vorjahre, gezählt worden. Die Schule Gabelsberger hat in Westpreußen 15 Vereine mit 319 Mitgliedern und 201 Unterrichtete, was gegen das Jahr 1912 einen Rückgang von 32 Mitgliedern und 25 Unterrichteten darstellt.

— (Bahnverkehr nach dem Balkan.) Am 1. November 1913 ist der direkte Verkehr mit Serbien, Bulgarien und der Türkei in beschränktem Umfange wieder aufgenommen worden. Nähere Auskünfte erteilen die Güterabfertigungen.

— (Versendung von Weihnachtspaketen.) Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungsstoffe vorhandene ältere Aufschriften und Beklebezettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappkasten, schwachen Schachteln, Zigarrenkisten usw. ist im eigenen Interesse der Absender zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier, dagegen sind Formulare zu Postpaketadressen ungeeignet für Paketaufschriften. Bei in Leinwand verpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Postpaketadresse enthalten, also auch den Frankovermerk, bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme sowie den Namen und die Wohnung des Absenders, bei Eilpaketen den Vermerk „durch Eilboten" usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger in gewünschter Weise ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C, W, S, O usw.) anzugeben. Empfehlenswert ist die Anbringung einer zweiten Aufschrift innerhalb der Verpackung. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert ausgeliefert, d. h. die zur Frankierung erforderlichen Marken schon vom Absender auf der Postpaketadresse aufgeklebt werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei, Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden. Gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Pakete werden — abgesehen von Sendungen nach Argentinien — in der bezeichneten Zeit nicht ausgestellt.

— (Kollekte.) Am Totenfeste findet in allen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Sammlung zugunsten des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig statt.

— (Verein für Kunst und Kunstgewerbe.) Für seinen dritten Vortragsabend in diesem Winter hat der Verein den Wiener Dichter Hermann Bahr gewonnen. Hermann Bahr ist in Thorn persönlich kein Unbekannter mehr. Viele werden sich noch mit Vergnügen seines wehmütig-humorvollen Vortrages vor zwei Jahren erinnern, in dem er Bericht erstattete von der Sturm- und Drang-Periode der deutschen Literatur in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts, die er handelnd und duldend miterlebt hat. Diesmal ist der Dichter gebeten worden, über „Schauspielkunst" mit uns zu plaudern. Den Laien in die Höhen und Tiefen des Schauspielerberufs einen Einblick gewinnen zu lassen, dazu ist Hermann Bahr wie kaum ein anderer berufen. Hat er doch Jahre hindurch an einer der bedeutendsten deutschen Bühnen, am Deutschen Theater zu Berlin, als Regisseur gewirkt. Von seiner Kenntnis des Bühnenlebens zeugen ja auch eine Reihe seiner Werke, die teils in der Form des Romans und der Novelle, teils in der Form von Glossen und Kritiken diesen Stoff behandeln. Seine mündlichen Ausführungen dürften also den Hörer lebhaft interessieren.

— (Verein deutscher Katholiken.) Gestern fand im Restaurant Nicolai eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Der Vorsitzer, Herr Professor Hirschberg, gab bekannt, daß die Herren Lehrer a. D. Dost, Eisenbahnunterassistent Spikert, Zollaufseher Herrmann und Lehrer Rosentreter zur Aufnahme angemeldet sind. Sodann berichtete der Rechnungsprüfer über die Kassenrevision für 1912, worauf dem Kassenführer, Herrn Garnisonverwaltungsinspektor Posanski, mit Worten wärmsten Dankes Entlastung erteilt wurde. Die Ergänzungswahl des Vorstandes hatte das Ergebnis, daß anstelle des verstorbenen Lehrers Lorenz Herr Lehrer Lunkwitz in die Vergnügungsabteilung gewählt wurde. Es war beantragt, das Stiftungsfest am Sonntag den 1. Februar im Artushof zu feiern; nach Mitteilung des Kassenführers, daß eine Feier am Montag eine Ersparnis bedeuten würde, da die Musik alltags um 2 Mark der Mann billiger sei als Sonntags, wurde beschlossen, das Fest am Montag den 2. Februar zu feiern. Zur Erreichung der vollen satzungsgemäßen Zahl wird noch Herr Divisionspfarrer Dotterweich in den geistlichen Beirat gewählt. Zum Schluß verliest der Schriftführer, Herr Lehrer Simon, die Niederschrift der Hauptversammlung 1912, woraus wiederholt sei, daß die Mitgliederzahl 149, der Kassenbestand bei einer Einnahme von 907 Mark und einer Ausgabe von 685 Mark 225 Mark betrug. — An den geschäftlichen Teil schloß sich ein Lichtbildervortrag, der sich zu einer erhebenden Jahrhundertfeier der Freiheitskriege gestaltete. In fesselndem Vortrage ließ Herr Professor Hirschberg, Freund und Feind gerecht werdend, die großen Gestalten und Ereignisse jener Zeit in Wort und Bild vorüberziehen, an denen die Versammlung durch den Gesang geeigneter Lieder lebendigen Anteil nahm. Was die Völker, schloß der Vortragende, damals zu so hohen Taten begeisterte, war eine tiefgehende Religiosität; was den Erfolg herbeiführte, die Einigkeit. Mögen wir die Mahnung, die hierin für uns liegt, beherzigen! Herr Oberlehrer Brinkmann dankte für den herrlichen Vortrag, der alle Hörer die große Zeit tief hat mitempfinden lassen, mit dem Wunsche, daß jeder etwas davon in Haus, Beruf und Leben mitnehmen möge. Einen schönen Abschluß der Feier bildeten zwei Gesänge des Kirchenchors unter Leitung des Herrn Lehrer Jarecki.

— (Verein Frauenwohl Thorn.) Der Verein hielt am Dienstag seine zweite Mitgliederversammlung ab. Frau Wolff gab einen interessanten Bericht über die Graudenzer Tagung des westpreußischen Frauenverbandes, der mit seinen Hauptvorträgen das Thema der Jugendfürsorge behandelte. Die zweite Referentin des Abends, Fräulein Schnee-Bromberg, sprach über die Zoppoter Tagung des ostdeutschen Frauentages, mit eingehender Beleuchtung der dort gehaltenen interessanten Vorträge. Sie teilte zum Schluß ihrer Ausführungen mit, daß das steigende Interesse an den ostdeutschen Frauentagen zu dem Antrag veranlaßte, daß die bisher nur alle zwei Jahre stattfindenden Tagungen von jetzt an alljährlich stattfinden sollten, und daß die Provinzen Schlesien und Pommern sich an diese Tagungen anschließen wollen. Jedenfalls würde der Zweck dieser Tagungen, in den Ostmarken die zerstreuten Kräfte zu gemeinsamer Arbeit zu sammeln, durch eine häufigere Tagung noch besser erreicht werden. Zum Schluß machte die stellvertretende Vorsitzerin Frau Semrau bekannt, daß Frau Minna Cauer, die Begründerin des Thorner Vereins, im Dezember einen Vortrag in Thorn zugesagt hat. Für die Winterarbeit des Vereins sind noch einige Vorträge in Aussicht genommen. Außerdem wird die Einrichtung von Elternabenden angestrebt, bei denen für die Berufswahl der Töchter praktische Fingerzeige gegeben werden sollen.

— (Die Ausstellung im „Katzenkopf") ist nur noch bis zum Sonntag, den 23. d. Mts., einschließlich geöffnet. Eine größere Anzahl der ausgestellten Gegenstände zeigt jetzt den Vermerk: „Zur Verlosung angekauft". Der Besuch der vielseitigen Ausstellung hat schon viele Kunstliebhaber befriedigt, sodaß sie auch an den letzten Tagen sich noch regen Zuspruches erfreuen dürfte.

— (Silberhochzeit.) Herr Oberpostschaffner Bengsch in Thorn-Mocker, Bergstraße 24, feiert am 22. d. Mts. mit seiner Gattin die Silberhochzeit.

Aus der Nessauer Niederung, 20. November. (Unfall.) Der Besitzer Troyke in Groß Nessau geriet, als er seinen Nachbar besuchen wollte, in ein Feldloch und brach hierbei den rechten Fuß.

„Das werden wir schon sehen. Wir wollen keine Pläne schmieden."

Jedoch am nächsten Tage zog er seine Frau, als es Zeit war, Abendbrot zu essen, in das Restaurant. Da das Geschäft günstig erledigt worden war, erhob sie nicht zuviel Einwendungen und begnügte sich zu sagen: „Das ist aber das letztemal."

„Ich habe sogar eine Idee, wenn du nichts Unpassendes darin siehst, wollen wir in einem Chambre séparée essen."

„Was für ein sonderbarer Einfall."

„Wir haben noch nie in einem Chambre séparée gegessen und da wir bald abreisen..."

Die Neugierde siegte über den Geiz, und sie wehrte sich nicht dagegen. Ein kleiner roter und vergoldeter Salon wurde vom Kellner aufgeschlossen, und sie nahmen darin Platz. Herr Travers bestellte sogleich eine Ente nach Rouener Art.

„Wie! Das ist ja Wahnsinn."

Er wurde ernst:

„Höre mir zu, du mußt mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich in unserer fünfundzwanzigjährigen Ehe immer alles getan habe, was du gewollt hast . . . Ich habe nicht viel Liebhabereien gehabt . . . Nun, heute habe ich eine . . . Zum Teufel, die kannst du mir gestatten!"

„Und was ist das für eine Liebhaberei? Ist das alle Abend Ente essen? Das würde ich ein wenig stark finden . . ."

„Nein, mein Schatz, das ist . . . ja . . . mein Traum ist es, eines Tages so gut wie Emile teilen zu können. Na, das ist doch nicht schlimm!"

Sie brach in Lachen aus: „Du bist zu ungeschickt."

„Oh! mit etwas gutem Willen," antwortete er.

Nach dem hors d'oeuvres und der Suppe trat Emile mit der Ente in das Chambre séparée, und Herr Travers fragte ohne Umschweife:

„Herr Emile, ich möchte wissen, wie lange Zeit ich brauche, um zerlegen zu lernen . . . . Oh, nicht wie Sie, das ist unmöglich, aber um einigermaßen gut zu zerteilen."

Emile sah den Gast an, ohne daß eine Falte seines Gesichtes die mindeste Ironie verriet.

„Es dauert sehr lange."

„Siehst du!" rief Frau Travers.

„Ich glaube, Herr Emile," beharrte er, „wenn Sie darein willigen würden, mir Unterricht zu erteilen, würde ich sehr schnelle Fortschritte machen. Ich wohne in der Provinz, aber ich würde meinen Aufenthalt in Paris deshalb um eine Woche oder selbst um zwei verlängern."

Frau Travers verlor den Atem, sie lachte nicht mehr.

„Er ist wahnsinnig . . . Er ist tatsächlich wahnsinnig."

„Ich möchte Sie auch bitten, mir dieselben Messer und Gabel, wie Sie zu kaufen . . ."

Und er nahm Emile beiseite:

„Ich habe Energie . . . es liegt mir sehr viel daran zu lernen, wie eine Ente zerschnitten wird . . . die Frauen verstehen nichts von solchen Dingen . . ."

„Ja," meinte Emile mit einer unmerklichen Nuance Verachtung, „es gibt Dinge, die Frauen nie begreifen . . . Ich stehe zu Ihrer Verfügung, mein Herr, wir können heute anfangen."

Herr Travers war kräftig, hatte guten Willen und übrigens auch Talent. Schon beim erstenmale überraschte er Emile durch seine Geschicklichkeit. Zwölf Tage kam er allabendlich und sie zerlegten zusammen zwei bis drei Enten. Durch den Eigensinn ihres Mannes bezwungen, interessierte sich Frau Travers unwillkürlich dafür und aß zwölf Tage hintereinander Ente nach Rouener Art. Am dreizehnten Tage erklärte Emile, daß sein Schüler alles wisse, was menschliche Wissenschaft erlernen könnte. Herr Travers schenkte ihm, ohne daß seine Frau es wußte, eine goldene Uhr und Kette; dann kehrte er in seine Vaterstadt heim und nahm ein ganz neues Paar Messer und Gabel mit.

Den Tag nach ihrer Ankunft gaben Travers' ein großes Diner. Zuerst gab es Ente nach Rouener Art.

Wie gewöhnlich bot sich Herr Mage an, den Vogel zu zerteilen und klagte über die Schwierigkeiten dieser Arbeit.

„Na, ich will es einmal versuchen," sagte Herr Travers lächelnd.

Alles lehnte sich gegen diese Anmaßung auf.

„Lassen Sie ihn doch!" murmelte mitleidig Herr Mage. „Die Ente wird nicht zu brauchen sein."

Da stand Herr Travers auf, nahm vor den verwunderten Blicken der Eingeladenen die gewaltige Gabel und das lange Messer, ergriff das Tier und zerlegte es in wenigen Minuten meisterhaft.

Das Kunststück wurde mit Hurrarufen gefeiert, und Herr Mage erklärte sich liebenswürdig als besiegt.

Seitdem genoß Herr Travers einen großen Ruf in der Stadt. Um seine Geschicklichkeit zu zeigen, lud er seine Freunde häufig ein und gab viel Geld aus. Und Frau Travers war trotz ihres Geizes auf die Erfolge ihres Mannes stolz.

Reif und Rauhreif.

Zu den schönsten Erscheinungen des Winters gehört der Rauhreif, auch Rauhfrost oder Rauchfrost genannt (wie man Pelzwaren auch als Rauchwaren, d. h. eigentlich Rauhwaren, bezeichnet). Wenn sich Rauhreif gebildet hat, dann hängen alle Zweige voll glänzender Eiskristalle, die in dichtgedrängter Masse jene bis zum Brechen belasten oder von Zweig zu Zweig eine Brücke bilden können. Wie der Palast des sagenhaften Eiskönigs erscheint dann der Wald, und das Auge will sich fast geblendet hinwegwenden, fühlt sich aber andererseits von der glitzernden Pracht wieder angezogen.

Wie entsteht nun der Rauhreif im Gegensatz zum gewöhnlichen Reif? Wenn die Luft voller Nebel oder wenigstens voll Dunst ist, also Wassertröpfchen enthält, während der Reif gleich dem Tau ein Niederschlag aus dem in der Luft enthaltenen Wasserdampf an kalten Gegenständen ist. Je nach dem Grade der Kälte bildet sich der flüssige Tau oder der gefrorene Reif. Zwischen dem Rauhreif und dem Reif ist hiernach ein ähnlicher Unterschied, wie zwischen den Schneewolken und den auch im Sommer in größten Höhen der Atmosphäre schwebenden, aus feinen Eiskristallen bestehenden zarten Feder- oder Cirruswolken. Die Schneewolken, die meist schwer und dicht sind, gehören zu den Gruppen der Haufen- oder Cumulus- und der Regen- oder Nimbuswolken. Die Wassertropfen, aus denen diese bestehen, sind infolge der unter 0° gesunkenen Temperatur gefroren. Aber es konnten nicht allseitig wohlausgebildete Kristalle von Nadel- oder Plättchenform entstehen, wie in den Federwolken, weil ihre dichte Anhäufung dies verhinderte; außerdem zerstören sich die Kristalle durch Zusammenstöße gegenseitig, und die Trümmer backen — vielleicht infolge einer vorübergehenden Schmelzung oder durch die Zwischenlagerung von Wasser, das dann gefror, — wieder zusammen, so daß die Erscheinung der Schneeflocken auftritt. Der Schneebehang der Bäume ist aber lockerer, als der Rauhreif und von diesem wohl zu unterscheiden. ki.

Versammlung des Bürgervereins der Thorner Vorstädte.

Der Verein hielt am Donnerstag Abend bei Rüster in Mocker eine Versammlung ab. Der Vorsitzer, Herr Fabrikbesitzer Krause, eröffnete dieselbe um 9¼ Uhr und hieß die Erschienenen willkommen. Er teilte hierauf mit, daß dem Verein auf eine beim Magistrat gemachte Eingabe betr. Kanalisation in Mocker die Antwort zugegangen ist, daß das **Projekt** für die Kanalisation fertiggestellt und in nächster Zeit an die Stadtverordnetenversammlung gelangen wird. Welcher Art es sei, könne er, Redner, nicht sagen, da die Bitte, den Verein an der Vorlage mitarbeiten zu lassen, nicht berücksichtigt worden sei. Man könne aber vertrauen, daß die Mockeraner Stadtverordneten bei dieser wichtigen Angelegenheit die Interessen Mockers voll und ganz vertreten werden. Weiter teilte der Vorsitzer mit, daß gegen 30 Beitrittserklärungen erfolgt sind und der Verein jetzt 192 Mitglieder zählt. Hierauf hielt Herr Rektor Krause einen Vortrag über das Wesen der **Fortbildungsschule** im allgemeinen und das Ortsstatut der Fortbildungsschule Thorn-Mocker im besonderen. Redner erinnerte zunächst an die hohe Blüte, die das Handwerk im Mittelalter in Deutschland erreicht hatte, wie es gewissermaßen die ganze Welt des Abendlandes beherrschte, und führte dann an, wie es hinabstieg von seiner nie mehr erreichten Höhe. Die Ursache des Niederganges war einmal in der sinkenden Macht des Kaisertums, sodann im Handwerk selbst zu erblicken, das in seiner Form erstarrte, jeden Wettbewerb ausschaltete, jede neue Arbeitsweise und jede Verbesserung, die eine Verbilligung der Waren und eine Vergrößerung des Kundenkreises herbeiführen konnte, verhinderte. Die Handwerker betrachteten das Handwerk als Pfründe. Eine Folge davon war der mehr und mehr zunehmende Mangel an Nachwuchs. Die Tauglichkeit der Erzeugnisse war im 16., 17. und 18. Jahrhundert stark herabgemindert, und von einer Ware, die nicht viel taugte, sagte man, „sie ist nicht weit her", um damit anzudeuten, sie müsse weit her, aus dem Abendlande, sein, wenn sie gut sein soll. Durch die französische Revolution wurden manche alten Anschauungen niedergeworfen, und es kamen auch einzelne tüchtige Handwerker aus dem Auslande nach Deutschland herüber. Eine durchgreifende Besserung aber schufen auch sie nicht. Den Einheimischen, die nicht der neuen Zeit Rechnung tragen konnten oder wollten, ist es vielfach traurig gegangen. Ein Feind des Handwerks entstand zudem im 19. Jahrhundert in dem Aufkommen der Fabriken, die eine Reihe von Handwerkszweigen verschlungen haben. Sie waren wohl mit die Ursache zu der Überproduktion, die 1870/71 einsetzte. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, verfiel man auf den Fehler, billig und schlecht zu arbeiten. Die Folge war, daß ein Absatzgebiet nach dem anderen verloren ging. Auf den Weltausstellungen wurde das Sinken der Leistungsfähigkeit des Handwerks besonders beobachtet. In Chikago zeigte es sich, daß das deutsche Handwerk einen Tiefstand erreicht hatte, wie er nicht mehr gut überboten werden konnte. Da sah man denn endlich die Notwendigkeit ein, Abhilfe zu schaffen. Man wußte, daß dem Handwerker die ausreichende Bildung fehlte, die zu einer Hebung des Handwerks notwendig ist. Um diesem Notstande abzuhelfen, wurden Fortbildungsschulen errichtet. Sie sollten das Volksschulwissen erweitern. Gar bald aber wurde es klar, daß dieser Weg ein falscher war. Nicht Volksschulwissen braucht das Handwerk, das soll auf der Volksschule allein erreicht werden, sondern das, was dem Handwerker- und Kleinkaufmannsstande in seinen ureigensten Interessen dienen kann. Man verfiel nun in das Extrem und lehrte nur Fachwissen. Auch dies erwies sich als unrichtig, weil man dazu kam, zu lehren, was der Meister lehren sollte. Schließlich erwies sich ein Mittelweg als gangbar. Gewisse Gebiete, die vom Meister nicht gelehrt werden können, werden der Fortbildungsschule überwiesen, während der Meister die Aufgabe hat, dem Lehrling die technischen Fertigkeiten beizubringen. Beide, Schule und Meister, sind gleichberechtigt und können auf dieser Grundlage das Handwerk wieder zur Höhe hinaufführen. Der Redner ging dann mit einigen Worten auf die Gewerbefreiheit ein und erläuterte hierbei näher den § 120 der Gewerbeordnung, der das Fortbildungsschulwesen betrifft, besonders den Begriff „gewerblicher Arbeiter". Hierunter fallen alle männlichen und weiblichen Lehrlinge und Gehilfen unter 18 Jahren. Der § 120 erwähnt auch den Fortbildungsschulbesuch an Sonntagen. Nach einem Reichsgerichtsbeschluß kann neuerdings kein Lehrling mehr bestraft werden, wenn er an Sonntagen die Schule nicht besucht. Das Ortsstatut der Mockeraner Schule hat, da sie eine öffentliche Anstalt ist, Gesetzeskraft. Nach dem Statut können Mittelschüler und Einjährige, die ein Handwerk ergreifen, ebenfalls zum Fortbildungsbesuch gezwungen werden, da ja die Fortbildungsschule nicht Schulwesen, sondern fachliches Wissen lehrt. Demnach braucht nur vom Schulbesuch befreit zu werden, wer die als Ziel der Schule festgesetzten Kenntnisse und Fertigkeiten sein eigen nennt. Der Vortragende bemerkte, daß er aber als Leiter der Schule die Einjährigen bisher nicht zum Schulbesuch herangezogen habe. Die Unterrichtsmittel sei der Schüler mitzubringen verpflichtet, bisher habe sie die Schule allerdings leihweise den Schülern überlassen. Die Schule hat zweierlei Klassen: für Handwerkslehrlinge und für ungelernte Arbeiter und Laufburschen. Der Vortragende empfahl hierbei, junge Leute während der abzuleistenden Probezeit bald in die Lehrlingsklasse zu schicken. Er verteidigte auch den Schulbesuch der ungelernten Arbeiter, von denen mancher durch denselben zu etwas Tüchtigem herangebildet werde. Viele Laufburschen hätten auch gern den Handwerksberuf ergriffen; sie seien aber meist durch die ökonomischen Verhältnisse im Elternhause zu dieser Laufbahn gezwungen worden. Man dürfe ihnen da nicht jeden Aufstieg hemmen. Die Anmeldung der Lehrlinge und Laufburschen usw. hat sechs Tage nach der Annahme durch den Meister zu erfolgen, die Abmeldung drei Tage nach der Entlassung. Bei Schulversäumnissen ist nach dem Ortsstatut der Meister verpflichtet, vorher beim Schulleiter um Dispens nachzusuchen. Wenigstens sollte aber am nächsten Tage der Entschuldigungszettel geschickt werden. Der Vortragende bat, doch An- und Abmeldungen sowie Entschuldigungen niemals zu vergessen. Es läge im Interesse beider Teile. Er berührte kurz die Schulstrafen, die in Geld am besten wirkten, und gab zum Schluß seiner Meinung dahin Ausdruck, daß, wenn einmal Thorn den Fortbildungsschulzwang auf ungelernte Arbeiter ausdehne, was heute leider nicht der Fall sei, der Mockeraner Handwerksmeister vielleicht leichter Nachwuchs bekommen könne. So aber gehen viele junge Leute, um die Schule nicht zu besuchen, nach Thorn. — Der Vorsitzer sprach dem Redner für seine lehrreichen und interessanten Ausführungen den Dank der Versammlung aus. — Der nächste Gegenstand betraf **Besprechung über die Straßen-** [illegible]innerte an die vielen Zeitungs-Eingesandts, die von den Klagen über die schlechten Straßen Zeugnis geben. Noch mehr aber habe der Vorstand in Zuschriften von seinen Mitgliedern erhalten. Es sei ihm von verschiedener Seite gesagt worden, daß Mocker in jeder Richtung hintangesetzt werde. Jetzt pflastere man z. B. die unbewohnte Heppnerstraße, während in Mocker Straßen, die Haus an Haus bebaut, weder angelegt noch planiert, sondern einfach Landwege sind. Man wolle keinen Stadtteil beneiden, müsse aber verlangen, daß Mocker nicht ganz vergessen werde. Mit dem Gelde, das für die Heppnerstraße verwandt werde, hätte man etwas Notwendigeres anfangen können. Es sei wohl schwer, das ausgedehnte Netz, das ein Drittel der Einwohner Thorns umfaßt, plötzlich mit festen Straßen zu versehen; aber etwas mehr könnte geschehen. Die Anlage von Bürgersteigen wäre nicht mit ganz großen Unkosten verknüpft. Am neuen Radauplatz fahren die Wagen jetzt über den ganzen Bürgersteig, der infolgedessen große Löcher aufweise. Die Amtsstraße habe sehr schöne Bürgersteige und gutes Pflaster; es fehlten nur ein paar Fuhren Kies, um nicht, wie bisher, dort zu versinken. In der Lindenstraße sei durch die Kabellegung der Bürgersteig aufgerissen. In den entstandenen Löchern sammele sich bei Regen das Wasser. Sehr schlecht seien auch die Prinz Heinrich-, die Garten-, Berg- und Konduktstraße. Als geradezu schrecklich müßten die Verhältnisse in der Geretstraße angesehen werden. In der Grenzstraße wieder ist vor einem Wasserabfluß ein Haufen Kies aufgeworfen worden, der schon seit 14 Tagen dort liegt. Dadurch ist der ganze Bürgersteig überschwemmt. Die finanzielle Lage erlaube zwar gegenwärtig nicht eine Pflasterung, aber mit ein wenig Kies und Schlacke könnten die Straßen wenigstens passierbar gemacht werden. Die Verhältnisse können so nicht weitergehen, wenn nicht sämtliche Grundstücke in Mocker entwertet werden sollen. Man dürfe es den Einwohnern nicht verdenken, wenn sie in bessere und auch nicht teurere Stadtteile ziehen. Herr Fabrikbesitzer Hirsch spricht sich sehr scharf gegen die Pflasterung der Heppnerstraße aus, an der nur eine Person wohne. Der vom Magistrat eingegangene Bescheid betr. Straßenverbesserung sei ungenügend.

Darin werde gesagt, die Graudenzerstraße soll von Born u. Schütze bis zum „Goldenen Löwen" gepflastert werden. Wo bliebe aber der Rest bis zur Stadt? Ein Teil habe jetzt frische Aufschüttung erhalten, der Schmutz sei aber genau wie bisher vorhanden. Einzelne Löcher habe man beseitigt; die Löcher an den Straßenbahnschienen wären ebenfalls noch vorhanden. Wenn so das Leben und die Gesundheit der Bewohner gefährdet werden, dann müßte man sich, wenn nicht anders, an die Regierung wenden. Rosenow-, Wald- und andere unbelebte Straßen auf der Bromberger Vorstadt seien gepflastert. Was dem einen recht, sei dem andern billig. Herr Stadtverordneter Klavon hebt hervor, daß die Stadt resp. der Herr Stadtbaurat den guten Willen habe; es sei jetzt Sache der Stadtverordnetenversammlung, Mittel zu bewilligen. Besonders der Ausbesserung bedürftig sei der Weg vom Viktoriapark nach der Culmer Chaussee, wo sich Pfütze an Pfütze reihe und den täglich hunderte von Personen passieren müßten. Hier habe man seit mindestens drei Jahren nichts mehr gemacht. Er, Redner, schlage vor, an die Stadtverordnetenversammlung und den Magistrat heranzutreten zwecks Bewilligung höherer Mittel für die Straßenverbesserung in den Vorstädten. Herr Bezirksschornsteinfegermeister Greth bemängelt die Tätigkeit des Straßenreinigungskorps, welches den Schmutz nicht richtig wegfege. Das Übel liege zum größten Teil am Aufseher, der immer vorweggeht, statt hinten zu folgen und sich von der Sauberkeit der Straße zu überzeugen. Herr Stadtverordneter Hentschel wendet sich gegen den Einspruch über die Pflasterung der Heppnerstraße. Durch diese Straße müßten die Leichenzüge von der Bromberger Vorstadt nach dem Friedhof. Es sei dabei schon vorgekommen, daß der Leichenwagen im Schmutz stecken blieb. Die Regulierung dieser Straße wäre mithin ebenso notwendig wie die anderer Straßen. Im übrigen werde eine durchgreifende Besserung wohl erst erzielt werden können, wenn Kanalisation vorhanden sei und das Regenwasser sich nicht mehr wie bisher auf den Straßen sammele. Der Vorsitzer erkennt das allmähliche Bedürfnis für die Pflasterung der Heppnerstraße an. Man könne aber auch einen Umweg nach dem Friedhof machen. Die Geretstraße könnte trotz des noch schwebenden Prozesses wenigstens einigermaßen hergerichtet werden. Die entstehenden Kosten müßte dann der bezahlen, der durch die Gerichtsentscheidung als unterhaltungspflichtig angesehen werde. Herr Hentschel teilt mit, daß nach seinen Informationen die Königstraße in nächster Zeit gepflastert werde. Herr Hirsch erklärt, Einspruch gegen die Ansicht erheben zu müssen, daß die Geretstraße solange im Schmutz verkommt, bis der Prozeß beendet ist. Der Magistrat sollte vorläufig die Straße in Ordnung bringen und dann, wenn der Fiskus verurteilt würde, sich von ihm die Kosten ersetzen zu lassen. Herr Besitzer Pansegrau klagt über die leerstehenden Wohnungen infolge der traurigen Straßenverhältnisse. Man sollte dann auch die Mockeraner in den Steuern ermäßigen. Er habe jährlich einen Verlust von 500 Mark. Herr Bauunternehmer Lange bittet den Verein, auch die Jakobsvorstadt nicht zu vergessen, wo die Verhältnisse ebenfalls unhaltbar seien. Die Kanalisation allein behebe das Übel nicht. Das beweise die kanalisierte Schlachthausstraße. Mocker habe wenigstens schon Bürgersteige und elektrische Bahnverbindung. Die Jakobsvorstadt habe das nicht einmal. Sie wäre froh, wenn die Verhältnisse wenigstens so wie in Mocker lägen. Der Vorsitzer hält es für durchaus erforderlich, die Graudenzerstraße zu pflastern, auch den Teil vom „Goldenen Löwen" bis zur Stadt; denn der Durchbruch nach der Roonstraße werde nicht den ganzen Verkehr aufnehmen. Es brauchten ja nicht schwedische Pflastersteine zu sein, aber wenigstens anständige Kopfsteine. Die Steine, die durch die Neupflasterung der Bromberger Straße freigeworden seien, könnten für die Herstellung weniger belebter Straßen verwandt werden. Der Redner schlägt vor, eine Kommission zu wählen, die sich mit dem Magistrat in Verbindung setzt und ihm persönlich ihre Wünsche vorträgt. Herr Töpfermeister Seitz hält diesen schon mehrfach eingeschlagenen Weg für zwecklos. Man müsse sich an die Regierung wenden. Herr Fabrikbesitzer Pfeiffer ist mit dem Vorschlage des Vorsitzers einverstanden. Er bittet die Kommission, zuerst für die Regulierung der Geretstraße, die schon eine Geredestraße geworden sei, soviel habe man bereits über sie gesprochen, ferner für die der Schlachthausstraße einzutreetn. Weiter gab er dem Wunsche Ausdruck, Magistrat und Stadtverordnete einmal einzuladen, in corpore sich die Straßen anzusehen; vielleicht geschehe dann bald etwas. Die Versammlung ist mit dem Vorschlage des Vorsitzers einverstanden und wählt in die Kommission den Vorsitzer Herrn Krause für Mocker, Herrn Pfeiffer für die Jakobsvorstadt und Herrn Pansegrau für die Culmer Vorstadt. Damit war dieser Gegenstand erledigt. — Unter **„Verschiedenes"** berühren die Herren Pansegrau und Seitz kurz die noch immer mangelhafte Kloakenabfuhr. Der Vorsitzer erhofft durch die Kanalisation auch hier eine Besserung. Herr Hirsch bittet die anwesenden Stadtverordneten, doch die Frage der Errichtung eines Volksbades, das vom sanitären Standpunkt aus sehr notwendig sei, und die Gymnasialfrage im Auge zu behalten. Herr Klavon macht Mitteilung davon, daß für das Volksbad in der großen Anleihe ein Betrag eingesetzt ist. Er wünschte, daß das Bad nach dem Mittelpunkte der Stadt, also in die Nähe des Culmer Tors, komme. Ein Schwimm- und Hallenbad, wie vorgesehen, sei nicht notwendig; man brauche nur 30—40 Brausen und etwa 10 Wannen. Die Versammlung stimmte der Ansicht des Redners zu. Zum Schluß bedauerte der Vorsitzer, daß der letzte elektrische Straßenbahnwagen, der ¾11 Uhr die Stadt verläßt, nicht wartet, wenn das Theater einmal nach ¾11 Uhr aus ist. Die Theaterbesucher von Mocker wären dadurch gezwungen, zu Fuß nachhause zu gehen, was bei den Straßenverhältnissen keine Annehmlichkeit sei. Mit der Zustimmung der Versammlung soll eine entsprechende Eingabe an das Elektrizitätswerk gemacht werden. — Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Mannigfaltiges.

(Die Kaiserjacht Meteor verkauft.) Der Kaiser hat seinen Schoner Meteor, die vierte Jacht dieses Namens, an den Leutnant z. S. Herzog von Arenberg verkauft. Der Abschluß des Kaufvertrages steht unmittelbar bevor.

(Schwindelversuch beim Berliner Arbeitsnachweis.) Im Zentralarbeitsnachweis zu Berlin wurde am Mittwoch der Versuch gemacht, einen groß angelegten Schwindel zu inszenieren. Am Nachmittag erschien in dem Bureau ein elegant gekleideter, etwa 30 Jahre alter Herr, der sich Direktor Bartum aus Reichenbach in Schlesien nannte. Er erklärte, im Auftrage der Reichenbacher Bürgermeisterei zu kommen, um in Berlin 1000 Arbeiter anzuwerben. Diese sollten beim Bau eines großen Elektrizitätswerkes in Reichenbach Verwendung finden. Der Direktor verlangte, daß die 1000 Leute schleunigst angeworben werden sollten, da er für Mittwoch Nachmittag bereits zwei Extrazüge auf den Görlitzer Bahnhof bestellt habe. Die Leute sollten jeder 5,50 Mark für das Fahrgeld mitbringen. Im Zentralarbeitsnachweis hegte man sehr bald Verdacht und fragte telegraphisch bei dem Bürgermeister in Reichenbach an. Dieser antwortete, daß offenbar ein Schwindel vorliegen müsse. Zweifellos hatte der Mann beabsichtigt, den 1000 Arbeitern auf dem Bahnhofe die verlangten 5,50 Mark abzunehmen und dann auf irgendeine Weise zu verschwinden. Der Betrüger hat sich inzwischen nicht wieder sehen lassen. — Nach Ermittelungen der Berliner Kriminalpolizei ist der bisher noch nicht ermittelte Gauner anscheinend ein Geisteskranker. Von den Arbeitslosen ist niemand geschädigt worden; vielmehr ist der Plan des Gauners durch die Vorsicht der Eisenbahnverwaltung, bei der er zwei Extrazüge nach Reichenbach zur Beförderung der Arbeitslosen beantragt hatte, vereitelt worden.

(Von einem Tangoverbot) für die Offiziere berichtete der „Salon". Wie von anderer Seite hierzu erklärt wird, ist bei der Berliner Kommandantur von einem derartigen Erlaß nichts bekannt. Wie die „Kreuzzeitung" erfährt, ist die Nachricht wohl darauf zurückzuführen, daß der Kaiser gelegentlich seinem Mißfallen über die modernen Tänze Ausdruck gegeben hat. Die Regimentskommandeure und Schiffskommandanten werden vermutlich Gelegenheit genommen haben, die jüngeren Offiziere auf den Wunsch des Monarchen hinzuweisen.

(Der Prozeß gegen Räuberhauptmann Strathmann und seine Komplizen) soll nun doch stattfinden. Strathmann hat sich wegen des Anschlags auf den Transport von 180 000 Mk. Lohrgeldern des Bergfiskus in einer der nächsten Schwurgerichtsperioden in Essen zu verantworten. Gleichzeitig wird auch das Verfahren gegen 35 Personen, die als Hehler und Begünstiger des Strathmann in Frage kommen, wieder aufgenommen. Nach den bisherigen Angaben sollte Strathmann geisteskrank und erblich belastet sein. Das Gericht scheint aber doch zu einer anderen Ansicht gekommen zu sein.

(Eine künstliche Eisbahn im Freien,) die die Ausübung des Sports bei einer Temperatur bis zu zehn Grad Wärme gestattet, ist in Wien in Betrieb genommen. Der weißgrauen Eisfläche sieht man die Herstellung auf chemischem Wege durchaus nicht an.

(Ein neuer Bazillus.) Wie aus Nantes gemeldet wird, hat der Direktor des dortigen Pasteur-Instituts, Dr. Rappin, durch Untersuchung der Opfer des vergifteten Hochzeitsmahles in Cholet festgestellt, daß die Erkrankungen durch einen bisher unbekannten Bazillus verursacht worden sind. Dr. Rappin hat dem von ihm entdeckten Krankheitserreger vorläufig den Namen „Bacillus Hypertaxicus" gegeben.

Humoristisches.

(Eine Erinnerung.) Sie: „Gestern habe ich den ganzen Tag geweint." — Nachbarin: „Warum denn?" — Sie: „Es war unser Hochzeitstag, und da sagte Henry: „Mir ist so, wie wenn mir heute vor zehn Jahren etwas Furchtbares passiert wäre, ich kann mich aber nicht mehr erinnern, was!"

(Das Duell mit blutigem Ausgang.) „Bei meiner Reise nach Frankreich war ich auch bei einem Duell zugegen." — „Wurde jemand verwundet?" — „Ja, einer der beiden Gegner brach sich eine Rippe, als er den andern nach dem Duell umarmte!"

(Unerwartet.) Der kleine Franz war unartig gewesen, und die Erzieherin hatte ihn zur Strafe in die Ecke gestellt. Ganz geduldig stand er da eine zeitlang, und dann hörte man ein leises Stimmchen, das rief: „Fräulein!" — Die Erzieherin sah auf. „Nun, Fränzchen? Tut es dir leid, daß du so ungezogen warst, willst du wieder artig sein?" fragte sie erwartungsvoll. — „Ach nein," erwiderte der kleine Kerl, „ich dachte nur gerade, was für wundervolle Ecken hier in dem Zimmer sind!"

Bromberg, 20. November. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 185 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 181 Mark, geringere und blauspitzige Qualitäten do. 128 Pfd. 158 Mk., do. 124 Pfd. 144 Mk., do. 118 Pfd. 135 Mk. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 148 Mark, do. 120 Pfd. 145 Mk., do. 117 Pfd. 138 Mk., do. 112 Pfd. 129 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 130—135 Mk., Brauware 137—150 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 160—176 Mk., Kochware 185—205 Mk. — Hafer 130—151 Mk., guter zum Konsum 156—166 Mk., mit Geruch 130—136 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 20. November. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,85—9,00. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,25—7,35. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,25—19,37½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,00—19,12½. Gem. Melis I mit Sack 18,50—18,62½. Stimmung: still.

Hamburg, 20. November. Rüböl ruhig, verzollt 66. Leinöl stetig, loko 49½, per Jan.-April 50. Wetter: Regen.

Hamburg, 20. November. Kaffee good average Santos per Dez. 51 Gd., per März 52¼ Gd., per Mai 52¾ Gd., per Sept. 54 Gd. Ruhig.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 21. November.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	17,20	18,10
Roggen	"	14,40	15,20
Gerste	"	13,60	14,80
Hafer	"	15,40	16,—
Stroh (Richt-)	"	4,50	5,—
Heu	"	7,—	7,50
Kocherbsen	"	23,—	25,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,—	2,75
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 "	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,20
Bauchfleisch	"	1,60	1,70
Kalbfleisch	"	1,60	2,40
Schweinefleisch	"	1,50	2,—
Hammelfleisch	"	1,80	2,20
Geräucherter Speck	"	2,—	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	2,—	3,—
Eier	Schock	5,20	7,20
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Karpfen	"	2,—	—,—
Zander	"	2,20	2,40
Schleie	"	2,20	2,80
Hechte	"	1,20	1,60
Barbinen	"	1,20	—,—
Bressen	"	—,80	1,40
Barsche	"	1,20	1,40
Karauschen	"	1,80	—,—
Weißfische	"	—,20	—,40
Seefische	"	—,60	—,80
Flundern	"	—,60	—,80
Heringe		—,—	—,—
Krebse	Schock	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,20	—,22
Spiritus	"	2,10	—,—
" (denaturiert)	"	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. d. Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. d. Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. d. Kopf, Weißkohl 5—15 Pf. d. Kopf, Rotkohl 10—20 Pf. d. Kopf, Radieschen 5 Pf. d. Bundchen, Spinat 15—20 Pf. d. Pfd., Kürbis 5 Pf. d. Pfund, rote Rüben 5 Pf. d. Pfd., Zwiebeln 15—20 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Sellerie 10—15 Pf. d. Knolle, Meerrettig 20—40 Pfg. d. Stange, Aepfel 10—30 Pf. d. Pfd., Birnen 20—30 Pf. d. Pfd., Walnüsse 30—35 Pf. d. Pfd., Pilze — Pf. d. Näpfchen, Gänse 4,00—8,00 Mark d. Stück, Enten 4,00—7,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,75—2,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,60—2,60 Mk. d. Paar, Tauben 1,00 Mk. d. Paar, Puten 4,50—6,50 Mk. d. Stück, Hasen 3,25—3,50 Mk. d. Stück.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 21. November.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	760,3	SW	bedeckt	08	—	meist bewölkt
Hamburg	763,4	SSW	Regen	07	2,4	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	763,3	SW	bedeckt	08	2,4	Nied. i. Sch.
Neufahrwasser	763,1	WSW	bedeckt	08	—	meist bewölkt
Memel	760,1	W	bedeckt	09	2,4	nachm. Nied.
Hannover	765,1	WSW	bedeckt	07	—	meist bewölkt
Berlin	765,9	S	bedeckt	06	0,4	meist bewölkt
Dresden	768,5	S	heiter	01	—	zieml. heiter
Breslau	768,9	SSW	Dunst	04	—	anhalt. Nied.
Bromberg	766,0	SW	bedeckt	06	0,4	meist bewölkt
Danzig	—	—	—	—	—	—
Metz	768,5	SW	bedeckt	06	—	meist bewölkt
Frankfurt, M.	768,1	SW	bedeckt	06	—	meist bewölkt
Karlsruhe	769,4	SW	heiter	02	—	vorm. heiter
München	771,7	SO	heiter	—1	—	vorm. heiter
Paris	766,4	SSO	bedeckt	08	—	vorm. heiter
Vlissingen	752,1	SSW	wolkig	09	—	nachts Nied.
Kopenhagen	754,0	WSW	Dunst	09	2,4	Nied. i. Sch.
Stockholm	751,7	WSW	wolkig	06	2,4	zieml. heiter
Haparanda	762,1	SSO	bedeckt	—1	2,4	nachts Nied.
Archangel	750,2	WNW	bedeckt	—6	0,4	nachm. Nied.
Petersburg	745,7	SW	Regen	05	6,4	Gewitter
Warschau	767,0	WSW	bedeckt	04	—	Wetterleucht.
Wien	771,7	SW	halb bed.	—	—	zieml. heiter
Rom	773,1	N	wolkenl.	05	—	zieml. heiter
Krakau	770,8	WSW	wolkenl.	01	—	zieml. heiter
Lemberg	770,3	SSW	bedeckt	04	0,4	meist bewölkt
Hermannstadt	777,6	SO	wolkenl.	—2	—	vorm. heiter
Belgrad	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Biarritz	767,7	SW	heiter	15	—	Nied. i. Sch.
Nizza	—	—	—	—	—	zieml. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 22. November: fortdauernd milde, wolkig, windig, zeitweise leichter Regen.

22. November: Sonnenaufgang 7.35 Uhr,
Sonnenuntergang 3.57 Uhr.
Mondaufgang morgens,
Monduntergang 1.33 Uhr.

Voranzeige! Die letzten diesjährigen 88 Pf.-Tage finden vom Montag den 24. bis Sonnabend den 29. d. Mts. statt.

Albert Fromberg, Seglerstrasse 28.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream,

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei J. M. Wendisch Nachfl., Adolf Majer, M. Baralkiewicz, Hugo Claass, Ad. Leetz, Anker-Drog., Alfr. Franke, P. Weber, Mohren-Drogerie, Anders & Co., Löwen-Apotheke, Rats-Apotheke, Annen-Apotheke.
In Briesen: Apotheker David, in Gollub: Adler-Apotheke und H. S. Antoskiewicz, in Mocker: Schwan-Apotheke, in Rehden: Adler-Apotheke, in Schönsee: Otto Mettner und E. Krüger.

Einen großen Posten

Stoßbrot,

rein von Semmel, offeriert **Thorner Brotfabrik, G. m. b. H., Thorn-Mocker.**

Logis

mit auch ohne Kost für Herrn od. Fräulein bei kath. Fam. Heiligegeiststr. 7/9, 3, r.

Stellengesuche

Chauffeur,

nüchtern und zuverlässig, in Reparaturen vertraut, mit guten Zeugnissen, gelernter Schlosser, sucht Stellung von sofort in Thorn oder außerhalb.
Angebote unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aelt. Mädch. sucht Aufwartestelle für den ganzen Tag.
Frau **A. Kilian,** Goßlerstr. 15.

Stellenangebote

Ein im Akzidenz- und Inseratensatz bewanderter, nicht zu junger

Schriftsetzer

findet zum 1. Dezember d. Js. dauernde Stellung in der **C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,** Thorn.

Ein tüchtiger

Schlosser

als Vorarbeiter,

dem sich später Gelegenheit bietet, auch den Motor zu bedienen, verheiratet, evangel., solche, die die Meisterprüfung gemacht haben, bevorzugt, bei gutem Lohn gesucht.
Angebote unter **L. K. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Redegewandter

Verkäufer oder Verkäuferin

mit Mindestkaution von 300 Mark für Spezialgeschäft sofort gesucht.
Angebote unter **B. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für Lager, Expedition und Kontor suche jüngeren

Gehilfen

aus der Drogen- oder Kolonialwarenbranche zum Eintritt am 1. Januar 1914.
Bewerbungen mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften erwünscht.
J. M. Wendisch Nachfl., Seifenfabrik, Thorn.

Bureaugehilfe

für die Wasserbau-Betriebs-Krankenkasse wird sofort eingestellt. Selbstgeschriebener Lebenslauf, polizeiliches Führungszeugnis und Zeugnisabschriften sind vom Bewerber vorzulegen.
Königliches Wasserbauamt Thorn.

Jg. Mädchen, die das Glanzplätten erlernen wollen, stellt ein **A. Antenrieb,** Plättanstalt, Mauerstr. 15, Weichselseite.

Ein jüngerer

Schreiber

sofort gesucht.
Rechtsanwalt **Dr. Krzyzankiewicz.**

Friseurlehrling sucht **H. Dittmann.**

Ich komme wieder, weil ich zufrieden war.

So und ähnliche Worte hören wir täglich in unserem Geschäft, und im Bewusstsein unserer grossen Leistungsfähigkeit wird es uns stets ein Leichtes sein, unsere geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen.

Extra-Angebot: Ein grosser Posten

Herren- u. Jünglings-Ulster

zweireihig, in guten Qualitäten und prima Verarbeitung,

12⁵⁰ 14⁴⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰ 22⁵⁰ 24⁰⁰ 27⁰⁰ 32⁰⁰ 36⁰⁰ 40⁰⁰ 42⁰⁰ usw.

Auf diese aussergewöhnlich billigen Preise gewähren wir bis zum 30. d. Mts.

10 Prozent Rabatt.

Feste Preise. **Rawitzki & Co.** Feste Preise.

nur Culmerstrasse 12.

Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten.

Gratis Kostprobe!

Morgen, Sonnabend, den 22. November 1913

findet bei mir der

Gratisausschank

von

Marco-Polo-Tee

statt. Ein Inder, Herr **Suphia Caderawail** aus Colombo wird denselben verabfolgen und evtl. Interessenten auch die Zubereitung einer guten Tasse Tee erklären.

Richard Templin, Breitestr. 32.
Postversand franko jeder Station.

Schlosserlehrlinge

stellt ein **Otto Röhr.** Bau- und Kunstschlosserei, Brückenstr. 22.

Suche per 1. 12 tüchtigen, **zuverlässigen Kutscher** bei hohem Geh., auch durch Vermittlung.
Paul Schinauer, Mocker, Lindenstraße 75.

Ein Arbeitsbursche

kann sich melden Schankhaus 3.

---

1 Laufburschen

stellt sofort ein **A. Schröder.** Coppernikusstr. 41.

Junge Dame

kann sofort in hiesige Baumaterialien-Handlung als Lehrling eintreten.
Angebote unter **R. A. 701** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine zuverlässige

Kassiererin,

die gut rechnen kann, bei hohem Gehalt gesucht. Angebote unter **O. 18** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Als Geschäftsleiterin

wird für ein hiesiges Margarine-Spezialgeschäft per 1. 12. ein Fräulein oder junge Frau aus der Fleisch- oder Kolonialwarenbranche, die auch Kaution stellen kann, zu engagieren gesucht.
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **H. E.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kassiererin

sucht Stellung vom 1. Januar 1914 oder später. Angebote erbitte unter **F. 5** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 Mädchen für alles

von sofort gesucht.
Thorn, Brombergerstr. 110.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, suchen per sofort oder 1. Dezember.
Georg Guttfeld & Co.,

3jähr. Lehrmädchen,

welches die feine Damenschneiderei erlernen will, kann sich melden; solches, das schon Wäsche nähen gelernt hat, wird bevorzugt.
Frau **Eugenie Thomas-Rozynski,** Damenschneidermeister, Breitestr. 36.

Suche per 1. Dezember eine

erfahr. Kinderfrau

oder Kinderfräulein 2. Kl. für ein ¾ Jahr altes Kind. Gefl. Angeb. u. Nr. **350** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für den Nachmittag

Mädchen

(auch Schulmädchen) zu einem Kinde gesucht **Bergstr. 33, pt., r.**

Jüng. Mädchen für Hausarbeit für den ganzen Tag von sofort gesucht.
Frau **Zech,** Lindenstr. 46, 1, l.

Aufwärterin

für den ganzen Tag ges. Lindenstr. 45.

Geld u. Hypotheken

Goldsichere, kleine,

zweitstellige Hypothek

hinter 3.000 Mk., Bankengeld auf hiesiges Geschäftsgrundstück gesucht. Feuerversich. 39000 Mk. Angebote unter **Nr. 3** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Hotel „Deutsches Haus", Thorn.

Zu dem am **Sonnabend den 22. November d. Js.** stattfindenden

Pökelkammessen

ladet ergebenst ein **A. Oloff,** Araberstraße 13.

Geschäftsanzeige!

Hierdurch mache ich ergebenst bekannt, dass ich das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma **B. Kaminski** geführte

Tuch- und Mass-Geschäft

unter Leitung eines erfahrenen Zuschneiders weiter führen werde und bitte ich, das meinem Manne entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Frau Anna Kaminski.

M. Brockmanns Zwerg-Marke



Diese ausgezeichnete, garantiert reine Futterwürze regt bei allen Tieren Freßlust und Verdauung ungemein an, daher schnellere Mast bei größerem Schlachtgewicht
Ueberall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Marke" und hüte sich vor Fälschungen. Echt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

Wer sie probiert - profitiert!

Zu Fabrikpreisen zu haben in Thorn bei: **Paul Weber,** Drogenhandl., **Alfred Franke,** Drogerie; **Hugo Claass,** Drogerie, Seglerstr. 22; **E. Szyminski,** Kolonialwaren, Windstr. 1; **J. Murzynski,** Kolonialwaren: **Franz Czolbe,** Mehlhandlung, Bäckerstr. 31; in **Mocker** bei **Bruno Hohmann,** Drogerie, Graudenzerstr.; in **Podgorz** bei **Otto Henkelmann,** Adler-Drogerie.

Meßmer's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von 2.60 M. an, 100 Gramm ab 55 Pf. bei **J. G. Adolph,** Fernsprecher 50.

10000 Mk.

zu vergeben nur auf sichere Stelle. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

9000 oder 4000 Mk.

auf erststellige Landhypothek sofort gesucht. Gefl. Angeb. u. **P. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

Verkäufliche Grundstücke gesucht!

Wer verkauft in hiesiger Stadt oder Umgegend sein Grundstück. Obj. gl. Ang. u. **B. V. C., Bromberg postlagernd.**

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. **G. 9** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Nach Ende der Jagdsaison verkaufe

„Kalina",

8jährige, dunkelbraune Stute, ca. 1,70 Meter groß, hervorragend springendes Jagdpferd, unter der Dame und bei der Truppe gegangen, Preis 1800 Mk.
Hasbach, königl. Domäne Schloß Birglau, Kreis Thorn.

Nußbaum-Büfett,

sehr gut erhalten, von Hege, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 große Bücherregale,

passend für Kontor- oder Ladenzwecke, Schreibtisch, Kleider- u. Wäschespind, fast neu, billig zu verkaufen.
Kreuzberg, Waldstr. 35, Hinterh.

Ein dunkelblauer Jakettanzug für mittl. Figur, gut erhalten, billig zu verkaufen Schmiedebergstraße 5, 1. Et., l., verl. Parkstr.

Offeriere neue, elegante

Jagdwagen, Selbstfahrer

mit auch ohne Langbaum, sowie andere moderne

Spazierwagen

in großer Auswahl zu soliden Preisen.
R. Puff, Wagenbauerei mit elektr. Betrieb. Tuchmacherstr. 26.

Frische Schnitzel offeriert billigst Raykowski, Thorn, Mellienstraße 61.

Haltbares, schönes

Klavier

billig zu verkaufen Culmerstraße 4, 3.

Kartoffelschalen

hat zu verkaufen **Viktoria-Park.**

Feldbahn,

2 Lowr n u. 70 lfd. Meter Gleis, 60 cm Spurweite, in gutem Zustande, billigst zu verkaufen bei
M. Templin, Lissomitz, Post Lulkau.

Medizinal-Süßwein,

den Liter zu **1,30** und **1,60** Mk., empfiehlt
Isidor Simon, Altstädtischer Markt.

Wohnungsgesuche

Laden in guter Lage, nicht zu groß, vom Jan. od. April 1914 **gesucht.** Angeb. unter **J. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht möbl. Zimmer vom 1. 12. in der Bromberger Vorstadt. Angebote unter **F. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Möbl. 1- oder 2-Zimmerwohnung mit Burschengel. in der Bromb. Vorst. oder Wilhelmstadt gesucht. Ang. u. **F. K. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kleine Part.-Wohnung oder Erdgeschoß, hell, mit Schaufenster bevorzugt, von gleich oder 1. 4. zu mieten gesucht. Angebote u. **T. R. 75** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer (evtl. Pens.) an Dame oder Herrn v. 1. 12. zu vermieten Culmerstraße 5, 2, l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sowie Burschengelaß, sofort zu vermieten Tuchmacherstraße 26.

Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zubehör, renoviert, an ruhige Leute von sofort zu vermieten Baderstraße 5.

Zim. mit Küche f. z. vm. Bäckerstr. 13.

5-Zimmerwohnung,

1. Etage, Balkon, Bad und Zubehör, 3-Zimmerwohnung, parterre, Bad und Zubehör, zu vermieten.
Oskar Schlee Nachfl., Mellienstraße 81.

Hofwohnung,

gr. Stube u. gr. Küche, parterre, monatl. 20 Mk., p. Okt. z. verm. **Cohn,** Schillerstr. 1.

Nr. 274. Thorn, Sonnabend den 22. November 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Deutscher Handelstag.

Berlin, 20. November.

Der deutsche Handelstag faßte in seiner letzten Ausschußsitzung zu der Frage des **Einflusses des Krieges auf Verträge** zwischen Angehörigen der kriegführenden Staaten folgende **Entschließung:** „Der Ausschuß des deutschen Handelstages weist darauf hin, daß Verträge mit Kaufleuten, insbesondere Versicherern, in England und den Vereinigten Staaten von Amerika für den Kriegsfall mit einem größeren Risiko verbunden sind, als Verträge mit Angehörigen anderer Staaten. Er erklärt es für wünschenswert, daß über den Einfluß des Krieges auf Verträge zwischen Angehörigen der kriegsführenden Staaten ein internationales Abkommen getroffen werde, wodurch das englisch-amerikanische Recht hinsichtlich der Nichtigkeit, des Erlöschens und der zeitweiligen Unklagbarkeit von Verträgen im Kriegsfall der in den übrigen zivilisierten Staaten herrschenden Anschauung sich anpaßt.“ — Weiter befaßte sich der Handelstag mit den **Beziehungen von Industrie und Handel zu Regierung und Parlament.** Nach einem Referat des Geschäftsführers der Handelskammer Düsseldorf Dr. **Brandt** wurden folgende Leitsätze angenommen: 1) Die Industriellen müssen in den Parteien, denen sie angehören, ihre Interessen entschiedener vertreten, als das jetzt geschieht. — 2) Gründliche Unterrichtung der Abgeordneten bei Sachverständigen, bevor sie Initiativanträge stellen, die das Gewerbe angehen. — 3) Die Regierung soll vor Erlaß von Gesetzentwürfen die Industrie- und Handelsvertretungen hören. — 4) Die Regierung soll die zu den Gesetzentwürfen eingegangenen Äußerungen aus Interessentenkreisen übersichtlich und systematisch zusammengestellt den parlamentarischen Kommissionen vorlegen, oder diese sollen diese Arbeit selbst machen. — 5) Die Parlamentskommissionen sollen das von den gewerblichen Interessenvertretungen beigebrachte kritische Material in der Kommission an der richtigen Stelle durch besondere Berichterstatter vortragen lassen, soweit es der Hauptberichterstatter nicht benutzt. — 6) Die Parlamente sollen zu den Kommissionen, die gewerbliche Fragen behandeln, Sachverständige als Berater zuziehen. — 7) Auch der wirtschaftliche Ausschuß soll sich jeweilig dazu durch solche Sachverständige ergänzen. — 8) Schleunige offizielle Veröffentlichung der Beschlüsse parlamentarischer Kommissionen, die den Interessenten schnell zugänglich zu machen sind, wie den Parlamentsgliedern selbst. — 9) Eine zuverlässige Berichterstattung aus den Kommissionen. — Zur Frage der Beteiligung Deutschlands an der **Weltausstellung in San Francisko** faßte man folgenden Beschluß: „Der Ausschuß des deutschen Handelstages stellt zwar aufgrund der veranstalteten Umfragen und der Äußerungen der Handelsvertretungen fest, daß die Mehrheit der deutschen Industrie sich gegen die Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisko ausgesprochen hat. Der Ausschuß begrüßt es aber, daß sich eine private Organisation gebildet hat, um die Interessen derjenigen Industriellen, welche die Ausstellung in San Francisko beschicken wollen, zu fördern und zu vertreten. Die Bestrebungen dieser Organisation, eine dem Ansehen der deutschen Industrie und des deutschen Reiches würdige Ausstellung deutscher Erzeugnisse zustande zu bringen, verdienen jede mögliche Erleichterung und Förderung“.

Tagung der Schiffbautechnischen Gesellschaft.

Charlottenburg, 20. November.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden sowie von führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiete von Industrie und Technik begann heute Vormittag in der Aula der technischen Hochschule die 15. Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft. Geh. Regierungsrat Professor Dr. Busley eröffnete die Tagung mit einer kurzen Begrüßung. Der Kaiser habe ihm mitteilen lassen, daß er wegen einer leichten Erkrankung zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, den Verhandlungen beizuwohnen. An den Kaiser wie an den Großherzog von Oldenburg wurden Huldigungstelegramme abgesandt. An erster Stelle sprach Direktor Dr. Bauer vom „Vulkan“ in Hamburg über „Neuere Erfahrungen und Bestrebungen im **Schiffsturbinenbau**“. Während im Jahre 1904 in Deutschland überhaupt noch keine Schiffsturbine gebaut wurde, betrug die Gesamtleistung der in Deutschland in Bau genommenen Schiffsturbinen bis Ende des Jahres 1906 97 000 PS., die sich bis Ende 1913 auf etwa 3 200 000 PS. erhöhten. Die große Zahl von Turbinenaufträgen für auswärtige Marinen können als Beweis dafür gelten, daß der deutsche Schiffsturbinenbau auch außerhalb unserer Grenzen sich Vertrauen und Achtung erworben hat. Der Vortragende besprach die an den bisher im Gebrauch befindlichen Schiffsturbinen gemachten Erfahrungen und erläuterte die Gesichtspunkte, welche zur weiteren Vervollkommnung des Schiffsturbinenantriebes Beachtung verdienen. Im zweiten Teil seines Vortrages ging der Redner sodann auf die neuen, indirekt wirkenden Systeme des Schiffsturbinenantriebs ein. Er schloß seine Ausführungen mit einen Ausblick auf ganz neue, indirekt wirkende Turbinenanlagen unter Verwendung von hoher Überhitzung ds Dampfes. Nach einer längeren Diskussion sprach Direktor Weidert-Berlin-Friedenau über „**Die Sehrohre und Entfernungsmesser**“. Nach einer Pause verlas Marinebaumeister Schlichting eine Ausarbeitung des bei der L. 2-Katastrophe tödlich verunglückten Marinebaumeisters Felix Pietzker-Berlin über die Beziehungen zwischen **Luftschiffbau und Schiffbau:** Daß ein Luftschiff schwimmt, beruht natürlich auf demselben Prinzip wie im Wasser. Im Wasser gestaltete sich dies sehr einfach. Das Luftgewicht ist aber so klein gegenüber dem Wassergewicht, daß es keiner Berücksichtigung bedarf, und das Gewicht des Wassers ist in allen Tiefen, die praktisch auch für untergetauchte Körper inbetracht kommen, annähernd dasselbe. In der Luft liegen die Verhältnisse erheblich komplizierter, und zwar sowohl schon für das einfache Schwimmen bei der Abfahrt als auch noch besonders für den Wechsel der Kräfte im Verlaufe der Fahrt. Der Redner erörterte dann die Verhältnisse bei der Abfahrt, während der Fahrt und in ausführlicher Weise die konstruktive Gestaltung der Luftschiffe. Bei den Fragen der Stabilität und Steuerung besteht ein weitgehender Parallelismus zwischen Unterseebooten und Luftschiffen. Die Seitensteuerung bei den Luftschiffen unterscheidet sich nicht merkbar von derjenigen der Schiffe. Die Höhensteuerung vollzieht sich ähnlich wie bei Unterseebooten. Das Hauptmittel bildet die Flächensteuerung. Außerdem ist für Luftschiffe in höherem Maße als für Unterseeboote die Steuerung durch Verschiebung von Gewichten möglich. Nur für bestimmte Fälle bei der Landung, wo man unter Umständen das schon fahrtlose Schiff steuern muß, behalten kleine abwerfbare Wassermengen ihren Wert. Zur Klärung der theoretischen wie der praktischen Widerstandsfragen ist der Luftschiffbau ebenso wie der allgemeine Schiffbau auf Versuche angewiesen. Mit der Frage des Widerstandes hängt in beiden Fachgebieten die des Antriebs eng zusammen, und die Aufgabe, günstige Hilfsmittel zur Übertragung der Antriebskräfte zu schaffen, ist für beide gleich wichtig. Das Mittel dazu ist in beiden Fällen die gegen die Fahrtrichtung geneigte Fläche der Schraube, im Schiffbau auch diejenige des Schaufelrades, Segels und Ruders. Die Einzelheiten des Schiffskörpers und der Maschinenanlagen bieten weniger direkte Vergleichspunkte. Es sind nur noch Berührungspunkte, die aber immerhin dem Schiffbauer das Verständnis des Luftschiffbaues leicht machen, da es sich in beiden Gebieten um die Grundtatsache handelt, daß das Gewicht ausschlaggebend ist. Auch in der Handhabung und Führung bestehen Beziehungen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Luftschiffahrt.

Ein Dauer-Weltrekord für Freiballons wurde von dem Ballon „**Icare**“ aufgestellt, der, wie berichtet, von Frankreich aus einen Angriff auf den Distanz-Weltrekord unternahm. Wie ein Ballontelegramm der Insassen des „Icare“ meldet, passierte der Ballon auf seiner Reise Prag, Budapest und befand sich am 17. November, abends 6 Uhr, über Rajova. Der Flug nahm die Richtung nach Bosnien. Rajova liegt an der Donau und etwa 1800 Kilometer von Paris entfernt. Da die Luftschiffer bis zum 17. November abends bereits mehr als 73 Stunden in der Luft geblieben waren, haben sie den 1908 von dem Schweizer Oberst Schaeck aufgestellten Dauer-Weltrekord für Freiballons überboten. Der gleichfalls von Paus aufgestiegene Ballon „Condor“ ist bereits am 16. November, abends 6½ Uhr, bei **Stanislaus an der russischen Grenze,** etwa 1500 Kilometer von Paris entfernt, gelandet. Die Luftschiffer waren in absolute Windstille geraten und mußten infolgedessen ihren Versuch, den Distanz-Weltrekord zu verbessern, aufgeben.

Große Überlandflüge. Der französische Flieger Schneider, der gleichzeitig mit zwei anderen Fliegern in Compiègne aufgestiegen war, ist über Bulgarien kommend, in **Konstantinopel** eingetroffen. Die beiden anderen Flieger sind in Aidos in Bulgarien zurückgeblieben. — Der französische Flieger Védrines, der Donnerstag früh um 7 Uhr mit seinem Mechaniker in Nancy aufgestiegen war, ist nachmittags um 2 Uhr 20 Minuten, ohne vorher eine Zwischenlandung vorgenommen zu haben, in dem **Prager** Vorort Visotschan gelandet. Védrines beabsichtigt, über **Wien und Budapest nach Konstantinopel** zu fliegen.

Eine gefährliche Hochstaplerin

Berlin, 20. November.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung gegen die Gräfin Fischler von Treuberg wegen Betrugs, betrügerischen Schuldenmachens, Beleidigung usw. wurden zunächst die beleidigte Telegraphengehilfin Drasto und eine Frau Reichenkron vernommen, die früher in einem Hutgeschäft angestellt war. Hierauf wendet sich das Gericht dem betrügerischen Schuldenmachen der Angeklagten zu. Die Angeklagte soll einen über ihre Verhältnisse hinausgehenden Aufwand getrieben haben, obwohl sie als Schuldnerin bereits ihre Zahlungen eingestellt hatte. Sie hat am 3. Dezember 1909 den Offenbarungseid geleistet und ist seitdem in verschiedenen Prozessen zur Zahlung verurteilt worden und zwar von insgesamt etwa 2000 bis 3000 Mark, darunter Wechselforderungen in Höhe von etwa 1000 Mark, die innerhalb weniger Wochen fällig waren. Die Angeklagte gibt die Verurteilungen als richtig zu, ebenso, daß Pfändungen bei ihr fruchtlos gewesen sind; die Wechsel habe sie zu Protest gehen lassen, da einer ihrer Freunde sich bereit erklärt habe, die Wechsel zu übernehmen; er habe sie dann auch tatsächlich bezahlt. Die Angeklagte bestreitet, übermäßigen Aufwand getrieben zu haben. Es wird dann der Offenbarungseid verlesen. Die Angeklagte hat damals ihr Vermögen sehr sorgfältig aufgestellt. Die Schmucksachen, die sie besaß, gibt sie aber alle als unecht an. Die Wohnungseinrichtung habe sie auf Abzahlung genommen usw. Ferner gibt sie eine große Reihe von ausstehenden Forderungen an, hinsichtlich deren zumteil noch Prozesse schweben. Unter anderem hat sie an die Prinzessin Louise von Belgien eine Provisionsforderung von 18 000 Mark gehabt, und ferner an einen Plantagenbesitzer Böttcher in Texas eine Forderung von 100 000 Mark. Nach 8 Tagen hat sie den Offenbarungseid dahin ergänzt, daß sie eine Zahnbürste und andere Toilettesachen vergessen habe. Staatsanwalt: Die „anderen Toilettesachen“ sind nämlich eine Perücke. (Heiterkeit.) Landrichter Kriener: Glaubten Sie denn wirklich, alle Forderungen hereinzubekommen? Angekl.: Jawohl. Die Prinzessin hatte eine jährliche Rente von 200 000 Mark, sodaß die Forderung von 18 000 Mark keine zu große Rolle spielt. Der Plantagenbesitzer war damals noch nicht in Texas; er hatte ihr die Ehe versprochen, sein Versprechen aber nicht gehalten und ihr deshalb notariell 100 000 Mark zugesichert, wovon er später auch 50 000 Mark zahlte. Hierauf gelangt einer der verschiedenen Wucherfälle zur Besprechung. Zunächst wird der frühere Restaurateur, Rentier Lüdtke, vernommen. Er gibt an, daß er in sehr guten Verhältnissen lebe und nur einen einzigen Sohn habe. Zu der Zeit, als sein Sohn in Berlin diente, bekam er monatlich etwa 1000 Mark Zuschuß. Daß sein Sohn leichtsinnig gewesen sei, könne er nicht sagen; er sei daher sehr verwundert gewesen, als sein Sohn einen Wechsel über 4000 Mk. akzeptierte, wovon er nur 500 Mark erhielt. Der Sohn, der jetzt 23jährige Fritz Lüdtke, kam 1909 im Alter von 19 Jahren als Einjähriger zu den Gardehusaren. Er hat in dieser Zeit verschiedene Darlehen aufgenommen, da er hinter seinen Kameraden nicht zurückstehen wollte. Als er ein Darlehen von 700 Mark bezahlen sollte, wandte er sich an den Geldverleiher Fuchs, dessen Adresse er aus einer Zeitung erfahren hatte. Fuchs erklärte, er selbst könne das nicht machen, und fuhr dann mit dem Zeugen zu der Angeklagten. Diese teilte mit, Bargeld könne sie nicht geben, sondern L. müsse durch ihre Vermittelung bei einem Juwelier Stern aus Amsterdam für 4000 Mark Brillanten kaufen, diese könne er dann versetzen und erhalte dafür Geld. Der Zeuge akzeptierte dann einen Wechsel über 4000 Mark. Die Angeklagte ließ die Brillanten versetzen und erhielt dafür 800 Mark. Davon zog sie gleich 300 Mark „für ihre Bemühungen“ ab. Vors.: Die Angeklagte behauptet, diese 300 Mark hätten Sie ihr für andere Liebenswürdigkeiten gegeben. Der Zeuge bestreitet dies, da er mit der Angeklagten stets nur in Gegenwart dritter Personen zusammengekommen sei. Er gibt aber zu, nach dem Abschluß des Geschäftes mit der Angeklagten bei Schaurté soupiert zu haben, wobei er sehr reichlich Alkohol genossen habe. Wie der Vorsitzer konstatierte, ist eine nennenswerte Schädigung durch das Brillantengeschäft nicht eingetreten, da sie sich mit Stern verglichen. Der Schaden, den Lüdtke erlitt, beträgt etwa 500 Mark. Ein gerichtlicher Sachverständiger bekundet, daß der Pfandwert der Juwelen bei Kassazahlung etwa 1200 Mark gewesen wäre. Bei Kreditgeschäften sowie bei nicht regulären Verkäufen unter der Hand, wie ein solcher hier vorliege, würde dergleichen erheblich höher bezahlt. Das seien aber keine reellen Geschäfte. Trotzdem könne man aber in dem vorliegenden Falle von Wucher oder Betrug nicht sprechen. Wie sie zu den Darlehensvermittlungen gekommen sei, will die Angeklagte selbst nicht mehr wissen. Von dem Geldverleiher Pariser wisse sie auch nichts. Geldsuchende habe sie manchmal an Domarus gewiesen, von diesem habe sie mitunter auch Provisionen bekommen, von andern dagegen sehr

Wandlungen.

Novelle von K. E. Gerth.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Er warf die Waffe in den Kasten zurück, griff mit den Händen ins Haar und knirschte mit den Zähnen.

„Ach — — daß ich frei wäre — daß ich frei wäre,“ stöhnte er auf, „ein Ende wollte ich machen — — sofort — — aber — — ich darf ja nicht — — darf ja nicht.“

Und wieder gingen seine Blicke verlangend zu den Pistolen, dann schlug er hart den Kastendeckel zu, daß es dröhnte.

„Nein — — nein — — ich bleibe! Sie soll mir nicht nachsagen, daß ich sie ins Elend gebracht und dann allein gelassen habe!“

Und nun ballte er die Hände und schüttelte sie drohend zum Fenster gerichtet.

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich ein Schuft und ein Feigling bin.“

Dann stand er, eine Hand an die Stirn gepreßt, wie sich besinnend. Seine Blicke schweiften durch den Raum. Schwerfällig bewegte er sich weiter, nahm den Rock vom Boden auf, stellte das elektrische Licht ab, zog die Vorhänge von den Fenstern zurück, verschloß den Kasten mit den Pistolen und wankte in sein Schlafgemach.

Müde, apathisch machte er Toilette, dann trat er seinen schwersten Gang an. — — — — —

Auch Irene hatte sich die allgemeine Unruhe des Hauses mitgeteilt. Sie hatte sich früher als sonst ankleiden lassen, und ihre Unruhe verstärkte sich bei dem Benehmen der Jungfer — — sie wußte sich das nicht zu deuten — — sie fühlte darin etwas Fremdes, Außergewöhnliches.

Fröstelnd schauerte sie zusammen, als sie ihr Boudoir betrat — — — welch kalter, unfreundlicher Tag, der graue Dunst draußen schien sich bis ins Zimmer zu schleichen.

Schon hob sie die Hand zur Klingel, um im Kamin Feuer anzünden zu lassen, als die Portière plötzlich zur Seite geschoben wurde und ihr Gatte eintrat.

Irene trat bestürzt zurück.

„Anton! — Wie siehst du aus?“

Langsam, leise schwankend kam er auf sie zu. Einen seltsamen Anblick bot er in seinem feierlichen schwarzen Anzug, der deutlich verriet, in welcher Achtlosigkeit er übergeworfen war; sein zerzaustes Haar bekundete, daß unruhige Hände darin gewühlt hatten. Sein Gesicht war schneeweiß, seine tiefumschatteten Augen gingen zur Seite und wichen dem Blick seiner Frau aus.

„Du — erlaubst wohl, Irene, — daß — ich mich setze; ich — —“ schwer kamen ihm die Worte von der Zunge.

Irene, die erst vor ihm zurückgewichen war, kam wieder auf ihn zu.

„Bist du krank?“

Er wies mit der Hand auf den ihm gegenüber stehenden Sessel.

„Bitte — — ich — habe mit dir — zu reden, — nimm zuvor Platz, — — es — — könnte dich — — — angreifen.“

Ein eisiges Lächeln trat in ihr Gesicht. Ruhig vor ihm stehen bleibend, meinte sie geringschätzig:

„Mich — — angreifen? Was du mir zu sagen hast?“ Sie lachte leise auf. „Ich glaube, diese Besorgnis deinerseits für überflüssig.“

Abwehrend hob Wegner die Hand.

„Laß das jetzt, — bitte, — — ich — habe ernstlich mit dir zu reden.“

Wieder erklang ihr leises Lachen.

„Ernstlich? In der Tat? Nun, — es wäre das erste mal, daß du ernstlich mit mir zu reden hättest!“

Anton hob gequält den Kopf. Seine Augen gingen verloren über sie hin. Müde zog er die Schultern hoch. „Nimm es als lustiges Ereignis, — — wenn du kannst. — — Mir ist nicht danach zu Sinne, mich in ein Wortgefecht mit dir einzulassen.“

Er wollte sich erheben, sank aber taumelnd wieder zurück.

„Ich glaube, es ist nötig, daß ich dem Diner klingele, damit er dich zu Bett bringt! Du scheinst mir — — —“

„Berauscht, nicht wahr? — — Laß nur, — — ich spreche lieber — allein mit dir, — — ohne Zeugen. Ich — habe — — ich — — wollte dir nur sagen, — — ich bin — — ruiniert.“

„Unzurechnungsfähig, wie mir scheint — — — laß mich allein!“

„Ich sprach die Wahrheit, Irene. Mein Bankhaus hat falliert, — — — ich — — bin am Ende. Ich — weiß nicht, ob du mich verstehen wirst, — — die — schlechten Zeiten — brachten Verluste, — — wie das immer so ist, eine verlorene Firma reißt die andere mit sich. Unsummen verlor ich an anderen Geschäftshäusern, die vor mir eingingen. Ich — — wollte diese Verluste decken — — durch Spekulationen, — — ich — hatte Unglück — und — ja — — ein Fehlgriff zieht dann den andern nach sich, — — — nun ist alles vorbei, — alles! Mein ganzes großes Vermögen ist fort — verstreut in alle Winde, und die Spatzen pfeifen es schon von den Dächern, daß die Bankfirma Wegner ihre Zahlungen eingestellt hat. Das ist nun das Ende!“

„O — — —“ Irene war nun doch auf einen Stuhl gesunken. „Nun ist mir manches klar — manches — —“ sie nickte vor sich hin. „Aber es ist wirklich sehr gütig von dir, daß du dich herbemüht hast, mir dies zu sagen!“

Er sah sie verständnislos an.

„Nun — — ich meine, ich hätte ja wohl nachher doch alles erfahren; du hättest dir füglich diesen Gang sparen können. Aber — ich danke dir für diese Freundlichkeit. Das Schicksal wird mich bereit finden.“

Er erhob sich schwerfällig.

„Ich — danke dir, Irene! Verzeih, daß ich dich jetzt — allein — lasse — —“

„O, bitte — — ich begreife das.“

Hoch aufgerichtet stand sie da, den Blick auf den Mann gerichtet, der wankend hinausschritt.

Noch eine ganze Weile stand sie so — — die Augen weit geöffnet — — vor ihren Ohren hallten einmal die Worte des Gatten: „Ich bin am Ende.“ Da packte sie plötzlich jähe Angst — — sie stürzte vor, griff mit den Händen in die Türvorhänge, klammerte sich darin fest und verbarg das Gesicht hinein, von Grauen geschüttelt.

Doch jetzt, von ihrer Angst getrieben, richtete sie sich wieder empor, lief ins Eßzimmer — — die Hände ineinander verschränkt und — — — taumelte zurück.

Der Diener trat ein.

Als er seine Herrin bemerkte, blieb er auf der Schwelle stehen und meldete:

„Der Herr lassen die gnädige Frau bitten, allein zu speisen.“

Verständnislos starrte Irene ihn an.

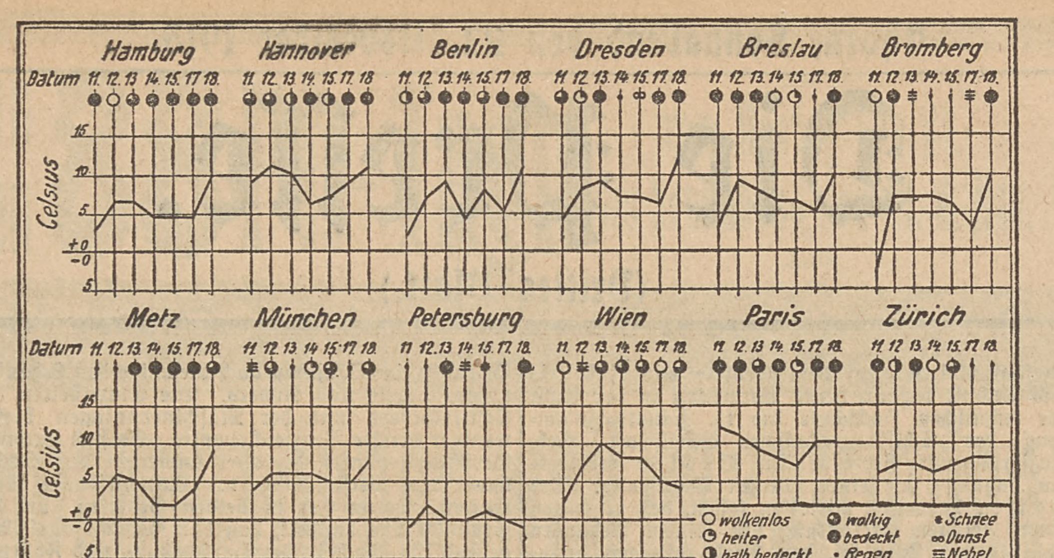
Er wiederholte seinen Auftrag und fügte noch hinzu: „Der Herr sind fortgefahren.“

Irene strich sich gedankenlos über ihre Stirn.

„So — — so — — es ist gut.“

Sie schickte sich an, das Zimmer zu verlassen.

wenig. Ferner habe sie Provisionen von Juwelieren bekommen, denen sie Kunden zuschickte. Der Vorsitzer hält der Angeklagten vor, daß sie viele und kostspielige Reisen unternommen habe. Sie ist mehrmals in Monte Carlo gewesen und hat dort im ganzen etwa 20 000 Mark ausgegeben, besonders für Kleidung und Diners. Weiter kommt zur Sprache, daß die Angeklagte eine sehr teure Wohnungseinrichtung gehabt hat. So hatte sie eine elektrische Speisezimmerkrone für 225 Mark gekauft, ferner für eine Korridoreinrichtung nahezu 400 Mk. ausgegeben. Der Vorsitzer hält der Angeklagten ihr Ausgaben im Jahre 1910 vor, nachdem sie bereits den Offenbarungseid geleistet hatte. Rechtsanwalt Bahn: Soll es denn schon übermäßiger Aufwand sein, wenn die Angeklagte zwölf Paar seidene Strümpfe, das Paar zu 4 Mark kauft? Staatsanw.: Jawohl! Ich würde drei Paar selbstgestrickte, wollene Strümpfe nicht als übermäßigen Aufwand betrachten. (Heiterkeit.) Rechtsanwalt Bahn: Ein Kostüm, einen Mantel und einen Bisammuff kann sich eine Dame wohl auch noch kaufen. Staatsanw.: Die Angeklagte hat aber dafür 1328 Mark ausgegeben, ferner eine Pleureuse für 210 Mark gekauft, außerdem Ringe, Perlen usw. Rechtsanwalt Bahn: Eine Pleureuse kann man aber bekanntlich zehn Jahre lang gebrauchen und, auf zehn Jahre verteilt, ist dies kein übermäßiger Aufwand. Angekl.: Ich hatte damals einen Kammerherrn des Prinzen Leopold einem Juwelier empfohlen und hoffte, dafür eine große Provision zu bekommen. Rechtsanwalt Bahn: Eine gewisse Repräsentation muß man der Angeklagten doch wohl zuerkennen; wenn sie den Kammerherrn des Prinzen Leopold empfängt, kann man doch nicht verlangen, daß sie in wollenen Strümpfen antanzt. (Heiterkeit.) Der Vorsitzer hält der Angeklagten vor, daß sie für ein Abonnement auf eine Friseuse 116 Mark im Jahre ausgegeben hat. Vert. Dr. Klee: Unter 10 Mark im Monat kann man doch wohl kaum eine Friseuse bekommen, das ist doch kein übermäßiger Aufwand. Staatsanw.: Eine Friseuse, die man nicht bezahlen kann, ist ein übermäßiger Aufwand. Ein Student Kirchhoff sagt aus, die Angeklagte trug immer sehr elegante Toiletten, aber nicht eleganter, als es in den Kreisen üblich ist, in denen sie verkehrte. Zeuge Oberleutnant a. D. v. Rüdel bekundet, er sei mehrere Male mit ihr in Monte Carlo gewesen. Der Zeuge, der wegen seines Verhältnisses zu der Angeklagten den Abschied nehmen mußte, erklärt nicht zu wissen, wieviel sie in Monte Carlo verloren hat. Vert. Rechtsanwalt Bahn beantragt, noch verschiedene Zeugen zu laden, darunter den Grafen Königsmarck. Vors.: Wo ist denn dieser Graf Königsmarck überhaupt zu finden? Vert.: Ich habe in den Akten, daß bei der Fürstin Lieven, alias Frau Anna Wolff, der bekannten Heiratsvermittlerin, seine Adresse stets zu erfahren ist! Der Gerichtshof beschließt, diesen Zeugen zu laden.



Die Wetterlage vom 11. bis 18. November.

Die Wetterlage vom 11. bis 18. November war in 12 Städten: in Hamburg, Hannover, Berlin, Dresden, Breslau, Bromberg, Metz, München, Petersburg, Wien, Paris, Zürich, der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend, ziemlich trostlos. Vorwiegend war die Witterung bedeckt und wolkig, im allgemeinen aber nicht allzu kalt. Nur in Petersburg bewegte sich die Witterung um den Nullpunkt herum. Auch in Bromberg herrschte an einem Tage Frost. Die unbeständige, meist regenfeuchte Temperatur hat natürlich auch auf den Gesundheitszustand der Menschen einen ungünstigen Einfluß gezeitigt.

Mannigfaltiges.

(Aus Versehen erschossen) hat sich Donnerstag der Bäckermeister Saunus aus der Allensteinerstraße in Berlin. Er pflegte stets einen geladenen Revolver in der Tasche zu tragen, den er beim Schlafengehen unter das Kopfkissen legte. Donnerstag Morgen, als er nach der Nachtarbeit schlafen gehen wollte, stürzte er plötzlich wieder aus dem Zimmer heraus und rief: Ich habe mich aus Versehen erschossen. Seine Frau fing ihn in den Armen auf. Der Tod trat schon nach wenigen Sekunden ein. Vermutlich hatte sich die Waffe entladen, als sie aus der Tasche herausgenommen wurde.

(Ein Liebesdrama.) Donnerstag Morgen wurden in der Wohnung des Darmhändlers Weiser in Berlin sein bei ihm wohnhafter Sohn Helmut und seine Geliebte, die am 22. Januar 1893 in Danzig geborene Verkäuferin Margarete Richert, tot aufgefunden. Beide hatten sich mit Gas vergiftet. Der junge Mann hat die Tat infolge nervöser Überreizung begangen und das junge Mädchen wegen der Aussichtslosigkeit des Verhältnisses.

(Verein kinderloser Eheleute.) In einem Berliner Lokalblatte sucht ein Ehepaar Anschluß an einen Verein kinderloser Eheleute, oder, falls ein solcher noch nicht bestehen sollte, Mithilfe zu seiner Gründung. Als Zweck des Vereins wird „geselliger Verkehr“ bezeichnet. Die Vermutung liegt mindestens sehr nahe, daß solche Ehepaare absichtlich eine kinderlose Ehe führen, um besser dem Vergnügen nachgehen zu können. Auch diese Anzeige ist deshalb ein bedauerliches Zeichen der Zeit.

(Bei Sprengungsarbeiten) des Norddeutschen Bergungsvereins in Cuxhaven wurde infolge vorzeitiger Explosion einer Sprengpatrone ein Leichtmatrose getötet, zwei Personen wurden leicht verletzt.

(Ein verlockendes Angebot.) Ein Gastwirt in Rendsburg veröffentlichte kürzlich eine Anzeige über eine Tanzmusik. Am Schluß hieß es: „Gespielt werden nur die ersten Schlager. Außerdem verpflichte ich mich, für jede Verlobung, die auf diesem Feste zustande kommt, wenn die Hochzeit in meinem Lokal gefeiert wird, die Kosten auf dem Standesamt zu tragen.“

(In die Fremdenlegion.) Wie die „Badische Presse“ aus Waibstadt im Amt Bischofsheim meldet, hat der studierende Tropf, der zur Fremdenlegion entführt wurde, aus Paris an seine Familie in Waibstadt eine Karte geschrieben, daß er ohne jede Barmittel auf dem Wege nach Afrika sei. Ob dieses Ziel sein freier Entschluß ist oder ob er von Werbern entführt wurde, ist aus der Karte nicht zu entnehmen.

(Begnadigt.) Der Kaiser von Österreich hat dem im April dieses Jahres von dem Wiener Landesgericht wegen Verbrechens des Hochverrats und Majestätsbeleidigung zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilten Mario Sterle den Rest der über ihn verhängten Strafe erlassen.

(Schwerer Raub.) Am Dienstag Abend wurde der Geldwechsler Israel Siegmann in Oswiecim zum angeblichen Abschluß eines Geldgeschäfts in das Bureau der Firma Mendelsohn gerufen, in dem sich, da das Personal der Firma bereits das Bureau verlassen hatte, zwei Gauner, die mit Nachschlüsseln in die Räume eingedrungen waren, aufhielten. Diese überfielen Siegmann, versetzten ihn Axthiebe auf den Kopf und und raubten ihm 25 000 Kronen. Ein zum Nachtdienst antretender Angestellter Mendelsohns fand Siegman schwer verletzt auf. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich auf den Bureaudiener der Firma Mendelsohn Burek. Dieser wurde verhaftet.

(Eine französische Zeitungsente.) Von einem „schweren Verbrechen“, als dessen Urheber zwei Deutsche bezeichnet wurden, wußte die Pariser Presse Mitteilung zu machen. Es sei nämlich an Bord des französischen Dampfers „Lutetia“, der unterwegs nach Brasilien war, der Versuch gemacht, das Trinkwasser mutwillig auslaufen zu lassen. Jetzt stellt sich heraus, daß den beiden Deutschen — nach der einen Version Stewards, nach der anderen Vergnügungsreisende — nichts weiter vorgeworfen werden kann, als daß sie vergessen haben, in dem Baderaum des Schiffes die Hähne der Wasserleitung zu schließen. Hierdurch ist lediglich eine Wasserverschwendung eingetreten. Der Kapitän der „Lutetia“ hat gekabelt, daß sich keine Beweise ergeben hätten, daß es sich um Sabotage handelt.

(Großer Juwelendiebstahl.) Als am Sonntag vormittag der Laden des Juweliers Aldebert in der Kapuzinerstraße zu Paris geöffnet wurde, bemerkte das Personal, daß alle Futterale, die wertvolle Schmuckstücke enthalten hatten, am Boden zerstreut lagen. In der Wand des Geschäftes klaffte ein Loch, das die Diebe in die Mauer geschlagen hatten. Die Spitzbuben sind bei der Auswahl ihrer Beute mit Sachkenntnis zu Werke gegangen. Sie haben sich die wertvollsten Schmuckstücke ausgesucht und im ganzen Juwelen im Werte von 250 000 Franks gestohlen.

(Ein Ehekonflikt am schwedischen Königshofe.) Svenska Telegram-Byran veröffentlicht folgende Mitteilung: Prinzessin Maria von Schweden, Herzogin von Södermanland. geborene Großfürstin von Rußland, die sich seit ihrer Abreise von Stockholm, Mitte Oktober, in Paris bei ihrem Vater aufhält, hat die Absicht erklärt, nicht nach Schweden zurück zu kehren, um die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Alle Schritte, die bei der Prinzessin getan worden sind, damit sie ihren Entschluß aufgebe, sind bisher vergeblich gewesen. Die mehr oder weniger phantastischen Gerüchte, welche diese Angelegenheit hervorgerufen hat, entbehren jeder Begründung.

Gedankensplitter.

Wenn das Lob der Freunde oft zweideutig bleibt, so darf man dagegen dem Neide der Freunde vertrauen.
Immermann.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen Dampfer „Bromberg“, Kapt. Posenan, mit 1050 Ztr. Gütern, Dampfer „Weichsel“, Kapt. Engelhardt, mit 2290 Ztr. Gütern, beide von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer Ww. Ziolkowski mit 3000 Ztr. Kohlen von Danzig, G. Barisch, mit 8500 Ztr. Granaten und 350 Ztr. Gütern von Spandau, D. Zakrocki mit 1100 Ztr. Kleie und 180 Ztr. Ölkuchen von Plozk, W. Czachowski mit 2110 Ztr. Kleie und 340 Ztr. Ölkuchen von Wyszogrod. A. Kopczynski mit 2650 Ztr., Th. Mierecki mit 2200 Ztr., J. Mielke mit 2032 Ztr. A. Czarra mit 3000 Ztr., R. Bromm mit 2000 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau. Abgefahren die Kähne der Schiffer B. Przybitkowski und S. Prengowski mit je 5000 Ztr. Zucker und B. Schlatkowski mit 4710 Ztr. Mehl, sämtlich nach Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer F. Graszewicz mit 3500 Ztr. und C. Wutkowski mit 3400 Ztr. Gütern, beide von Danzig nach Warschau.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend (Totenfest-Vorabend) den 22. November 1913.

Garnison-Kirche. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl für Familien der Militärgemeinde. Divisionspfarrer Erdmann.

Sonntag (Totenfest) den 23. November 1913.

Altstädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig. Abends 6 Uhr: Öffentliche Kirchenmusik.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Nachher Beichte und Abendmahl. Kindergottesdienst fällt aus.

St. Johanniskirche. Vorm. 8½ Uhr: Katholischer Militärgottesdienst mit Adsperges, Predigt, Amt und deutschem Volksgesang. Jeden Sonnabend nachm. von 5—6 Uhr und jeden Sonntag und Feiertag früh von 7—8 Uhr ist für die Mitglieder der kath. Militärgemeinde Beichtgelegenheit im Stuhle vorn neben dem Hochaltar gegeben. Divisionspfarrer Dotterweich.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Beckherrn.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Morgens 7½ Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl. Pfarrer Basedow.

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau. Vorm. 10 Uhr in Rentschkau: Gottesdienst. Nachher Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr in Luben: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Lehmann.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Gostgau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr in Pensau: Gottesdienst. Danach Feier des hlg. Abendmahls. Nachm. 3 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Pfarrer Prinz.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Andacht. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm 4½ Uhr: Predigt. Pred. Becker-Gnesen. Abends 6 Uhr: Jugendverein. — Dienstag abends 8½ Uhr in Podgorz, Atelier Jakobi: Predigt. Pred. Becker-Gnesen. Von Montag den 24. bis Freitag den 28. November abends 8½ Uhr: Evangelisationsvorträge. Pred. Müller-Graudenz.

Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker, Bergstr. 57. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein. Prediger Siebald. — Freitag den 28. November, abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde.

„Darf ich der gnädigen Frau — — —?“

Irene drehte sich um.

„Darf ich servieren, gnädige Frau,“

„Ach — so — — ja — — tragen Sie ab, — — ich werde klingeln, wenn ich Ihrer bedarf.“

Und nun ging sie in ihr Zimmer zurück und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

Also der Gatte war fort!

Ob er — — ob er — — wohl wiederkam?

Sagte er denn nicht, er — — sei am Ende?

Ach — — wenn doch erst die nächste Zeit verstrichen wäre, vor der sie ein Grausen packte. Und wie sie so einsam in ihrem Zimmer saß, furchtgerüttelt, da durchlebte sie schon in ihrer erregten Phantasie das Gräßliche, Schaudervolle, — — das erleben zu müssen, sie mit Entsetzen füllte:

Es war ihr, als sähe sie den Wagen zurückkehren. Die Pferde gingen langsam, — im Schritt, — — sie sah, — wie der Wagenschlag geöffnet wurde und man den Gatten vorsichtig aus dem Wagen hob. — bleich starr. Ja — — so war das Ende!

Was sollte er denn auch anders beginnen? Sollte er weiterleben, — mißachtet, — — ohne Mittel? Das vertrug er doch nicht, dieser herrische, stolze Mann!

Sie sprang auf und lief im Zimmer umher, — hilflos, — — ratlos, — — wie sie ihm entrinnen sollte, dem furchtbaren Verhängnis, das schon im Vorgefühl des Schreckens ihre Glieder lähmte.

Doch — — ereignislos senkte sich der Tag.

Völlig zermürbt warf sich Irene aufs Bett und verfiel in einen wirren, beunruhigenden Schlaf, verfolgten sie doch die Schreckbilder des Tages bis in ihre Träume hinein. Mitten in der Nacht schreckte sie auf, fuhr wild aus den Kissen empor und ließ das elektrische Licht aufflammen. Aufrecht saß sie im Bett — die Augen weit geöffnet — — erwartend, daß der ungestüme Schlag ihres Herzens sich mäßige. Endlich — unfähig, sich länger aufrecht zu halten, sank sie wieder in die Kissen zurück, um nach kurzem, unruhigem Halbschlaf wieder geängstigt aufzuschrecken.

So verging ihr die Nacht.

Und bleiern, in vollster Untätigkeit verbracht, schlichen ihr die nächsten Tage dahin. Anstelle ihrer entsetzensvollen Furcht war stumpfe Gleichgiltigkeit getreten.

Acht Tage waren ihr so vergangen, da trat der Gatte wieder bei ihr ein.

„Anton!“

Fassungslos blickte sie ihn an.

Langsam kam er näher; er sah still und gefaßt aus; nur in seinen Augen lag ein unruhiges Forschen.

„Wie bleich du bist, Irene! Und ich kann dich heut noch nicht einmal völlig über unsere nächste Zukunft beruhigen. Wie gern hätte ich es getan!“

Er zuckte müde die Schultern und sank auf einen Stuhl.

„Ich will dir aber wenigstens berichten, wie es um mich steht. Ich denke und hoffe, meine Gläubiger alle befriedigen zu können. Freilich — — diesen Hausstand müssen wir aufgeben — —“ seine Stimme klang plötzlich heiser, „ich werde nichts behalten — nichts — —! Es wird mir auch schwerlich gelingen, dir den Luxus wieder zu verschaffen, an den du gewöhnt bist, — — aber — — —“

„Du? Du? Ich verstehe dich nicht, Anton!“

„Ich denke und hoffe, eine Sellung zu erhalten, doch muß ich im Anf — — —“

„Du? Du? Stellung?“

Irene lachte auf — laut — unbändig — — ihre ganze bisher zurückgedrängte Erregung brach hervor — — sie lachte — lachte — — — dann plötzlich warf sie sich auf den Diwan, von hilflosem, jammerndem Weinen geschüttelt.

Anton blickte auf die Verstörte — seine Zähne bissen die Unterlippe — heißes Mitleid wallte in ihm auf — er strebte zu ihr hin — — doch sobald er ihr näher kam, sprang sie auf und wies ihn heftig zurück.

„Geh — geh — — rühre mich nicht an — —“

„Irene — — Irene!“

Sie schüttelte sich und trat noch weiter von ihm zurück.

„O, du — — du — — wie ich dich verachte — —“

„Irene!“

„Ja — ja — — Feigling, der du bist — — selbst zu feige, zur Waffe zu greifen — —“

Anton zuckte bei ihren harten, ungerechten Worten zusammen, doch blieb er äußerlich ruhig.

„Du bist außer dir, Irene, — du weißt nicht, was du sprichst — ich rechte nicht mit dir — —“

„Aber ich! Ich! Denkst du denn wirklich, daß ich weiter mit dir zusammenleben werde, ja — überhaupt noch weiter mit dir leben kann mit dieser Verachtung im Herzen?“

„Es wird dir wohl nichts anderes übrig bleiben, Irene! Oder was soll aus dir werden? Zwei Haushaltungen zu bestreiten, dürfte mir vorläufig noch zu teuer werden. Denn — — so wenig ich auch für mich beanspruchen werde, ich muß doch leben — — — essen und trinken, um nicht zu verhungern, damit ich weiter für dich sorgen kann.“

„O — — — ich kann allein für mich sorgen!“

Ein schmerzliches Lächeln trat einen Augenblick lang in sein Gesicht.

„Ich will dir das Talent dafür nicht abstreiten, aber — um Geld verdienen zu können, mußt du etwas gelernt haben. Und bis dahin bist du immerhin auf meinen Beistand angewiesen.“

Er schwieg eine Weile; dann trat er auf sie zu und bat leise überredend:

„Sei vernünftig, Irene, ich bitte dich darum! Füge dich in Unvermeidliches — — erspare dir unnütze Enttäuschungen. Ich gebe dir mein Wort — — — du bist frei von heute an! Du lebst eben nur unter meinem Schutz, bis du selbständig über deine Zukunft entscheiden kannst.“

Irene blickte scheu um sich — eine merkwürdige Angst überfiel sie — machte ihr das Denken schwer — fast unmöglich — — sie zitterte leise.

„Ich — — laß mich nachdenken, Anton — ich — ich bin ja so gänzlich unvorbereitet — — ich — hatte wirklich noch nicht an die Zukunft gedacht!“ Hilflos schlang sie die Hände ineinander. „Laß mir Zeit — laß — mich zur Ruhe kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

3. Preußisch-Süddeutsche
(229. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag 20. November 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

67 86 244 354 416 730 919 50 69 77 **1**067 223 30 65 363 589 (500) 687 792 (3000) 901 **2**079 (1000) 101 293 (5000) 555 836 903 **3**507 682 890 914 44 54 **4**097 126 701 2 (1000) 857 **5**662 766 76 (500) 939 **6**013 82 290 514 68 82 836 98 **7**338 617 99 726 41 97 **8**161 63 691 (500) 718 983 89 **9**334 92 430 623 952

10035 144 400 505 34 713 817 (1000) 924 60 **11**069 161 62 68 340 492 914 18 51 **12**076 223 85 583 97 623 709 73 811 28 **13**179 260 81 95 315 (500) 22 61 784 **14**009 23 (1000) 83 123 76 85 (3000) 259 632 790 865 902 95 98 (1000) **15**131 456 (1000) 99 **16**340 526 799 (1000) 418 40 932 (500) 92 **17**123 26 (1000) 352 881 900 93 **18**020 138 55 259 404 520 633 765 818 934 **19**037 160 272 97 (500) 414 (1000) 26 46 565 (500) 620 (3000) 831

20016 182 219 627 760 982 **21**175 91 357 438 767 994 **22**054 185 320 (500) 430 74 803 85 950 64 **23**202 17 332 **24**006 126 231 (1000) 32 347 78 99 584 808 59 965 **25**050 116 341 96 454 55 534 56 631 34 714 47 920 **26**060 (3000) 297 604 57 92 909 **27**142 338 49 65 94 445 526 94 796 900 77 **28**022 107 45 99 316 55 566 82 668 (500) 701 864 **29**003 22 70 351 451 (1000) 521 (500) 646 47 84 862 911 47

30056 229 (500) 552 80 (500) 640 **31**067 152 201 (1000) 52 (1000) 398 479 805 **32**738 811 66 70 **33**027 191 353 742 852 916 88 **34**071 207 451 (500) 501 79 809 55 **35**205 71 423 501 38 653 **36**000 71 (3000) 193 (500) 420 904 21 **37**253 (500) 62 74 95 (500) 316 442 74 616 37 40 730 962 68 **38**129 (500) 221 (1000) 311 759 64 806 70 **39**118 (3000) 99 208 62 303 75 83 438 93 504 633 (500) 713 84 809 47 974

40144 203 333 419 82 598 (500) 763 96 803 93 (1000) 917 **41**123 27 219 57 395 (1000) 540 645 61 831 903 11 (500) 63 **42**091 223 86 88 (500) 93 (500) 318 622 34 50 58 60 79 (1000) **43**008 236 304 48 60 432 66 772 927 **44**117 219 885 717 825 (3000) **45**174 434 532 878 907 **46**058 142 347 634 79 618 72 713 87 (500) 864 (1000) **47**217 32 75 32 418 558 64 705 7 93 (10 000) 801 (1000) 903 **48**051 179 234 563 623 75 712 813 22 936 44 50 **49**005 66 125 218 815 947 79

50030 87 297 403 (500) 537 723 (1000) 43 813 (3000) 44 **51**077 117 63 202 502 53 626 74 87 794 882 96 **52**004 21 (1000) 105 15 79 224 432 579 608 849 910 **53**066 (1000) 180 (500) 387 97 477 83 93 655 59 95 738 62 78 **54**034 236 399 671 652 788 981 **55**114 25 57 262 93 323 36 64 439 (1000) 71 520 (1000) 24 68 666 707 18 955 78 **56**106 25 331 58 451 (1000) 98 525 (500) 80 798 963 **57**104 203 28 314 461 580 820 924 **58**058 102 37 (500) 224 88 348 429 633 765 (1000) **59**195 645 (1000) 747 815 923 48 56 80

60087 311 31 448 62 776 862 **61**059 92 120 44 85 226 88 312 71 602 **62**012 273 (500) 97 876 900 **63**613 754 851 **64**102 235 325 417 520 606 798 99 **65**063 (500) 128 (500) 37 39 65 85 283 97 327 (500) 73 500 845 **66**330 515 (1000) 70 75 (5000) 778 983 **67**201 514 (3000) 35 78 721 32 890 **68**074 229 312 582 663 714 948 **69**096 (500) 131 209 10 72 392 406 63 522 67 95 (1000) 844 52

70072 94 117 539 96 685 (500) **71**006 46 386 567 671 **72**003 71 241 58 746 72 848 930 **73**282 87 355 97 523 31 93 770 962 **74**065 176 77 236 37 62 597 676 769 (500) 926 (1000) **75**036 126 (500) 371 408 500 639 722 **76**104 44 430 559 637 869 79 82 937 **77**118 57 211 20 (1000) 37 377 (500) 437 504 20 673 (1000) 83 722 919 **78**021 115 204 73 (1000) 528 784 852 75 **79**024 68 236 356 402 55 (1000) 592 942 54 85

80118 (1000) 30 213 463 **81**377 733 884 945 **82**129 85 819 77 408 710 808 964 **83**285 (5000) 572 861 **84**145 235 (500) 61 343 639 755 969 **85**118 478 592 675 785 958 **86**039 676 733 37 **87**024 42 115 204 581 667 (500) 763 **88**035 (1000) 239 69 99 (1000) 427 87 614 64 92 877 **89**003 166 219 45 69 757 826 (500)

90044 81 235 44 57 465 616 37 818 **91**189 320 (1000) 43 404 87 501 22 736 93 822 902 26 **92**113 95 231 56 701 50 889 916 **93**053 302 27 (1000) 62 524 61 (500) 649 875 (500) 82 954 **94**085 225 416 53 576 697 842 963 70 **95**012 141 327 (3000) 636 784 **96**100 74 250 407 42 84 565 656 726 85 98 (500) **97**143 48 389 503 44 48 759 831 **98**114 32 275 562 691 829 30 89 **99**180 (5000) 228 55 368 81 506 656 793

100016 (1000) 306 53 457 96 567 691 794 828 940 **101**131 868 **102**019 (500) 101 281 377 525 640 70 763 83 814 942 50 (500) **103**067 373 590 639 99 757 821 (1000) **104**127 46 (500) 274 (500) 80 (500) 519 818 30 **105**102 19 (3000) 209 (500) 20 76 349 56 766 **106**690 774 93 **107**018 39 146 251 575 892 883 (500) 903 (3000) 6 **108**024 198 222 89 465 74 578 636 90 (500) 765 962 **109**214 92 (500) 376 461 (500) 703 827 33 62 934

110172 87 281 321 89 452 59 594 (3000) 639 835 (3000) 959 **111**064 199 259 456 800 55 **112**120 378 466 522 (3000) 47 (3000) 602 24 712 (500) 997 **113**284 385 404 66 (3000) 627 761 844 **114**090 161 (500) 350 418 873 93 929 **115**503 615 51 62 739 (3000) 49 **116**084 245 (3000) 345 55 426 46 576 691 841 971 (500) **117**032 (500) 81 120 216 331 608 688 869 72 920 **118**153 78 507 610 (500) 42 43 728 55 960 **119**124 69 73 (1000) 299 333 78 407 525 656 74 711 828 975 (1000)

120031 71 124 67 293 99 407 (5000) 24 (1000) 651 740 845 59 **121**083 190 279 499 539 736 940 **122**011 73 90 230 310 85 431 583 681 918 33 **123**145 86 250 414 (500) 62 546 85 625 **124**091 153 (500) 342 65 414 (500) 611 65 731 823 992 **125**075 250 82 93 738 (3000) 879 84 90 944 **126**045 66 169 77 272 452 666 73 897 952 87 **127**180 265 72 313 595 647 854 922 **128**070 568 627 96 751 903 68 **129**306 81 (1000) 463 (3000) 693 718 46 (3000)

130009 59 397 (500) 580 (1000) 665 72 708 72 978 **131**034 (3000) 45 348 598 811 **132**084 228 32 484 **133**017 104 224 (3000) 72 (500) 349 540 644 712 53 **134**086 300 441 73 79 509 (3000) 15 903 (500) **135**275 92 364 489 589 627 882 85 **136**221 75 341 419 590 704 40 81 816 19 **137**116 319 575 804 **138**284 575 666 75 96 724 55 982 94 **139**041 412 45 (500) 594 602 781

140085 200 32 87 408 18 551 743 809 901 **141**401 11 12 698 714 26 34 35 816 60 **142**244 (500) 454 (500) 510 600 3 48 820 50 953 68 69 98 (3000) **143**064 126 243 (1000) 333 (1000) 54 93 484 790 813 16 64 **144**071 220 369 (1000) 414 97 516 22 668 764 941 58 **145**169 211 327 (500) 409 44 624 70 836 **146**187 290 611 944 (500) **147**019 32 43 62 85 124 59 397 455 622 980 (500) **148**245 409 677 712 55 (500) 827 (1000) 91 **149**101 54 341 57 443 59 580 608 711 822

150045 (1000) 161 205 318 (3000) 512 43 66 614 701 9 94 96 999 **151**020 (3000) 160 486 541 617 706 (3000) 38 909 59 **152**027 47 212 409 15 543 606 75 86 836 **153**183 420 539 62 69 675 82 (3000) 791 856 97 (3000) 912 **154**147 66 (500) 359 413 (3000) 524 39 765 826 929 85 **155**285 (1000) 329 404 (1000) 38 58 557 782 821 31 979 **156**029 551 **157**133 65 90 252 64 318 25 656 (1000) 914 73 **158**199 251 898 443 (1000) 79 552 77 715 907 12 79 93 **159**078 85 170 221 680 948 (3000) 76

160000 56 140 223 328 462 622 57 66 940 **161**120 35 393 407 15 20 653 62 89 **162**090 411 29 39 (500) 647 898 965 **163**084 99 103 15 77 87 226 345 (500) 646 734 876 77 982 **164**486 571 92 750 882 954 **165**033 83 503 (500) 655 780 880 986 **166**050 67 121 (500) 42 200 81 484 586 689 713 845 920 **167**184 241 367 589 628 856 87 996 **168**249 321 483 **169**049 127 201 58 308 (500) 79 562 88 713 66

170165 (3000) 70 612 96 (3000) 806 996 (1000) **171**041 (3000) 79 151 58 66 386 427 (10 000) 589 725 72 **172**069 359 418 93 761 **173**005 334 445 53 500 778 87 842 72 914 (500) 21 **174**102 57 73 (500) 272 535 37 655 771 916 **175**096 105 300 536 629 777 812 985 **176**049 148 283 690 711 **177**500 (1000) 20 77 84 661 723 833 89 **178**048 (500) 247 314 39 75 627 848 87 94 901 9 37 **179**224 58 92 723 83 (500) 865 911 81

180005 166 (500) 380 590 604 53 71 832 83 **181**108 555 740 (1000) 908 **182**064 129 426 586 861 93 **183**183 216 68 386 **184**044 (3000) 147 204 537 673 92 **185**269 332 401 523 633 78 736 801 **186**110 32 216 22 (1000) 71 82 477 530 649 73 748 838 46 52 **187**231 410 26 587 656 92 **188**027 66 69 361 (500) 404 810 55 923 (10000) 78 (3000) **189**170 278 378 528 (1000) 892 922

190016 117 375 481 732 57 70 72 828 42 91 **191**117 92 219 385 461 624 **192**090 124 79 492 559 685 **193**077 101 22 245 337 (1000) 63 86 417 88 505 603 (500) 721 **194**083 224 42 73 302 514 (500) 743 845 97 919 **195**058 89 242 50 77 316 402 54 613 (1000) 83 801 15 **196**373 658 62 80 772 906 39 84 **197**225 306 69 95 763 **198**006 226 375 617 821 31 (1000) 41 922 **199**074 120 383 583 794 810 973

200017 18 64 101 236 416 574 79 669 90 956 83 92 **201**065 186 311 68 536 57 68 (500) 98 786 827 (500) 60 76 949 **202**066 (1000) 225 395 528 93 609 874 **203**080 107 26 (500) 216 97 318 444 531 760 61 89 947 (500) 54 (500) **204**100 6 9 43 86 214 327 53 445 934 **205**109 57 423 98 593 611 762 800 (500) 18 22 81 (1000) 908 12 85 **206**071 233 62 63 92 393 442 506 729 (1000) 74 960 **207**182 96 (500) 223 432 643 54 702 30 939 **208**229 378 415 588 603 713 22 91 844 921 86 **209**028 117 233 (1000) 452 (1000) 579 802 982

210066 164 422 630 826 38 **211**147 59 208 321 (500) 736 70 829 65 **212**100 33 40 240 438 510 659 818 20 928 37 (3000) **213**050 103 (1000) 68 93 294 524 612 970 79 **214**068 426 38 52 550 600 32 792 859 969 **215**359 72 490 658 78 (500) 874 928 **216**170 413 86 94 568 (1000) 635 **217**016 19 41 402 51 521 609 61 62 90 (500) 98 715 895 **218**063 114 17 266 319 474 791 836 **219**369 403 37 612 15 91 713 36 (500) 892

220068 72 144 96 322 (1000) 94 478 512 33 75 639 757 77 895 942 (3000) **221**244 (1000) 374 79 518 34 89 627 716 856 (3000) 901 3 **222**048 126 207 455 527 **223**168 221 44 (1000) 47 340 400 (1000) 70 75 572 86 (500) 727 932 (500) 46 **224**023 359 437 40 683 97 931 **225**063 85 86 (500) 250 477 764 836 87 985 (1000) 95 **226**602 102 18 276 362 72 (1000) 97 469 (500) 509 31 611 85 777 **227**086 100 607 53 63 714 948 **228**005 43 125 203 12 20 (500) 406 17 62 508 602 709 802 24 **229**189 336 421 648 90 (3000) 707 33 816 56 942

230093 361 (3000) 86 499 510 91 700 5 18 43 **231**020 92 291 337 51 407 528 (500) 92 **232**009 77 201 38 46 554 731 49 852 **233**339 (3000) 562 606 55 751 868

3. Preußisch-Süddeutsche
(229. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag 20. November 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

25 31 210 454 520 693 742 58 **1**027 152 255 330 571 90 847 98 (1000) 978 89 96 **2**021 314 97 587 645 778 902 7 58 **3**085 194 464 511 729 56 831 977 **4**065 72 (500) 188 350 552 603 72 (1000) 916 33 **5**442 47 695 857 **6**256 (1000) 95 435 558 642 (1000) 759 72 997 **7**162 86 217 463 642 745 (500) 862 97 947 **8**461 95 731 (1000) 927 76 96 **9**154 (3000) 208 46 95 328 (1000) 82 93 (500) 418 614 27 93 700 82 97 850

10025 550 94 608 794 97 838 **11**011 78 379 95 628 **12**085 100 27 37 44 51 409 515 36 686 97 792 821 **13**234 519 53 735 42 (1000) 44 75 822 (500) 911 86 **14**391 400 675 (500) 742 49 63 851 61 904 **15**290 (3000) 419 (500) 734 99 815 957 **16**258 (500) 551 (500) 735 878 79 936 70 **17**064 (500) 316 400 2 4 580 631 919 28 51 54 **18**617 803 (500) 58 (1000) 916 **19**124 783

20014 36 103 24 434 582 754 94 841 **21**058 123 240 83 (500) 310 17 55 (500) 88 591 629 808 993 **22**092 139 208 369 749 829 98 **23**199 535 636 803 35 57 951 **24**014 500 5 99 661 848 992 **25**072 465 666 804 **26**105 213 429 53 622 773 **27**008 32 417 903 28 **28**007 (500) 130 94 381 98 422 96 677 749 89 824 933 **29**005 129 64 73 311 49 99 524 71 630 51 73 946

30088 308 50 68 428 64 531 98 682 828 **31**027 188 673 807 54 **32**055 513 36 84 (3000) 600 54 855 (3000) 86 914 63 **33**100 28 46 64 441 815 970 **34**091 344 71 513 18 93 **35**217 21 49 689 90 752 914 (500) **36**302 8 41 428 88 701 13 (1000) 813 **37**017 56 92 95 281 499 559 (50 000) 605 45 736 938 (30 000) **38**025 (3000) 188 228 368 710 13 19 940 **39**082 210 364 417 888

40039 162 594 666 783 880 **41**047 83 112 63 222 450 551 (3000) 801 **42**087 310 603 735 877 980 **43**123 277 380 429 42 573 697 842 **44**069 122 307 43 (3000) 45 534 41 57 647 **45**347 641 882 **46**070 193 99 209 352 574 631 752 804 (1000) 87 908 **47**099 151 361 (500) 405 (500) 699 (3000) 721 95 814 928 40 85 **48**115 272 516 36 93 (1000) 920 **49**083 240 387 89 533 681 (500) 925

50137 301 2 468 74 516 (500) 704 (1000) 11 45 931 63 **51**014 (1000) 71 (1000) 72 97 143 276 483 515 684 (500) 713 91 847 **52**266 323 61 650 (500) 76 723 (500) 49 54 **53**061 148 87 370 543 681 709 804 16 **54**056 139 52 316 (1000) 36 (1000) 46 88 456 570 602 878 914 **55**007 39 472 551 642 95 859 980 92 (3000) **56**018 214 28 344 492 680 808 17 970 **57**118 38 (500) 78 (3000) 81 (500) 407 548 621 (500) 715 55 **58**115 40 43 47 72 202 20 333 (1000) 71 (1000) 436 763 886 (1000) 927 **59**037 43 122 44 86 448 647 728 963

60053 153 98 (500) 306 23 497 732 **61**026 266 566 99 635 **62**019 126 204 17 49 71 310 32 33 601 23 (3000) 94 838 (500) 962 **63**101 249 (500) 97 584 705 27 810 905 40 97 **64**326 (1000) 61 75 441 567 68 696 **65**246 47 338 555 72 (1000) 94 (500) 631 72 972 86 **66**030 66 90 (1000) 257 300 (500) 75 482 709 36 50 (3000) 818 926 **67**066 98 107 74 838 400 44 516 74 650 78 81 789 812 **68**178 413 616 (1000) 771 832 **69**107 33 249 337 433 62 550 61 (500) 665 79 709 89 993

70052 225 35 80 543 67 872 (1000) 906 94 **71**127 68 588 646 747 52 839 991 **72**166 82 358 64 434 524 613 69 715 39 (500) 48 911 45 (3000) 88 (1000) **73**125 35 473 (3000) 517 640 (500) 971 74 **74**056 131 65 220 (500) 85 91 (500) 441 (500) 534 713 20 56 64 847 966 **75**014 67 118 77 311 715 38 960 86 **76**084 133 74 691 839 (1000) 951 (1000) 75 **77**088 131 322 403 56 670 (1000) 948 **78**091 148 54 223 370 420 52 647 709 **79**032 329 448 58 550 836 900 89

80076 303 421 623 30 (1000) 759 807 938 **81**020 84 327 50 718 22 (3000) 27 836 53 86 **82**018 44 394 589 675 76 797 816 95 (3000) 931 53 **83**025 345 544 90 (1000) 660 **84**021 105 304 91 412 560 623 49 813 **85**012 96 164 348 617 962 **86**200 19 37 315 92 (500) 565 673 757 **87**128 324 674 799 867 908 20 90 **88**017 23 (500) 34 48 107 (3000) 227 475 601 779 811 24 978 **89**150 341 76 563 752 808 92 976

90075 176 80 408 88 515 64 78 93 826 43 944 49 (500) **91**068 146 494 659 833 971 **92**028 111 39 84 89 218 27 347 (500) 426 (500) 538 98 644 69 886 958 **93**439 819 943 **94**000 63 (1000) 460 746 (1000) 986 **95**014 190 264 311 77 519 92 629 716 22 50 840 **96**033 72 80 275 422 34 568 763 **97**024 49 56 75 97 242 78 542 (500) 74 80 89 (500) 602 738 84 (3000) **98**307 454 597 696 (3000) 852 904 (3000) 80 **99**294 696 717 601 31

100013 104 265 495 514 24 761 816 99 954 **101**257 471 86 697 756 857 69 941 **102**219 388 (1000) 470 793 (1000) 940 (500) **103**075 198 404 723 **104**233 (15 000) 586 918 86 **105**097 (10 000) 506 56 83 97 668 (1000) 890 903 72 **106**091 135 36 53 66 342 54 66 92 426 76 (500) 619 34 754 987 **107**117 24 62 249 (1000) 375 632 812 928 **108**002 252 70 389 410 16 719 990 **109**197 264 307 46 452 85 565 85 605 (3000) 876 916 61

110091 154 213 76 77 331 431 99 682 799 **111**182 (3000) 394 687 836 939 **112**090 144 254 307 68 96 (500) 474 767 921 58 (1000) 69 **113**041 (500) 242 456 68 80 (1000) 698 739 41 923 (500) 82 (1000) **114**115 25 254 331 432 72 540 856 77 967 **115**064 244 340 514 63 630 903 35 45 **116**094 123 82 212 22 (1000) 636 56 703 61 85 914 41 **117**288 523 39 692 904 (500) **118**022 232 46 333 490 516 626 716 **119**129 91 213 317 (3000) 58 436 (500) 85 645

120048 49 216 336 56 (500) 408 63 512 75 637 954 (1000) **121**285 343 456 686 90 821 (500) 22 (500) **122**036 143 233 47 54 378 577 608 74 802 966 **123**066 74 184 606 7 48 769 934 56 **124**168 (1000) 95 206 93 449 517 30 40 84 646 758 939 **125**169 90 379 414 (500) 523 643 47 826 **126**034 116 53 585 66 **127**318 (500) 58 450 74 623 768 (500) 878 903 (500) 77 **128**247 78 304 (500) 609 853 75 **129**138 225 426 (500) 564 67 656 723 (500) 62 813 73

130266 485 735 **131**085 176 251 462 563 627 877 947 **132**059 (1000) 193 295 321 60 476 724 94 884 921 **133**380 83 90 409 24 52 525 685 774 **134**235 80 390 732 97 801 31 61 98 **135**040 137 (500) 361 470 645 704 800 930 58 71 **136**021 368 617 736 67 897 **137**085 103 (500) 291 378 460 823 70 **138**298 371 694 983 97 **139**106 15 341 44 451 618 29 729 31 77 88 97 (500)

140075 144 296 (1000) 353 616 707 (1000) 67 **141**317 438 543 877 942 (3000) **142**113 83 304 (500) 698 733 883 946 **143**047 147 264 76 339 429 678 679 830 51 **144**013 (1000) 52 66 144 56 420 508 609 70 89 834 76 934 **145**138 47 214 40 67 344 74 427 523 86 600 (1000) 701 (1000) 74 814 72 (500) 81 901 77 (1000) **146**020 23 63 464 765 879 86 923 **147**017 110 305 465 (500) 599 630 46 862 98 939 (1000) **148**206 476 542 610 68 877 916 31 38 **149**137 47 (500) 348 474 744 928

150011 122 234 338 452 716 (3000) 54 845 974 **151**111 218 349 464 (3000) 88 703 868 **152**012 113 44 79 (500) 91 290 (3000) 498 784 812 (5000) **153**164 377 434 685 942 (500) **154**157 294 574 80 627 710 849 54 90 962 (1000) **155**011 34 353 63 462 527 (1000) 74 609 841 **156**038 531 637 770 847 89 991 **157**079 130 37 60 276 337 48 527 40 76 650 879 (1000) 908 **158**064 (3000) 284 397 408 72 617 **159**046 230 334 71 88 416 601 8 719

160319 409 81 511 41 94 **161**079 89 297 343 428 656 90 996 **162**099 327 483 503 4 19 20 91 (1000) 632 (1000) 857 924 94 (1000) **163**088 199 307 25 687 641 720 832 **164**100 (1000) 88 257 86 835 **165**054 147 77 333 68 645 87 (500) 96 778 **166**035 57 466 614 (1000) 48 898 966 **167**126 204 436 **168**039 107 345 416 24 56 92 567 689 743 87 821 920 **169**026 89 148 (500) 301 55 90 449 576 650 725 835 96

170089 432 767 801 21 907 9 **171**038 190 475 91 526 743 52 83 (1000) 807 937 **172**179 99 243 370 466 605 706 22 24 885 **173**072 82 134 201 353 629 744 63 905 23 64 83 **174**106 (500) 42 51 (500) 68 722 801 7 42 954 **175**037 102 (500) 269 399 814 35 (500) 910 39 **176**006 259 307 462 715 19 944 (500) 93 **177**097 99 (1000) 109 (1000) 329 64 455 85 642 937 42 **178**044 490 505 40 743 958 77 **179**011 140 314 476 511 679 711 35 881 66 927

180021 150 (500) 82 (1000) 263 (500) 844 956 (500) 60 62 (1000) **181**257 310 60 90 416 17 97 507 832 51 987 **182**130 43 286 393 (1000) 454 508 667 738 **183**100 95 97 343 (500) 418 (1000) 24 839 47 **184**047 95 **185**134 97 362 774 845 907 **186**163 95 313 (1000) 428 721 917 **187**223 (500) 316 604 66 757 94 815 (500) 39 **188**150 52 225 45 479 516 698 863 **189**166 (1000) 447 550 65 607 755 833

190243 (1000) 304 73 429 30 580 702 71 (1000) 826 993 **191**021 77 (500) 137 87 282 540 81 701 39 825 **192**012 425 (1000 543 55 (1000) 633 (1009) 58 717 29 81 922 25 **193**065 114 201 27 333 405 649 60 64 861 (3000) 986 **194**096 (500) 196 232 93 371 421 74 548 (500) 99 **195**476 509 780 891 **196**031 162 230 329 56 407 98 541 782 **197**067 81 174 354 469 602 50 725 **198**084 93 225 (1000) 69 76 (1000) 86 95 339 415 585 657 98 (500) 792 **199**464 525 687 817 (500) 998

200079 235 40 338 894 (1000) 982 **201**137 268 97 360 411 539 53 766 79 889 **202**023 32 51 344 55 99 519 63 (500) 629 761 74 861 (500) 901 **203**312 419 98 501 14 22 814 26 (1000) 937 73 **204**208 47 91 93 587 (1000) 606 748 70 894 **205**268 492 929 (1000) **206**072 240 538 89 631 730 45 806 83 **207**116 229 98 455 **208**492 (500) 523 55 623 718 57 **209**093 143 220 87 522 46 65 (1000) 86 89 753

210057 134 38 59 (3000) 221 80 395 642 66 94 803 955 **211**022 67 77 285 342 46 469 565 767 96 864 (500) **212**162 509 73 687 89 728 957 **213**059 257 342 73 800 43 **214**018 54 137 73 248 592 611 780 **215**059 129 343 555 611 794 848 (500) 960 **216**082 197 496 554 694 722 814 **217**074 129 (1000) 201 62 78 425 574 645 740 878 **218**030 137 (1000) 201 49 77 (10000) 582 600 60 782 865 **219**023 245 431 509 688 955

220017 71 247 580 621 34 793 951 **221**177 201 368 95 405 565 676 79 86 839 977 **222**077 148 250 51 347 48 409 599 659 764 95 806 45 (3000) 914 **223**313 92 579 644 56 797 961 **224**045 64 91 (3000) 266 390 402 586 883 980 (500) 87 89 **225**298 555 64 (500) 636 708 810 **226**100 277 (500) 343 76 451 834 **227**319 407 28 533 97 621 718 (3000) 55 (1000) 914 **228**402 (3000) 32 33 513 52 619 713 931 72 **229**317 77 84 607 720 940

230076 208 75 378 (3000) 442 53 68 78 519 57 62 840 45 95 **231**201 27 60 520 993 **232**035 324 32 (10000) 462 533 664 823 33 66 **233**152 259 364 473 514 630 (500) 59 822 954

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 150 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 60 000 M., 2 zu 50 000 M., 14 zu 30 000 M., 18 zu 15 000 M., 66 zu 10 000 M., 122 zu 5000 M., 1564 zu 3000 M., 3316 zu 1000 M., 4376 zu 500 M.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 20. November 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuß 6½%, Privatdiskont 4⅝%. Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	99.50bG
do. 1.4.15	d	4	99.00G
do. 1.5.16	v	4	99.00bG
Dt.Rchs-Anl.	v	4	97.90bG
do. do.	v	3½	85.10bG
do. do.	v	3	76.10bG
Pr.St.Schatz	d	4	99.10G
do. 1.4.15	d	4	98.40bG
do. 1.5.16	d	4	98.40b
do. 1.5.17	d	4	97.75b
Prss.ks.Anl.	v	3½	85.10bG
do. do.	v	3	76.10b
do. do.	v	4	97.90bG
do. Staff.A.	d	4	88.20B
Bayer.Anl 18	e	4	97.90b
do. uk. 15	e	4	97.80G
do. uk. 30	e	4	98.60G
do do.	v	3½	84.10G
Brem.Anl.99	v	3½	82.70G
do. 96	d	3	72.80G
Cassel Ldkr.	c	3½	85.50G
Hambg.St.R.	b	3½	84.00bG
do. 1907	d	4	96.75bG
do.am. 1900	a	4	96.70bG
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	76.00G
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	83.00b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	94.50G
do.	v	3½	84.70bG
Kur-u.Neum.	d	4	94.75G
do.	v	3½	84.70G
Pommersch.	d	4	94.60G
do.	v	3½	84.70B
Posensche	d	4	94.40G
do.	v	3½	84.70G
Preussische	d	4	94.30b
do.	v	3½	84.75b
Rhein-Westf	d	4	94.60G
do.	v	3½	84.70B
Sächsische	d	4	94.50G
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	94.50bG
do	v	3½	84.70b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	84.00bG
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	92.60bG
do. do.	a	3½	84.50bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.30G
Posen. do.	a	4	92.00G
do. do.	a	3½	83.50B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	95.60bG
do.XXII XXIII	d	3½	92.25G
XXIV-XXIX	v	3½	84.70bG
do. IX XI XIX	a	3	82.10G
WstfPr15 16	v	4	94.80G
do. IV	d	3½	91.20G
do. II III IV	d	3½	84.20b
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	88.00G
do.1908-18	b	4	93.50G
Berlin 04 II	a	4	96.60b
do. 82/98	v	3½	86.80G
do. 1904 I	d	3½	86.50G
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	84.25G
Breslau 91	v	3½	85.90bG
Bromberg02	d	4	—.—
do 99	d	3½	86.40G
Charl.89/99	v	4	96.50b
do. 07 uk.17	a	4	95.70bG
do. 1908	a	4	95.70bG
do 95/99.02	v	3½	87.10G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	83.50b
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elbert. 99	a	4	95.10G
Essen 1901	v	4	96.50G
Gnes.01 u 11	d	4	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	94.75G
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	a	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	—.—
do. 1898	a	3½	—.—
Krot.00 u 10	a	4	—.—
Magdeb. 06	a	4	96.40G
do.86 91 02	a	3½	88.90bG
Mainz.07 16	c	4	94.25G
Münch86 94	v	3½	88.00G
do. 1900/07	v	4	94.25G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.00G
do.08ukv.18	a	4	95.00G
do. 94, 03	a	3½	83.90G
Potsdam 02	d	3½	91.10G
Schöneb. 96	d	3½	91.00G
do. 07	d	4	94.00G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	85.75G
Stettin04/09	d	3½	83.60G
Teltow.Kreis	d	4	94.90b
do. do.	d	3½	—.—
ThornOOu11	d	4	93.00G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.90G
do. do.	a	4½	103.50G
do. do.	a	4	101.25G
do. do.	a	3½	88.60b
do. neue	a	4	94.00G
do. do.	a	3½	84.00bG
do. do.	a	3	77.00G
Brdb.PfbAmt	a	4	95.10bG
OlPfb.Posen	a	4	96.40bG
Landsch.Ctr	a	3½	84.10bG
Kur-u.Neum.	a	3½	90.40G
do. alte	a	3½	—.—
do. Komm.O.	d	3½	83.20G
do. do.	d	4	93.75G
Ostpreuss.	a	4	92.20b
do.	a	3½	83.40B
do.	a	3	74.80G
Pommersch.	a	3½	84.00bG
do.	a	3	75.80G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.70G
do. XI-XVII	a	3½	88.40G
do. Lit. D	a	4	92.10G
do. Lit. A	a	3	76.60G
do. Lit. E	a	4	92.10G
do. Lit. B	a	3	76.60G
do. Lit. C.	a	3½	86.75G
Sächsische	a	4	101.25G
do.	a	3½	86.60G
do.	a	3	79.00bG
do. neue	a	4	92.60G
Schles. altld	a	3½	86.75G
do.ldsch.L.A	a	4	93.50B
do. do. do.	a	3½	86.30G
do. do. do.	a	3	76.30G
Schl.Hlst.LG	a	4	92.00G
do. do. do.	a	3½	85.10b
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	85.50G
do. N. Folge	a	3	76.25G
do. III. Folge	a	4	92.50bG
Westpr. rit. I	a	3½	86.00G
do. IB	a	3½	85.00bG
do. II	a	3½	86.00bG
do. I	a	3	75.80G
do. II	a	3	75.80G
do. neuld.	a	4	91.90b
do. do.	a	3½	83.40G
do. do.	a	3	75.80G
HessLdH I-XI	a	3½	84.10G
do. XXIII	a	4	97.00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A.67	b	4	175.50b
Brschw20TL	—	frc.	206.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	139.00G
Hamb. 50T.L	3	3	176.25b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	34.50bB
Oldenb 40 TL	2	3	128.75bG
D.Ostaf Schv	a	3½	87.90bG
Ostaf. Eisb.A	7	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb.90	a	5	—.—
Arg.Anl.v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	97.25bB
do. 1000 P.	a	5	97.25G
do. 4000 M.	c	4½	93.40b
do. 400 M.	c	4½	95.50b
do. ab 100L.	d	4½	99.60b
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	94.80bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	89.10bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	96.70bG
do. Tients.-P	d	5	88.00b
do. v. 98	c	4½	89.60b
GrchA 81/84	a	1,6	59.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	59.00bG
JapA.10.1.7	—	4½	90.10bG
do.	—	4	81.90G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	93.30bG
do. 4080M.	q1	5	93.30bG
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	88.10b
do. Kronenr.	c	4	82.00b
do. einh.kv.R	v	4	81.40b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	84.70B
do. 60r Lose	e	4	179.50b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	63.10G
Ruman. 03	f	5	98.25b
do. 89	a	4	87.00b
do. 90	a	4	92.25bG
do. 91	a	4	87.00b
do. 94	a	4	86.60b
do. kleine96	e	4	85.90b
do. 1905	d	4	85.60b
Russ.k.A. 80	e	4	88.00bG
do.GoldA. 89	q2	4	—.—
do. do. 94	q1	4	87.50G
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.25bG
do. do. 05	a	4½	99.80bG
do. Staatsrt.	q2	4	92.20b
do.konv.Obl.	a	3,8	83.25G
do.Prm.A.64	a	5	480.00bG
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	115.00b
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	84.20b
Serb.amA95	a	4	78.60bG
Span.Schdk	q1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	79.80bG
do. unifiz.03	e	4	88.25bG
do. do. 05	c	4	74.25G
do.Zoll-0.11	a	4	74.60G
do. 400Fr.L.	—	frc	165.00b
Ung. Goldr.	d	4	83.10G
do.Kronenr	f	4	—.—
do.St.-Rt.13	d	4½	90.00bG
do. do. 10	c	4	80.75G
do. do. 97	a	3½	70.40bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.50G
do. Pes.	a	6	102.00B
do. 1908	d	5	94.40b
do. 1909	d	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	73.80G
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	94.00b
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	84.10B
Finnl.Hyp.11	d	4½	92.25b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	90.50bG
Pest.Kom Pf.	b	4	86.00G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	87.60b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	81.00b
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	86.25bG
do. Genuss	—	frc.	84.75bB
Allg.Dt.Klnb.	1	7	123.00b
Bröltal.Eisb.	1	5	90.60G
Frkf.Güterb.	1	3	—.—
Halb.-Blank.	1	4	—.—
Kgsb.Cranz.	4	7½	130.75G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Löb.-Büch.	4	8½	179.25b
Mckl.Fr Wilh	4	6½	117.00G
Niederlaus.	4	3½	25.75bG
Nordh. Wern.	4	3½	60.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
OestStaatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	183.75b
Raab Oednb.	1	2½	71.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	22.10b
Anatol. voll	1	5½	116.00bG
do. 60%	1	5½	117.00bG
Baltim. Ohio	1	6	92.60b
Canada Pac.	1	10	225.40b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	—.—
Schantung	1	7½	120.75b
West-Sizil.	1	3½	65.60B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.75bG
Braunschw.	1	7	127.50B
Bresl. el.Str.	1	6	98.50G
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	107.50G
Elekt.Hochb.	1	6	130.25b
Gr. Berl. Str.	1	8½	155.80b
do.Cass. do.	O	5	166.75G
Hambrg. do.	1	10	172.00G
Hannov. Str.	1	0	—.—
do. V.-A.	1	3½	76.00bG
Magdeb.Str.	1	9½	183.90B
Posener do.	1	9	157.50G
Stettiner do.	1	8½	166.50G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	10	123.60G
Hmb.Am.Pck	1	10	132.50bG
Hansa Dmpf.	1	20	267.50b
Nordd.Lloyd	1	7	117.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	82.10bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	81.40G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.10G
Oest.U.St.85	c	3	71.10G
do. Gold	e	4	88.75bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	62.90B
do.Obl.Gold	a	5	97.00B
Kursk-Ch. B.	a	4	84.80G
do. von1889	d	4	85.10G
MoscSml.ab	e	4	85.60bB
Nicolai Bahn	e	4	90.00b
Transkauk.	k	3	72.70B
Iwang.Domb	a	4½	96.30bG
Kursk-Kiew	b	4	85.50bG
Mosco-Kas.	a	4	85.10G
do.KiewWor.	d	4	85.00b
do. Rjäsan	b	4	87.00b
do.WindRyb.	d	4	85.00G
Podol.Eisnb.	e	4½	94.10G
Rybinsk gar.	f	4	85.40b
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	85.20B
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	85.25G
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	92.00G
do. kleine	d	4½	92.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	92.00G
do. kleine	d	4½	91.80b
Macedon. B.	a	3	62.50G
North.PacBd	q1	4	92.75bG
do. do.	q3	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	70.10G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	89.00bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	91.00G
XIII XIV u.19	v	4	92.75bG
Brl KOb.lu18	v	4	95.00bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	87.40G
Br.Hann.X XI	v	3½	94.00G
do. XVI-XXII	v	4	92.50G
do. XXV	d	4	94.00bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	99.00bG
do. do. kv.	d	4	92.00G
doVII X XI XII	v	4	92.00bG
do.XXII XXIII	v	4	94.50G
do. XIII u. 13	a	3½	86.50G
do.Km.Ob.III	a	4	95.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	94.40B
Goth. Grdkrll	a	3½	120.75G
do. III IV	a	3½	100.50B
do. IX u. IXa	d	4	92.75G
do. X u. XII	v	4	92.60bG
do. XIV u. 16	e	4	93.50bG
do. XIX	e	4	93.50G
do. XI u. 13	d	3½	84.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	92.50bG
do. unk. 16	b	4	93.50bG
do. 611-650	d	4	95.00G
do. S. 1-190	v	3½	84.00bG
Han B.III-VIII	a	4	92.50G
do. IX X	d	4	92.50G
do. XI XIII	d	4	93.00G
do. XIV u. 18	d	4	93.75bG
do. XV u. 19	a	4	94.25G
do. XVI	a	4	95.00G
do. Kom.-Obl	a	4	94.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	91.00G
do. do.	a	3½	83.00G
MnHpB VI VII	v	4	93.00bG
do. XII uk.17	a	4	93.60bG
do. konv.	v	3½	84.00G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	140.25b
Nrdd.Gr XVII	d	4	92.30G
do. XIX u. 22	a	4	95.00G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	113.00G
XIII XIV XVII	v	4	92.00bG
do. XIX	d	4	92.00bG
do. XXI	d	4	92.00bG
do. XXVIII	a	4	93.90G
do.XXIXu.22	d	4	95.00G
do.XXIIIu.15	a	3½	87.00bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	92.80bG
do.99 01 03	a	4	92.30G
do.v.06uk16	a	4	93.00G
do.v.07uk17	a	4	93.00G
do. v. 86, 89	v	3½	83.80bG
do. v. 94, 96	v	3½	83.80bG
do.v.04uk13	a	3½	83.60bG
do.K.-O.v.01	a	4	94.00G
Pr.HypAB.ab	a	4½	—.—
do. do.	v	4	91.00bB
do. uk. 1913	a	4	92.20G
do. uk. 1914	v	4	92.40G
do. uk. 1917	v	4	92.50G
do. uk. 1919	v	4	93.00bG
do.Komm.Ob	a	4	94.40G
do. do. 1909	a	4	94.40G
do. do. 1921	c	4	95.75G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	93.80G
do. do.	v	3½	87.90bG
Pr.PfdbrXXII	a	4	92.00bG
do. XXV (14)	d	4	92.50bG
do XXVII(15)	d	4	93.25bG
XXVIII(17)	d	4	93.25bG
do.XXIX (19)	a	4	93.40bG
do.XXX XXXI	v	4	93.70bG
XXXII XXXIII	v	4	95.00bG
do. XXIII	d	3½	87.25bG
do.XXVI (14)	d	3½	87.25bG
do.XVII XVIII	v	3½	83.10G
do. XXIV	a	3½	83.10G
do.KlbOb.08	a	4	92.10G
do. do. 04	a	3½	90.10G
do.KO VI(17)	a	4	95.25G
do. IX uk. 20	a	4	95.25bG
do. X uk. 21	d	4	95.50G
do. I	a	3½	83.50bG
do. III uk. 12	d	3½	83.50bG
do. V uk. 17	d	3½	85.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	83.00G
Rh.Wstf.ausl	v	4	92.25bG
do. XI u. 18	d	4	93.25bG
do. XII u. 20	d	4	93.50G
do. XIII u. 22	d	4	95.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	84.00B
Allg.Elekt.G.	d	4	91.80bB
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	98.10G
Bismarckh.2	a	*4	90.50B
Bochum.Bgw	a	*4	91.00G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	90.25G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	92.50B
Donnersmkh	a	*3½	94.50G
Drtm Un.100	a	*4½	95.75B
do. 100	a	*4	92.25bG
do. u. 14 3	a	*4½	94.80bG
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.80B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.40B
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.20G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.00G
Laurahütte	a	*4	92.00G
do.	c	*3½	86.25bG
Leonh. Brnk.	a	4½	98.50G
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	—.—
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	94.50G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	86.25G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	94.00b
Schultb.Br.5	a	*4	101.00G
Siem. El.B. 3	d	4½	99.25b
Siem.Halsk3	d	4	90.75b
SiemSchck3	a	4½	98.40G
ThielWnckl2	a	*4½	99.50G
SteauaRm.5	e	5	102.60G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	109.80G
Berg.Märk.B	1	7½	142.50b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	154.50b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	109.10G
BraunschwB	1	6	112.50bG
do.Hann.Hyp	1	8½	—.—
Chemn.Bk-V.	1	6	104.00b
Com.uDisc.B	1	6	106.50bG
Danz. Priv.B.	1	7½	122.75G
Darmst. Bk.	1	6½	115.25bB
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	119.60G
Dt. Ansiedlb.	1	8	107.50G
Deutsche Bk.	1	12½	245.40b
do. Effekt.Bk	1	6	111.00bG
do.Hypoth.B.	1	8	142.50B
do.Nation.B.	1	6½	112.00bG
do. Uebers.	1	9	153.00bG
Disc. Comm.	1	10	183.00bB
DresdnerBk.	1	8½	147.20b
Gotha Grdkr.	1	9	157.60G
do. Privatbk.	1	6	117.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	181.10G
Hannov Bank	1	7½	135.00bG
Hildesh.Bnk.	1	9	164.75bG
Königsb.VrB	1	7	125.25G
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	150.40bB
Magdeb.B V.	1	6½	114.25G
MärkischeB.	1	5	91.00G
Mecklb.B.40	1	8	121.50G
Meining. Bk.	1	7	134.25bG
Mitteld.Crdb	1	6½	113.90b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	115.50bG
Nordd KredA	1	7	115.80bG
do.GrundkrB	1	6	112.50G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.50B
Oest. Kred.A.	1	10,81	198.50b
Osnabrück.B	1	7½	123.25G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	121.50G
Preuss.BdKr	1	8	147.00G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	186.00b
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.75bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	144.75G
Reichsb.Ant.	1	6,95	136.10b
Rh.Wstf Disc	1	7	116.80bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	155.25bG
Sächs. Bank	1	8	152.00bB
do.Bod.Kr.-A	1	7	130.50B
SchaaffhBkv	1	5	105.30b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	250.50G
Brl.Kindl StP	O	16	272.75bG
Brl.Unionsb.	O	3	75.00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	102.75G
Böhm. Brauh	O	5	131.50G
Friedrichsh.	O	2	65.75G
Germania	O	0	—.—
Hilsebein.	O	0	37.75G
Königstadt	O	4	80.60b
LandreWssb	O	0	66.25bG
MünchBrauh	O	7	111.75G
Patzenhofer	O	14	234.00bG
Pfefferberg	O	10	183.75bG
SchönebSch	O	11	217.25bG
Schultheiss	9	16	265.50bG
SpandauerB	O	5	111.50bG
Victoria	O	6	103.75G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	106.75bG
BriegerSt.Br	9	5½	94.60G
Dortmunder	O	20	390.90bG
do.Unionsbr	O	25	418.00bG
do.Victoriab	O	7	116.00G
DsslHöfelb	O	10	158.50bG
Germn. Drtm	O	9	140.50G
Glückauf	O	8	126.50G
Herkul Cass.	O	9	155.00bG
Holsten	O	14	202.75G
Hugger Pos.	O	8½	137.00G
Kiel.Schloss	O	6	105.25G
KönigB.Beck	O	10	165.00G
LeipzRiebek	O	10	178.50G
Lindbr.Unna	O	5	69.50bG
Lindener	O	13	197.00G
LöwenbrDtm	O	10	175.50G
Oberschles.	1	5½	86.50G
Oppelner	O	1	62.00bG
Paulshöhe	O	5	86.75B
Schlegel	O	11	169.00G
SchwabenBr	O	10	157.50G
Sinner	1	14	250.50b
vTuchersch.	7	14	251.50G
Wickl. Küpp.	N	7	118.00bB
Accum.Fab	1	25	328.25b
A.G.f.Anilinf	1	23	450.00b
do.f Bauausf	1	6	84.75G
AdlerCem.kv	1	6	108.50b
Adlerhütte	1	13	187.75G
Adlerwerke	N	30	347.50b
AlfeldGron.P	1	0	64.80bG
AllgBerlOmn	1	8	179.75G
Anglo Cont.G	1	8	119.60G
Allg Elekt.Gs	7	14	238.75b
Anhalt. Kohl.	1	8	195.10bG
do. V.-A.	1	6	118.00G
Annen. Guss	7	9	111.50G
Aplerb. Bgb.	1	10	149.00G
Archimedes	7	9	129.00bG
Arenbrg.Bgb	1	22	389.75B
ArnsdorfPap	O	0	61.30bG
Aumetz-Frd.	7	12	150.60bG
Baer&St. M	1	30	418.00G
Bartz&Co Sp	1	10	146.50G
Baug BNeust	—	frc.	40.00G
do.KaisWStr	O	1½	34.50bG
BendixHolzb	5	0	44.25G
Berg.Märk.I.	1	0	67.00bG
Bergm. Elkt.	1	5	124.60G
Brl.AnhMsch	1	9	125.50bG
do.Elekt.-W.	7	12	165.00G
do. do.	7	4½	98.30b
do.Eispalast	1	0	21.50G
do.Gub.Hutf.	1	16	232.25bG
do.Hlz-Cmpt	1	7	87.75G
do.Maschin.	7	16	245.00b
do.SpedV.kv	1	10	146.00G
do. do. V.A.	1	9	127.00G
BertholdSch	1	15	249.75B
BerzeliusBw	1	10	138.00bG
Bismarckhtt	7	9	143.60bG
Bochum.Bgw	1	8	132.00bG
do. Gussst.	7	14	203.60b
BdgSchönhA	—	frc.	62.00G
Böhler & Co.	1	15	228.00bG
Bösperd.Ww	7	3	67.00G
Brnschw.Khl	1	11	239.75bG
Brschw. Jute	7	15	207.50G
BredowZckf.	7	0	51.60bG
Breitenb. Zm	1	0	64.50bG
Brem. Wollk.	1	20	277.00bG
Bresl.Spritf.	O	21	426.00bG
Buderus Eis.	1	7	104.00bG
BuschWgVA.	O	19	293.00bG
Butzke Met.	1	7	—.—
CartLoschw	7	25	384.50G
do. do.	7	15	205.00bG
CasselFedst	1	5	122.50b
Charl.Wass.	O	12	218.50G
Chem. Fb. Buckau	1	10	135.00b
Griesh.El.	1	14	234.10bG
MilchPos.	N	15	263.00b
Oranienb.	1	8	128.30bG
Cöln-Müsen	7	0	43.00G
Cöln-NEss B	1	38	495.50b
ConcordBgb	1	23	293.25bG
do. Spinner.	1	7½	115.00B
Cont. Wassw	1	8	130.50G
Delmnh.Lin	1	28	295.25b
Dessau. Gas	1	11	176.75bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	119.50bG
do.Lux.Bw.V.	7	10	134.25b
do.Nied.Tel.	1	6½	114.90B
do.OstafrGs.	1	9	158.00bG
do. Oest.Bgw	1	11	249.00G
do.Uebs.El G	1	11	162.00bG
do.Asph.Ges	1	8	117.60G
do. Gasglühl	7	25	505.00bG
do.Jute-Spin	1	20	311.00G
do. Kabelwk.	1	8	125.75G
do. Schachtb	1	35	378.00bG
do.Spiegelgl	1	25	279.50G
do. Waffenfb	1	32	569.90bG
do.Wasserw.	1	4	88.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	118.50bG
Donnersmkh	1	20	832.40bG
Dür.& Lehrm	1	10	135.50bG
Dresd. Gard.	6	10	159.00bG
Düsseld Wgg	7	16	223.90b
do.Eis.u Drht	7	8½	120.80G
do. Maschin.	1	6	91.50G
Dynam Trust	5	10	169.75G
Eckert M.F.	O	9	115.25G
Egest.Saline	1	11	151.25G
EintrachtBrk	1	27	500.25bG
Eisenw.Kraft	1	12	176.50bG
Elberf. Farb.	1	28	540.00bG
do.Papierfb.	7	0	5.40G
Elekt.Dresd.	4	6	102.75bG
Engl. Wollw.	1	0	47.50G
C.Ernst&Co.	1	0	18.60G
Eschw.Brgw.	7	10	210.50bB
Essen.SinkB	1	10	153.00bG
Faç Eis.Mst	7	8½	119.25G
Fein-Jute Sp	1	10	171.00G
Flnsb.Schiff	7	8	114.00b
Fraust. Zuck	9	16	212.25bG
Freund M.kv.	7	8	220.00bG
Frist.&Rssm	1	5	68.00bG
Geisw. Eis.	7	11	145.25b
Gelsenk. Bw.	1	10	172.30b
do. Gusstahl	6	6	87.60bG
Gg. Marienh.	7	5	77.00bG
do. Vorz.-A.	7	7	108.60bG
Germania PZ	7	0	69.50bG
Gs.f.el Untrn	1	10	152.75b
Gladb. Spinn	1	0	48.00G
GlasSchalke	1	22	189.80b
Görl. Eisenb.	7	9	222.50G
do. Maschin.	7	5	97.75G
Greppin.Wk.	1	11	183.00G
A.GutmannM	1	8	116.25G
Haberm.&G	1	7	89.00G
HallescheM.	1	30	383.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	0	146.75G
Hst. Belleall.	1	6	99.00G
Hannov. Bau	1	0	45.75G
do. Masch.	7	20	286.25bG
Harb. WienG.	7	6	122.50b
Harkort Brok	1	6	95.00b
do.Bw.St.-Pr	7	13½	178.00bG
Harpen.Bgb.	7	11	172.40b
Hartm.Msch.	7	8	129.00b
HasperEisen	7	12	145.50bG
HeinLehm.a.	1	10	129.00bG
HemmoorCm	1	7	122.00bG
Herbrand W.	O	9	148.50G
Hermannm.	1	7	141.70B
Höchst. Fbw.	1	30	589.25G
HohenloheW	4	8	126.00bG
HöschE.u.St.	1	24	296.00bG
HumboldMa.	7	8	115.75bG
Ilse Bergb.	1	24	488.00B
JeserichVA.	1	6	100.00G
do. abg.	1	12	150.50G
Jessenitz K.	1	0	4.50B
Kahla Porz.	1	22½	336.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	140.20bG
KamerunEbG	1	3	86.50b
KaplerMsch.	1	0	68.00G
Kattowitz.Bg	4	15	224.50G
Kng.Wilh. kv.	1	18	239.00bG
do. do.Pr.-A.	1	23	320.50G
Kön.Marienh	1	6	84.50G
Königsborn	1	18	233.00b
KönigszeltP.	7	11	156.00bG
Gbr. Körting	1	8	119.00bG
Kruschw. Z.	7	16	253.50b
Kyffhäuserh	1	0	87.60b
Lahmeyer E	4	6	120.00G
Lauchhamm.	7	10	166.00bG
Laurahütte	7	8	146.75b
Leonh. Brnk.	7	9	158.00bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	292.00bG
L.Löwe & Co.	1	18	322.10b
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	40.25G
Luck.&Steff.	1	7	89.25bG
Lüneb. Wchs	7	11	136.00B
Luth. Brschw	7	6	85.50bG
Mannesmr.	7	13½	203.50bG
MärkWstf Bg	7	8	96.90B
Magdeb.Gas	1	6	92.30G
do. Bergw.	1	37	491.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	88.00G
MarienhKotz	4	4	73.00bG
M.-F. Kappel	7	10	248.75b
Mch Wb Lind.	1	30	247.00b
do. Zittau	5	10	154.75B
FrMeguin&G	1	11	130.00G
Mix&Genest	1	0	30.25bG
MhleRüning.	7	24	296.25b
Möhlh. Brgw.	1	11	160.25bG
NeptunSch.	1	4	81.50G
NeueBd.A.-G	1	0	85.50b
Niederl. Khl.	4	12	196.25G
Nitritfabrik	4	6	106.50bG
Nordd. Eisw.	1	0	16.00bG
do. Gummi	1	3	65.75G
do. Jute L. B.	1	6	117.50G
do.Wollkäm.	1	10	139.00bG
ObschlEisb	1	6	84.30bG
do.Eisenind.	1	3	60.00bG
do. Kokswrk.	1	15	224.25bG
do.Prtl.Zem.	1	8	142.00G
Oppeln. Zm.	1	10	144.00B
Orenst.&Kop	1	14	159.80bG
Osnab. kupf.	7	0	—.—
Otavi-Minen	4	8	107.25b
Ottens.Eisen	1	6	91.50G
Panz. Geld.	7	0	65.00b
Petersb.El.B	1	8	128.10bG
do. V.-A.	1	11	166.50G
Petrolw. V.A.	1	0	19.00bG
Phönix Lit.L.	7	18	229.60b
Ravensb Sp	1	0	97.00bG
Reichelt Met	1	15	209.80G
Rhein. Brnk.	4	10	177.50bG
do. Metw.VA.	O	0	105.00bG
do.Nass. Bw.	1	24	212.00b
do.Stahlwrk.	7	10	145.30bG
do.Wstf. Ind.	1	4	97.25G
do. do. Klkw.	7	12	146.50G
RiebeckMtw.	4	12	191.00bG
J. D. Riedel	1	12	297.00b
Rombch Hütt	7	10	149.25bG
Rosentk.Prz.	1	20	277.90b
Rositz. Brnk.	7	0	86.75b
do. Zucker	O	6	116.40bG
Rothe Erde	7	0	15.60G
Rütgers Wk.	1	12½	186.25b
SächsBöh Z	1	12	140.50G
Sächs Webst	7	15	184.00bG
Sangerh. M.	O	10	208.75bG
Sarotti	7	6	118.50bG
Schering	1	13	226.00G
Schl.el.uGas	1	10	175.00G
Schl.Prtl.Zm	1	9	147.25G
H.Schneider	1	7	149.75bG
Schomburg	O	10	250.00B
Schoening	5	9	114.75G
Schuckert El	8	8	146.80b
Seck.Mühlb.	7	3	125.25b
Siemens Gl.I	1	15	219.00G
Siem.& Hlsk.	8	12	209.50b
SiemensEl.B	O	6½	118.25B
Simonius Cll	1	6	83.10bG
Spnn Renner	1	7	111.00G
SouthWst Afr	1	5	111.90b
Spritbank AG	O	23	457.00bG
Stadtberg. H	7	6	90.00bG
Stahl &Nölke	7	8	173.50G
Stassf. Ch.F.	7	9	184.25bG
Steaua Rom.	5	10	145.50bG
Stett. Cham.	1	12	119.25bG
do. Vulkan	1	6	111.00bG
Stöhr&Co Kg	1	12	155.00bB
StollwrckV.	1	6	112.60G
Stolb.Zink-A	1	10	126.50bG
StralsSpielk	7	8	132.00G
Tecklenbrg	7	8	128.50G
Tel. Berliner	7	8	191.50bG
Teltow- Kan.	—	frc.	32.75G
Terra A.-G.	6	5	84.75B
Fr. Grossch.	7	0	77.00B
do.N.Schönh	1	0	67.00B
do.N BotGart	—	frc	81.50G
do BrlNrdost	1	0	198.60bB
do.do. Südw.	—	frc.	936.00G
Teuton. Misb	1	7½	123.00G
Thale Eis StP	1	20	206.25bG
Fr. Thomée	7	3	63.25G
Trachenb. Z.	7	8	117.75b
UnionBaug.	1	0	79.00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	151.50G
Varzin. Pap	1	10	120.75G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	118.40G
do.CölnRw.P	1	20	319.75bG
do.Mörtel-W	1	0	67.50G
do. Metw.Hll.	O	11	152.75G
do. Nickelw.	4	18	262.75G
do.Zypen&W	7	12	156.60b
VictoriaFahr	O	6	91.75G
VogelTel.Dr.	O	13	186.50bG
Vogtl.Masch	7	30	363.00bG
Vorwohl.P.C.	1	18	207.00G
WandererF	O	27	370.00bB
WerschWssf	4	11	220.00bB
Westeregln.	1	13	185.00B
do. Pr.-Akt.	1	4½	97.00G
Westfal.Cem	1	5	96.50G
Westf.Dr.Ind	7	9½	170.00bB
do. Kupfer	7	8	100.25G
do. Stahlw.	7	0	37.25bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	480.00G
Wicking P.C.	1	5	84.00bG
Wiel &Hrdtm	8	8	104.80bG
WilkeGasom	4	6	94.80G
Witt. Gussst.	7	14	180.00bB
do. Stahlrhr.	7	0	120.50b
Wrede Mälz.	9	5	71.00bG
Wunderl.&C.	N	14	205.50G
ZechauKrb.	1	3	93.50G
ZeitzerMsch	7	20	269.50bG
Zellst Waldh	1	15	210.00bG

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	5	168.95b
Brüss. u.A	8 T.	5	80.475B
Kopenhg.	8 T.	6	112.10G
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	5	20.505bG
do.	8 T.	5	20.48b
do.	3 M.	5	20.235G
Madr. u.B.	14 T.	4½	76.20b
Neuyork	vista	—	4.215b
Paris	8 T.	4	81.00b
Wien	8 T.	6	84.875b
Schweiz	8 T.	4½	80.80b
Stockhlm	10 T.	5½	112.25B
Ital Plätze	10 T.	5½	80.40bB
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.49b
20-Franks-Stücke	16.205b
N.Russ.Gold p100R.	216.90G
Amerikan. Noten	4.2075b
Engl. Banknoten 1L.	20.50b
Franz.Bankn. 100fr.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	84.95b
Russ. Noten 100 R.	216.05b
do. Zoll-Kup.	324.10b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Herrmann Seelig,

Breitestrasse 33. **Das Haus der Moden.** Fernsprecher 65.

Heute, Sonnabend:

Letzter großer Seidentag

Serie A	Serie B	Serie C	Serie D	Serie E
Mtr. 75 Pfg.	Mtr. 1.15 Mk.	Mtr. 1.35 Mk.	Mtr. 1.50 Mk.	Mtr. 1.75 Mk.

Zum Verkauf gelangen **nur** reinseidene Stoffe, für Kleider und Blusen geeignet. — Keine Taffete. — Während dieses 3. Sondertages bietet sich eine hervorragend günstige Gelegenheit, gute, solide Qualitäten für billiges Geld anzuschaffen.

Bekanntmachung.

Große Versteigerung.

Sonnabend den 22. November, vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem Hofe der Speditionsfirma **Rud. Asch**, hier, Brückenstraße 9, folgende Gegenstände:

1 Büfett, eichen, innen mahagoni,
1 Credenz, passend wie vor,
1 Vierzugtisch, dito
6 Stühle, „ mit Büffelleder,
1 Wanduhr, „
1 Klubsopha, „ mit Büffellederbezug,
1 gr. Smyrnateppich,
3 kompl. Erbstüllgardinen,
11 wertvolle Bilder in Eichen- und Bronzerahmen,
(eichenes Herrenzimmer:)
1 Herrenschreibtisch (Diplomatenform),
1 Bücherschrank, passend,
1 Sopha mit Umbau,
1 Tisch und 6 Lederstühle,
1 Schreibsessel,
1 Teppich,
1 Ständer mit Büste,
4 gr. Bilder in Bronze- und Eichenrahmen
(alles fast neu)
öffentlich versteigern.

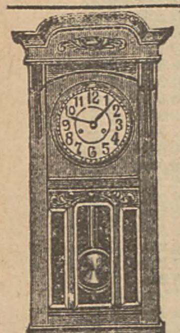
Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Russin wünscht russischen Unterricht zu erteilen. Angebote unter **W. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schreibmaschine arbeiten aller Art bei **Krause**, Altstädt. Markt **18, 1.**

Geldlose

zugunsten des Vereins Naturschutzpark.
Hauptgewinn 100 000 Mk.,
Ziehung den 21. u. 22. November 13,
empfiehlt
Gustav Ad. Schleh Nachfl.,
Breitestr. 27.



Taschen-Uhren

in Gold, Silber, Tula, Stahl und Nickel, für Damen und Herren mit vorzüglichen Zylinder- und Ankerwerken.

Wand- und Stand-Uhren
in allen Stil- und Holzarten, mit einfachen und hochfeinen versilberten Zifferblättern, sowie volltönendem Gongschlage, empfiehlt
Albert Zerahn
Uhren und Goldwaren,
Mellienstrasse 84, gegenüber der Post.

Jeden Freitag und Sonnabend
empfehle
Hasen-Rücken, -Keulen, -Blätter,
Reh-Rücken, -Keulen, -Blätter.
Otto Jacubowski.



Wohin man blickt: CONDOR STIEFEL
FABRIK: CONRAD TACK & CIE. A.G. BURG b. MGDB.

Strapazierfeste Herbststiefel

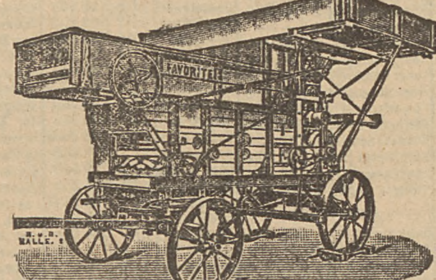
in kleidsamen Modeformen — Hauptpreislagen für Damen und Herren
Mk. 4.90 5.90 6.75 7.50 8.75 10.50 12.50 bis 16.50

Militärstiefel nach Vorschrift, streng preiswert
Tanz- u. Gesellschaftsschuhe
Winter-Hausschuhwaren
Bekannt wohlfeil, aparte Riesen-Auswahl
Stoff-Gamaschen
in allen Modefarben

Wasserdicht gearbeitete **Jagdstiefel**
Stiefel mit Doppelsohlen, Korkzwischensohlen,
// Lammfell oder Wollfutter //
Jugend- u. Kinder-Stiefel
wetterfestes Material, auch mit Winterfutter.

CONRAD TACK & CIE G. M. B. H.

Thorn: Breitestrasse 17.



Höchste Auszeichnungen auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.

Klee-Dreschmaschinen

für Dampfbetrieb.
Deutsches Fabrikat von höchster Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit mit kompletter Reinigung für marktfertige Ware baut als langjährige Spezialität
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.
Zweigniederlassung: Schneidemühl, Rüsterallee.
Feinste Referenzen aus allen kleebauenden Staaten.

Kulante die Zahlungsbedingungen. Weitest gehende Garantie.

Vorschuß-Verein zu Thorn,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
Brückenstraße 13.

Wir verzinsen
Spareinlagen
mit
4 Prozent.

Annahme von 1 Mark aufwärts auch von Nichtmitgliedern.
Der Vorstand.

Taschen-Fahrplanbuch

mit Eisenbahnkarte
für den Winter 1913/14
— 132 Seiten stark —
zum Preise von 10 Pf.
zu haben in der
Geschäftsstelle „Die Presse“,
Katharinenstr. 4.

Wohnungsangebote.

1 möbl. Zim. m. Pens. von sogleich zu vermieten Seglerstr. 28, 3 Tr.

Möbl Vorderz., sep. Eing., Preis 15 Mark, sof. zu verm. Gerechtestr. 33. pt.

Bäckerei
ist von sogleich zu vermieten.
C. Seibicke, Baderstr. 22.

Neust. Markt 23.
Hochherrschaftliche
Wohnung,
3. Etage, 5 Zimmer, Balkon, elektr. Beleuchtung, bestens renoviert, mit reichl. Zubehör, per sofort zu vermieten
Neustädt. Markt 23.
Zu erfragen in der Buchhandlung **B. Zablocki.**

Wohnung, hochpart.,
3 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör, **Neustädt. Markt 25** zu vermieten. Zu erfragen 1 Tr.

2-Zimmerwohnung
ist versetzungsh. vom 1. 12. ab zu verm.
Morczowski, Mocker, Bornstr. 6b.

Möbl. Offizierswohnung nebst möbl. Zim. v. sof. zu vm. Junkerstr. 6.

---

41. Zuchtviehschau und Auktion

am 27. und 28. November in Danzig.
Beginn der Auktion am 27. November, früh 10½ Uhr.
Auftrieb: 80 Herdbuchbullen und 150 hochtragende Kühe und tragende Färsen.
Klinische Untersuchung. Zucht auf Leistung.
Lieferung auch auf Bestellung.
Kataloge kostenlos vom 12. November ab von
Tierzuchtdirektor Monert, Danzig-Langfuhr.

Pelzgarnituren und Pelze
werden nach besonderem Verfahren gereinigt
HERMANN SAWADE
Chemische Reinigungs-Werke und Färberei
Thorn. Neustädtischer Markt 22.

Hochzeitszeitungen | *Menu- u. Ballkarten*
Tafellieder | *Visitenkarten*
Fakturen, Mitteilungen
Briefbogen und Kuverts
liefert schnell und zu mäßigen Preisen die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Großer Laden,

nur in bester Lage Thorns, per 1. April 1915 oder früher, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **G. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Vornehme
2-Zimmerwohnungen
nebst reichl. Zubehör, im Neubau, vom 1. Dezember zu vermieten
Hofstraße 7.

Wohnungen:
6 Zimmer, reichl. Zubehör, Gartenland, Pferdest., Burscheng., Mellienstr. 109, 3. Et.
5 Zim. wie vor Mellienstr. 109, 4. Et.,
3 Zim. wie vor Mellienstr. 131, 1 u. pt.
3 Zim. mit reichl. Zbh. Kasernenstr. 37,
2 Zimmer wie vor Kasernenstraße 39,
von sofort oder 1. 10. zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H., Mellienstr. 129, 1.

Kl. Wohn. ist von sof. zu vermieten. Zu erfr. beim Töpfermeister **J. Kuczkowski,** Gerberstraße 11.

Versetzungshalber ist eine
7-Zimmerwohnung,
Brombergerstr. 82,
hochparterre und Vorgarten, mit Balkon, Pferdestall und jeglichem Zubehör vom 1. 10. zu vermieten.
Anfragen beim Portier oder bei
A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.

Wohnung,
1. Etage, 7 oder 5 Zimmer, von sofort billig zu vermieten.
Kwiatkowski, Brückenstr. 17, 2.

2-Zimmer-Wohnung
von sofort zu vermieten, ferner ein
Laden
mit moderner Einrichtung.
Frau **Emma Jablonski,**
Thorn-Mocker, Bergstraße 22 a, 1.

4-Zimmer-Wohnung
mit Gas u. Wasserleitung sofort zu vermieten Graudenzerstraße 80,
R. Röder.

Gt. möbl. Zmm. z. vm. Gerechtestr. 16, 1, l.

3-Zimmerwohnung
mit Gas, Bad u. Zubehör, vom 1. 1. 14 zu vermieten.

4-Zimmerwohnung
mit Gas, Bad u. Zubehör, vom 1. 4. 14 zu vermieten, herrliche, schöne Lage am Stadtpark. Daselbst Pferdeställe zu vermieten. Näheres
A. Neumann, Schmiedebergstr. 3, 1, verl. Parkstr.

Großer Laden,
Schillerstr. 14, in welchem gegenw. ein Fleischgeschäft betrieben wird, für jede Branche geeignet, mit u. ohne Wohnung, sowie Stallung und Einfahrt, vom 1. 4. 1914 zu vermieten. Näheres
Altstädt. Markt 35, 3.

Herrsch. Wohnung, Mellienstr. 90,
2. u. 3. Etage, 6 u. 7 Zim., reichl. Zub. Pferdestall, vom 1. Oktober zu vermieten.

Versetzungshalber ist die 1. Et., 3 gr. Zimmer, 1 Alkoven, Küche, Badestube u. Zubehör, per gleich od. später zu vermieten. **Eduard Kohnert.**

Freundl. möbl. Zimmer
von sofort zu vermieten Bäckerstr. 39, 1.

3-Zimmerwohnung,
3. Etage, Balkon, Badezimmer, Küche rc., Gas- und elektr. Licht, per 1. 1. 14 zu vermieten.
Lewin & Littauer.